



Nr. 52 + 53
60. Jahrgang
Mittwoch,
23. Dezember 2020

KREENHEINSTETTEN • THALHEIM • ALTHEIM

Herausgegeben vom Bürgermeisterrat Leibertingen. Verantwortlich
Bürgermeister: Armin Reitze Tel: 0 74 66 / 92 82 0 Fax: 0 74 66 / 92 82 99
Email: info@leibertingen.de Internet: www.leibertingen.de



Weihnachtswünsche

Zeit, die Kerzen anzuzünden
Zeit, um auch sich selbst zu finden
Zeit, an Engel mal zu glauben
Zeit, der Arbeit Stunden zu rauben.

Zeit, Gemeinsamkeit zu leben
Zeit, sich selbst eine Chance zu geben
Zeit, die Augen fest zu schließen
Zeit, die Stille zu genießen.

Zeit, etwas Neues zu beginnen
Zeit, sich auf Wichtiges zu besinnen
Zeit, um auch einmal zu lachen
Zeit, die Türe aufzumachen.

Zeit, die Weihnacht zu verstehen...!

Unbekannter Verfasser

**Ein gesegnetes und besinnliches Weihnachtsfest und
für das Jahr 2021 alles Gute
wünscht Ihnen**

Bürgermeister Armin Reitze
mit den Ortsvorstehern, den Gemeinde- und Ortschaftsräten
und die Belegschaft der Gemeindeverwaltung!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

jedes Jahr, kurz vor dem Redaktionsschluss unseres Gemeindeblattes, sitze ich an meinem Schreibtisch und mache mir Gedanken darüber, was ich Ihnen hier im Ort und den Lesern unseres Jahresrückblicks zu Weihnachten und zum Jahresende mit auf den Weg geben kann.

Einfach ein paar liebe Grüße, ein „Frohes Weihnachten“ und einen „Guten Rutsch“ ins Neue Jahr – oder vielleicht doch ein paar Gedanken darüber hinaus, was uns im Alltag so umtreibt? Oder sogar etwas was über den Alltag hinausreicht, uns selber und unsere Gesellschaft vielleicht bewegt und weiterbringt?

Es gäbe so vieles, worüber es sich lohnte abseits des Üblichen, Gewohnten mal nachzudenken! Gewohntes, Eingeschliffenes mal zu hinterfragen: Ist das überhaupt so wie ich das sehe, wie ich das wahrnehme? Geht das auch anders, besser, nützlicher, verträglicher, menschlicher? Sind Dinge und Sachverhalte nicht oft ganz anders, als wir uns das generell so vorstellen? Lässt sich das, was wir aus der Vergangenheit gelernt und erfahren haben, so einfach in die Zukunft weiter transportieren? Und entspricht das, was wir als Erfahrung und Wahrnehmung in unseren Hirnwindungen abgelegt haben, überhaupt der Realität?

Ins Auge gefallen ist mir bei der Rückschau auf 22 Jahre Weihnachtsgrüße diese Diskrepanz zwischen Wirklichkeit und Wahrnehmung bzw. Erwartung ganz besonders beim Allerweltsthema „Wetter“. Jedes Jahr die bange Erwartung und Hoffnung: Gibt's ein weißes Weihnachten? Für uns alle ist „Weiße Weihnachten“ der erwartbare Normalzustand. Emotional durchaus nachvollziehbar, denn was gibt es schöneres und gefühlvolleres als Weihnachten mit Kerzenschein und einer pulvrig-flauschigen, allen Lärm und Schmutz überdeckenden Schneedecke? Gefühlte Normalität, als Erwartung so über Generationen verinnerlicht – und doch jenseits von aller Realität. Tatsächlich nur ein relativ seltener Ausnahmestand, was uns dieses, letztes und vorletztes Jahr und, und, und.... beweist.

An diesem vielleicht banalen Beispiel wird augenscheinlich, wie leicht wir als doch durchaus rational denkende Menschen den Unterschied zwischen gefühlter und tatsächlicher Wirklichkeit nicht erkennen oder ausblenden, wie uns oft eine verklärte Sicht der Wirklichkeit einerseits Sicherheit und Wohlbefinden vermittelt und andererseits doch auch von der Erkenntnis der Wirklichkeit, vom Handeln und Tun abhält, das vielleicht dringend notwendig wäre.

Wie schnell sich auch scheinbar wichtige Themen relativieren, sehen wir im laufenden Jahr, ausgelöst durch einen mikroskopisch kleinen Virus, deutlicher und merklicher als man es sich je hätte vorstellen können. Es stellt sich kaum mehr die Frage, ob's an Weihnachten weiß oder trübe ist, nein es stellt sich die grundlegende Frage, ob und wie wir Weihnachten dieses Jahr überhaupt feiern können. In welchem Umfeld, mit welchen Personen, ob mit oder ohne Kirchgang, für alle oder nur für wenige.

Selten war Weihnachten abseits vom permanent zunehmenden Konsumwachstum auch im politischen Raum so intensiv und frühzeitig in aller Munde und im Fokus aller Bestrebungen der Pandemiebekämpfung. Offensichtlich waren sich alle weitgehend einig, dass Weihnachten weitestgehend im gewohnten Rahmen stattfinden können sollte – nur der Corona-Virus scherte sich nicht darum, was wir uns unter Weihnachten vorstellen. Vielleicht auch nur deshalb, weil der Virus eben bei uns neu ist und sich nicht über Generationen hinweg ein Gefühl aufgebaut hat, wie Weihnachten wohl ablaufen sollte.

Aber sind unsere Erwartungen an Weihnacht vielleicht genauso verklärt und unwirklich wie unsere Erwartungen zur Schneelage an Weihnachten? Wird Weihnachten vielleicht sogar ohne Ladenöffnungszeiten bis kurz vor dem Läuten der Weihnachtsglocken möglich sein? Ohne Einkaufstrübel bis zur letzten Minute? Und damit mit kleineren Geschenkbergen? Wird Weihnachten mit deutlich eingeschränkten Besucherzahlen in den Kirchen funktionieren – und sollen dann lieber die Menschen in die Kirche gehen können, die dort auch das Jahr über zu finden sind, oder jene, denen der Kirchgang mehr zu wenigen, besonderen Anlässen wichtig ist? Und wird Weihnachten mit begrenzter Teilnehmerzahl als Fest der Familie auch 2020 funktionieren? Vermutlich wäre das gewohnte Weihnachtserleben gerade in diesem Jahr aufgrund der schon seit dem Frühjahr erlebten Kontaktbeschränkungen wichtiger als je zuvor – geht aber eben nicht.

Das kann Anlass sein die Situation zu beklagen, dass die eigenen Erwartungen enttäuscht werden und zu hoffen, dass es nächstes Jahr wieder „normal“ weitergeht.

Die besondere Situation könnte aber auch Anlass sein, generell zu hinterfragen, ob das was wir als „normal“ empfinden, überhaupt das ist, was Weihnachten im Grunde bedeutet, was vielleicht auch auf

eine andere Art „normal“ sein könnte oder sollte. Hat sich Weihnachten vielleicht doch im Laufe der Jahre zu einer Projektionsfläche entwickelt, einem Brennglas durch das eine Menge von Emotionen, Hoffnungen und Erwartungen auf einen Punkt, auf zweieinhalb Tage im Jahr fokussiert werden? Auf einen kurzen Zeitraum, der aber diese geballten Anforderungen gar nicht erfüllen kann? Muss die „Frohe Botschaft“ nur an diesen wenigen Tagen im Dezember gelten oder könnten wir uns vielleicht nicht besser auch den weitaus größeren Rest des Jahres intensiver um unsere Familien und Freundschaften kümmern? Sollte nicht Weihnachten, das Fest der Liebe und der Hoffnung viel besser ein Dauerzustand das ganze Jahr über sein? Wäre nicht ganzjährig ein liebe- und achtungsvoller Umgang mit unseren Mitmenschen, mit der Umwelt um uns herum genauso angebracht?

Sicher brauchen wir als Menschen immer besondere Anlässe und Anstöße, um unser Bewusstsein aufzuwecken, aber wir sollten nicht hoffen und erwarten, dass mit einer einmaligen, zeitlich begrenzten Aktivität viel erreicht oder verändert werden kann. Vielleicht kommen wir in dieser „besonderen“ Weihnachtszeit dazu uns einmal etwas tiefer mit dieser „Weihnacht“ zu befassen – mit vielleicht ganz unerwarteten Ergebnissen.

Im zu Ende gehenden Jahr haben sich Dinge ereignet, hat sich unser Leben in vielen Bereichen verändert, die vorher undenkbar waren! (Und in dem Moment, in dem ich diesen Satz schreibe, ertappe ich mich dabei, dass ich komplett ausblende, dass das vermutlich in den jeweils 20 Jahren vorher auch schon so war – nur wird diese Erkenntnis eben durch diese jüngsten Erfahrungen überlagert.)

Also besser formuliert: Auch im zu Ende gehenden Jahr hat sich, wie auch in den vielen Jahren vorher, unser Leben in vielen Bereichen verändert, die vorher undenkbar waren! Was davon positiv und negativ war, hängt maßgeblich vom jeweiligen Standpunkt und der Sichtweise sowie der Erwartungshaltung der betroffenen Menschen ab. Aber unabhängig von dieser Einschätzung, bedeutet diese in der Rückschau sichtbare permanente Veränderung, dass wir auch in Zukunft mit solchen Veränderungen leben werden müssen und vermutlich wird die Veränderungsgeschwindigkeit eher sogar zunehmen als abnehmen.

Doch was bedeutet dieser Veränderungsprozess für eine Gesellschaft die (siehe das o.g. Beispiel von der Weißen Weihnacht) sich wohl offensichtlich schwer damit tut, Veränderungen überhaupt zu erkennen, zu akzeptieren und dann in der Folge auch zu wenig bereit ist, diese aktiv mit zu gestalten?

Solche Veränderungsprozesse bringen zwangsläufig ein Gefühl der Unsicherheit mit sich, weil bewährte Sichtweisen und Handlungsoptionen angepasst und verändert werden müssen. Sicherheit fällt weg und es besteht der Bedarf sich neu zu orientieren, was es erforderlich macht, Neues zu lernen und vielleicht Unbekanntes auszuprobieren – nicht wissend, wie das Ergebnis im Detail sein wird.

Ein solcher Veränderungsprozess bringt starkes Unbehagen mit sich, während andererseits das Festhalten an Verhaltensweisen, die sich objektiv als nicht zielführend erwiesen haben, leichter zu ertragen scheint.

Andererseits bringen Veränderungsprozesse auch die Freiheit mit sich, Neues zu gestalten und auf den Weg zu bringen, wenn sich dadurch natürlich auch ein intensiver Entwicklungs-, Diskussions- und Abstimmungsbedarf ergibt.

Aber ich denke das ist das, was Leben und Entwicklung spannend und interessant macht.

Gerade dieses Spannungsfeld zwischen Sicherheit und Freiheit ist es, was derzeit viele Entwicklungen betrifft. Es wird deutlich, dass Sicherheit und Freiheit zwei Ziele sind, die nie beide gleichzeitig Vorrang haben können. Vielmehr ist es permanent notwendig diese beiden gegenläufigen Zielsetzungen miteinander auszutarieren, um für die Gesellschaft ein vertretbares Ergebnis zu erzielen.

Am Beispiel der derzeit laufenden Diskussionen über die Vorgehensweise zur Eindämmung der Corona-Pandemie wird dies augenfällig: Während die Erfolge vieler asiatischen und totalitären Staaten bewundert werden, besteht (auch in den Reihen der Bewunderer) nicht nur im Ansatz die Bereitschaft, die konsequenten Freiheitseinschränkungen, die dieses dort ermöglicht haben, zu akzeptieren und tolerieren.

Es wird auch deutlich, dass im Nachhinein immer Alle alles besser wissen als jene, die sich in einer Situation der Unsicherheit und vieler Handlungsoptionen kraft ihrer Aufgabenstellung nach bestem Wissen und Gewissen für eine Option entscheiden mussten.

Die Ereignisse des vergangenen Jahres zeigen aber auch, wie leicht unbeabsichtigt und leider aber auch oft mit Absicht, selbst und gerade in unserer Gesellschaft, die sich schon lange nicht mehr mit existentiellen Grundbedürfnissen ihrer Menschen befassen muss, Unfrieden und Unzufriedenheit ge-

stiftet werden kann. Es ist kaum vorstellbar, wie in einer Zeit, in der Wissen und Erkenntnisse noch nie für alle so einfach und universal verfügbar war, mit hanebüchenen Behauptungen, offensichtlichen Falschmeldungen und Verdrehungen an der Wirklichkeit vorbei, Stimmung gemacht werden kann. Im Großen wie im Kleinen, national und lokal! Und dabei würde ein klein wenig eigenständiges Mitdenken, ein gesundes Maß an kritischem Hinterfragen und vielleicht die Überlegung, wer mit ggf. welchen Zielen hinter einer Aussage steckt, schon reichen, um den einen oder anderen Demagogen zu entlarven und die eine oder andere Scheindiskussion zu erübrigen.

Mit ein klein wenig würdevollem Umgang mit sich selbst und dem Gegenüber, ließen sich viel der größten Verwerfungen und Entgleisungen verhindern, die derzeit stattfinden.

Nicht umsonst steht die „Würde des Menschen“ als erster Satz in den Artikeln unseres derzeit von so vielen zitierten Grundgesetzes.

Dazu noch etwas mehr an Gemeinsinn statt Egoismus, ein klein wenig Vertrauen in die Mitmenschen und die Erkenntnis, dass man meistens den Anderen nichts Schlechteres zutraut, als man selber auch handeln würde.

Es braucht nicht allzu viel um gesittet miteinander umzugehen – und das müssten auch nicht allzu viele neu lernen, denn bei einem Großteil unserer Mitmenschen ist das bereits gegeben und funktioniert ja auch recht gut. Und es ist auch wichtig bei allem Unzulänglichen, Lästigen und Schädlichen den Blick nicht dafür zu verlieren, wie vieles doch gut und erfolgreich ist.

Deshalb all denen in unserer Gemeinde und unserem Gemeinwesen, ein ganz herzliches Dankeschön, die mit einer positiven Herangehensweise, einem gesunden Blick für das Wesentliche und der Bereitschaft Eigensinn dem Gemeinschaftssinn unterzuordnen, dazu beitragen, dass unser Gemeinwesen gut aufgestellt ist.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Allen, ganz persönlich, namens des Gemeinderates, der Ortsvorsteher und Ortschaftsräte und damit der gesamten Gemeinde ein frohes Weihnachtsfest.

Für einen guten Start in das Neue Jahr 2021 wünsche ich uns Allen Mut und Bereitschaft Neues offen und interessiert anzunehmen und die erforderlichen Entscheidungen nicht rückwärtsgewandt, sondern mit einem erwartungsvollen Blick auf Zukünftiges, Neues zukunftsorientiert zu treffen.

Ihr



Armin Reitze, Bürgermeister





Bürgermeisteramt Leibertingen

Reduzierte Öffnungszeiten über Weihnachten und den Jahreswechsel beim Bürgermeisteramt Leibertingen

Montag, 21.12.2020:	08.30 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.30 Uhr
Dienstag, 22.12.2020:	08.30 – 12.00 Uhr
23. – 25.12.2020:	geschlossen
Montag, 28.12.2020:	08.30 – 12.00 Uhr nachmittags geschlossen
Dienstag, 29.12.2020:	08.30 – 12.00 Uhr
30.12.2020 – 01.01.2021:	geschlossen
Montag, 04.01.2021:	08.30 – 12.00 Uhr nachmittags geschlossen
Dienstag, 05.01.2021:	08.30 – 12.00 Uhr
Mittwoch, 06.01.2021:	geschlossen
Donnerstag, 07.01.2021:	08.30 – 12.00 Uhr nachmittags geschlossen
Freitag, 08.01.2021:	08.30 – 12.00 Uhr

Ab Montag, 11.01.2021 sind wir wieder zu den bekannten Öffnungszeiten erreichbar.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!



Postfiliale Leibertingen

Reduzierte Öffnungszeiten über Weihnachten und den Jahreswechsel bei der Postfiliale Leibertingen

Montag, 21.12.2020:	08.30 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Dienstag, 22.12.2020:	08.30 – 12.00 Uhr
Mittwoch, 23.12.2020:	09.00 – 10.00 Uhr
24. – 26.12.2020:	geschlossen
Montag, 28.12.2020:	08.30 – 11.00 Uhr nachmittags geschlossen
Dienstag, 29.12.2020:	08.30 – 11.00 Uhr
Mittwoch, 30.12.2020:	09.00 – 10.00 Uhr
31.12.2020 – 01.01.2021:	geschlossen
Samstag, 02.01.2021:	09.00 – 10.00 Uhr
Montag, 04.01.2021:	08.30 – 11.00 Uhr
Dienstag, 05.01.2021:	08.30 – 11.00 Uhr
Mittwoch, 06.01.2021:	geschlossen
Donnerstag, 07.01.2021:	08.30 – 11.00 Uhr
Freitag, 08.01.2021:	08.30 – 11.00 Uhr

Im genannten Zeitraum gelten die auf den Benachrichtigungskarten angegebenen Abholzeiten nicht!

Wir bitten um Beachtung!

Ab Montag, 11.01.2021 sind wir wieder zu den bekannten Öffnungszeiten erreichbar.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!



Öffnungszeiten der Ortsverwaltungen

Altheim	Montag, 19.15 - 20.15 Uhr Ortsverwaltung: 07777/939635, Bürgerhaus: 07777/939636 E-Mail: OV-Altheim@leibertingen.de
Kreenheinstetten	Donnerstag, 18.30 – 21.00 Uhr Telefon: 07570/266 E-Mail: ortsverwaltung.kreenheinstetten@leibertingen.de
Thalheim	Dienstag, 18.30 - 19.30 Uhr Telefon: 07575/3398 E-Mail: ortsverwaltung.thalheim@leibertingen.de



Jubilare in der Gemeinde

Wir gratulieren

Herrn Heinz Peschke, Buchheimer Straße 8, LB zum 75. Geburtstag am 24. Dezember

Frau Martha Deufel, Im Aispen 1, KR zum 85. Geburtstag am 02. Januar

Frau Ingelore Horn, Wolfbühl 6, LB zum 75. Geburtstag am 04. Januar



Müllabfuhrtermine

Restmüll:	Mittwoch, 30. Dezember
Gelber Sack:	Freitag, 08. Januar
Restmüll:	Donnerstag, 14. Januar

Recyclinghof Leibertingen geöffnet

November – April

Freitag, 13.30 – 17 Uhr, Samstag, 9 – 12 Uhr

Bitte beachten!

Es gilt Maskenpflicht auf dem Recyclinghof!

Erstes Gemeindeblatt im Jahr 2021



Das erste Gemeindeblatt im Jahr 2021 erscheint am

Donnerstag, 14.01.2021.

Der Annahmeschluss hierfür ist am Dienstag, 12.01.2021, 12.00 Uhr.

Wir bitten um Beachtung!

Bereitschaftsdienst

Notruf Rettungsdienst / Feuerwehr	112
Notruf Polizei	110
Polizeiposten Meßkirch	07575 / 28 38

Notfallpraxis am Kreiskrankenhaus Sigmaringen

Telefon 116 117

Notfalldienstzeiten:

Sa./So./Feiertag 08.00 - 22.00 Uhr

Apotheken-Notdienst: Tel. 0800 0022 833

Giftnotrufnummer: Tel. 0761 19240

Hebammensprechstunde:

Sprechzeit: Dienstags von 9:00 bis 12:00 Uhr im Fachbereich Gesundheit des Landratsamtes Sigmaringen, www.landkreis-sigmaringen.de/hebammensprechstunde

HIV-Sprechstunde

Die HIV-Sprechstunde findet im Landratsamt Sigmaringen donnerstags ab 14:30 Uhr nach Terminvergabe statt. Termine werden anonymisiert unter der Telefon-Nummer 07571/102 6401 vergeben.

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatungsstelle EUTB Ravensburg-Sigmaringen

Sprechzeit jeden 2. Freitag im Monat im Rathaus Sigmaringen von 10 - 13 Uhr, vorherige Terminabsprache erbeten unter 07571 75 23 910 oder info@eutb-rv-sig.de

WEISSER RING

Opferschutz-Opferrechte-Opferhilfe

Außenstelle Sigmaringen
Tel. 0151 / 55164829

Nachbarschaftshilfe „von Haus zu Haus“

Einsatzort Leibertingen / Kreenheinstetten:

Frau Ute Schüle, Tel. 07466 / 91 05 72

Einsatzort Thalheim / Altheim:

Frau Eva Rist, Tel. 07575 / 92 66 73 oder 0151 654 80 540

Sozialstation St. Heimerad e.V. Meßkirch

Tel. 07575 / 920 600-0

Dorfhelferinnen-Station Meßkirch-

Leibertingen

Frau Sabine Mutschler, Tel. 07575 / 209 531
Handy: 0162 / 7567982,
E-Mail: sabine.mutschler@dorfhelferinnenwerk.de

EnBW Regional AG

Kostenlose Störungsnummer 0800 3629-477

Forstrevier Leibertingen

Förster Christoph Möhrle, Tel. 07777 / 1743
Email: christoph.moehrle@lrasig.de

Schulsozialarbeit Wildensteinschule weiterhin erreichbar

Auch während der Lockdownzeit ist die Schulsozialarbeiterin Frau Julja Budamert weiterhin erreichbar.

Festnetz: 07466/9282-47

Mobil: 0163/2886357

E-Mail : j.budamert@mariaberg.de

Bitte scheuen Sie sich nicht diese bei Fragen oder anderen Anliegen zu kontaktieren.



**Gemeinde Leibertingen
Landkreis Sigmaringen**

Die Stelle des hauptamtlichen

Bürgermeisters (m/w/d)

der Gemeinde Leibertingen (ca. 2.100 Einwohner) ist infolge des Ausscheidens aus dem Dienst des bisherigen Amtsinhabers zum 01. Mai 2021 neu zu besetzen. Die Amtszeit beträgt 8 Jahre. Die Wählbarkeit, Amtszeit und Besoldung richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Wahl findet am **Sonntag, 14. März 2021**, eine eventuell notwendig werdende Neuwahl am Sonntag, 28. März 2021, statt.

Wählbar sind Deutsche im Sinne von Artikel 116 des Grundgesetzes und Staatsangehörige eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union (Unionsbürger [m/w/d]), die vor der Zulassung der Bewerbung in der Bundesrepublik Deutschland wohnen. Die Bewerber (m/w/d) müssen am Wahltag das 25., dürfen aber noch nicht das 68. Lebensjahr vollendet haben und müssen die Gewähr dafür bieten, dass sie jederzeit für die freiheitliche demokratische Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes eintreten.

Nicht wählbar sind die in § 46 Absatz 2 Nr. 1 und Nr. 2 und in § 28 Absatz 2 i.V.m. § 14 Absatz 2 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg genannten Personen.

Bewerbungen können frühestens am Montag, 04. Januar 2021 bis spätestens am Dienstag, 16. Februar 2021, 18.00 Uhr, schriftlich beim Vorsitzenden des Gemeindevwahlausschusses – Herrn Armin Reitze, Bürgermeisteramt Leibertingen, Rathausstraße 4, 88637 Leibertingen, in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Bürgermeisterwahl“ eingereicht werden.

Der Bewerbung sind folgende Unterlagen beizufügen oder spätestens bis zum Ende der Einreichungsfrist (siehe oben) nachzureichen.

- eine für die Wahl von der Wohngemeinde der Hauptwohnung des Bewerbers (m/w/d) ausgestellte Wählbarkeitsbescheinigung auf amtlichem Vordruck;
- eine eidesstattliche Versicherung des Bewerbers (m/w/d), dass kein Ausschluss von der Wählbarkeit nach § 46 Absatz 2 Gemeindeordnung vorliegt;
- Unionsbürger (m/w/d) müssen außerdem zu ihrer Bewerbung eine eidesstattliche Versicherung abgeben, dass sie die Staatsangehörigkeit ihres Herkunftsmitgliedstaates besitzen und in diesem Mitgliedstaat ihre Wählbarkeit nicht verloren haben. In Zweifelsfällen kann auch eine Bescheinigung der zuständigen Verwaltungsbehörde des Herkunftsmitgliedsstaates über die Wählbarkeit verlangt werden. Ferner kann von Unionsbürgern (m/w/d) verlangt werden, dass sie einen gültigen Identitätsausweis oder Reisepass vorlegen und ihre letzte Adresse in ihrem Herkunftsmitgliedstaat angeben.

Im Falle einer Neuwahl beginnt die Frist für die Einreichung neuer Bewerbungsunterlagen am Montag, 15. März 2021 und endet am Mittwoch, 18. März 2021, 18.00 Uhr. Im Übrigen gelten die Vorschriften für die erste Wahl. Ort und Zeit einer eventuellen persönlichen Vorstellung werden den Bewerbern (m/w/d) rechtzeitig mitgeteilt.

Ortschaft Altheim

Zum Jahreswechsel

Ein turbulentes, verwirrendes und verunsicherndes Jahr 2020 geht zu Ende, ein Jahr, das für selbstverständlich gehaltene Freiheiten, Sicherheiten und soziale Geborgenheit massiv in Frage gestellt hat. Das Covid-19 Virus bestimmt viele Bereiche unseres Lebens und trotz der aufkeimenden Impfhoffnung wird es noch einige Monate dauern, bis wir über dem Berg sind. Seien wir optimistisch und gehen voller Zuversicht ins neue Jahr!

Zum Jahresende möchte ich gerne noch ein paar Infos aus Altheim geben:

Die Planung und damit der Start für die schon lang anstehende, sehr dringende Sanierung der Gutenbühlstraße vom Bürgerhaus bis zur Kirche und die damit verbundene Umgestaltung der Dorfmitte im Rahmen der ELR Schwerpunkt-Gemeindeentwicklung wurde wieder mal um ein weiteres Jahr verschoben – sehr schade.

Die erste Schutzmaßnahme bei Hochwasser wurde umgesetzt, weitere sollen folgen.

Themen wie Wohnbebauung und zukünftiges Wohngebiet, Feldwegesanieierung, Schuppegebiet usw. werden den Ortschaftsrat in den nächsten Jahren beschäftigen. Neu wird das Thema „Nahwärme, auch was für Altheim?“ sein, da im Nachbarort Thalheim jetzt über ein solches Nahwärme-Netz konkret nachgedacht wird.

Das schnelle Internet und damit die Glasfaseranbindung bis in Haus (FTTH) wird immer wichtiger im Zeitalter der massiv fortschreitenden Digitalisierung und es ist ein „Muss“ für sinnvolles Homeoffice und Homeschooling. Auch das muss für den Ortsteil Altheim diskutiert werden, nachdem das Interesse an einem schnellen Internetzugang zunimmt.

An dieser Stelle mein herzliches Dankeschön an alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich wieder an den verschiedensten Stellen für das Gemeinwohl besonders in Altheim eingebracht und eingesetzt haben, sowie an die freiwilligen Helfer, die jedes Jahr den Spielplatz und den Grillplatz uf'm Berg mähen sowie den Pilgerweg entlang des Dorfbaches pflegen.

Gerne dürfen Sie die wöchentliche Sprechstunde des Ortsvorstehers für Ihre Anfragen, Anregungen und Wünsche nutzen.

In diesem Sinne, feiern Sie ein ruhigeres, aber nicht weniger schönes Weihnachtsfest im engsten Kreis Ihrer Liebsten und kommen Sie gesund ins neue Jahr!

Sprechstunden des Ortsvorstehers

Ab 11. Jan. 2021, immer montags ab 19.15 Uhr.

In dringenden Fällen bin ich unter 07777-1460 zu erreichen.

H. Straub, OV

Ortsverwaltung Kreenheinstetten

Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger, in diesem Jahr war vieles anders. Mit dem Corona-Virus ist etwas in unser Leben getreten, was wir uns so niemals hätten vorstellen können. Und damit ist auch vieles anders gekommen, als wir es uns gedacht und geplant hatten. Unser Alltag ist geprägt von Achtsamkeit, Rücksichtnahme, Masken und Distanz. Aber dies ist absolut wichtig und notwendig, denn in dieser Krise kommt es auf jeden an – auf unser Mitwirken, auf unsere Rücksichtnahme und vor allem auf unsere Ausdauer.

Adventszeit, Weihnachten und der Jahreswechsel sind traditionell auch die Zeit, in der wir innehalten, durchatmen und Kraft tanken. Eine Zeit, in der wir über das zurückliegende Jahr nachdenken.

Mein Jahresrückblick ist vor allem mit einem Dank an alle verbunden, die einen Beitrag für unser Gemeinwohl und unsere Gemeinde geleistet haben. Die örtlichen Vereine und deren Vorsitzende, Gemeinde- und Ortschaftsräte, Trainer und Übungsleiter, Feuerwehr und Rettungsdienste, allen Ehrenamtlichen, die täglich und freiwillig mit großen Engagement für unser Gemeinwohl im Einsatz sind. Ich danke Ihnen für Ihr Mitwirken, für Ihr Mitdenken und für das gute Miteinander.

Uns allen wünsche ich ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr 2021, vor allem Gesundheit und Gottes Segen.

Passen Sie auf sich und Ihre Lieben auf!

Ihr Ortsvorsteher

Guido Amann

Ortsverwaltung Thalheim

Zum Jahreswechsel 2020/21

Mit dem Ausbrechen der Corona-Pandemie musste im Jahr 2020 so manche geplante Begegnung und Veranstaltung, so manches Vorhaben und so manche Feierlichkeit ausfallen oder in guter Hoffnung auf später verschoben werden. Dies alles ließ uns das Jahr hindurch so manches Liebgewonnene und scheinbar Selbstverständliche vermissen. Dies ließ uns aber auch notwendigerweise innehalten und schenkte uns so auch immer wieder die Chance zu einer Entschleunigung, zum Überdenken sowie zum neu Einordnen, was für uns alle durchaus auch zahlreiche positive, wertvolle Momente in sich bergen konnte.

Das später in der Saison unter Auflagen geöffnete **Naturbad** konnte in seiner Inanspruchnahme deutlich machen, welch wertvoller Faktor diese Einrichtung gerade bei den ansonsten limitierten Reise- und Urlaubsmöglichkeiten für die Freizeit und Erholung in unserer Ortschaft und Gemeinde aber auch weit in die Region hinaus bildet.

Das „**Haus der Vereine**“ nahm das Jahr hindurch immer weiter seine neue Gestalt an, so dass im Frühsommer 2021 nach der ebenfalls beauftragten Fertigstellung des **Vorplatzes** ein Bezug und eine Einweihung (Plantermin: 25. Juli) des neu sanierten

und bezogenen Gebäudes angedacht werden kann. Besten Dank bereits jetzt allen beteiligten Handwerkern sowie vor allem auch den verschiedenen Eigenleistern, die bereits ihre Bereitschaft zum Einbau der Teeküchen und der Schränke im Laufe des Frühjahrs bekundet haben.

Das „**Backhaus in Thalheim**“ konnte im 150. Jahr seiner Erstnennung (sicherlich älter, da es sich bei dieser Erstnennung um eine Reparaturrechnung handelt) durch eine konzentrierte Informations- und Werbeaktion eines eigens gebildeten Ausschusses, der u.a. die vorteilhafte Regionalität und Nachhaltigkeit der Einrichtung deutlich machte, viele neue Backteilnehmer hinzugewinnen

Ein **herzliches Dankeschön** sei nun am Ende des Jahres 2020 vor allem wieder jenen Mitbürgern gesagt, die sich an den verschiedensten Stellen uneigennützig für das Gemeinwohl eingesetzt haben. Wertvolle Dienste für das Dorfgemeinschaftsleben haben so die zahlreichen Übernehmer von „Ehrenämtern“ in unseren Vereinen und kommunalen Gremien geleistet. Baum-, Kreuz-, Biotop- oder Brunnenpaten, freiwillig zupackende „Winterdienstler“ sowie das Engagement des Therapiezentrums auf dem Friedhof und im Naturbad sind jedoch einmal mehr ebenso zu nennen, wie all die Mitbürger, die ebenfalls ohne viele Worte angepackt haben und so auch maßgeblich zum guten Funktionieren unseres Gemeinwesens beigetragen haben. Als hoffnungsvolles und richtungsweisendes Zeichen leuchtet in diesem Sinne zur Advents- und Weihnachtszeit auch wieder ein prächtiger Weihnachtsbaum auf der Baustelle Kirchplatz, für dessen Aufbau allen Beteiligten ein besonderer Dank gebührt.

Ein frohes Weihnachtsfest und vor allem ein gesundes und gutes Neues Jahr 2021 wünsche ich nun auch im Namen des gesamten Ortschaftsrates allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern verbunden mit dem besten Dank für das immer wieder gute Miteinander im nun bald verflossenen Jahr 2020

Herzlichst

Hubert Stekeler, Ortsvorsteher



Brennholzbestellung

Inzwischen ist im Gemeinwald der Laubholzeinschlag voll im Gange. Um eine bedarfsgerechte Brennholzaufarbeitung gewährleisten zu können, ist es wichtig, dass Sie bei Bedarf Ihre Bestellung bis spätestens 25.01.2021 schriftlich bei der Gemeindeverwaltung oder per E-Mail bei Revierförster Möhrle (christoph.moehrle@lrasig.de) aufgeben. Wegen der Zertifizierungsvorgaben von PEFC ist es notwendig, dass die Bestellungen auf einem speziellen Bestellformular schriftlich erfolgen. Das Bestellformular kann von der Homepage der Gemeinde Leibertingen

unter www.leibertingen.de im Bereich Leben & Wohnen heruntergeladen werden.

In begrenztem Umfang fallen im Gemeinwald auch **Buchenreisschläge (Flächenlose)** an. Diese können ebenfalls mit diesem Formular bestellt werden.

Wem das Herunterladen des Bestellformulars Probleme bereitet, kann sich **ab 11.01.2021** morgens zwischen 7.45 Uhr und 8.15 Uhr telefonisch mit Revierförster Möhrle (07777/1743) in Verbindung setzen oder zu den Dienststunden, montags zwischen 17.30 Uhr und 18.30 Uhr, auf das Rathaus nach Leibertingen kommen.

Preise:

Buchenbrennschichtholz (mit bis zu 20% Anteil Esche/Ahorn/Eiche)	70.00 €/Ster
Buchenbrennholz lang (mit bis zu 20% Anteil Esche/Ahorn/Eiche)	60.00 €/fm
reines Eschen-/Ahorn-/Eichenbrennholz lang	55,00 €/fm
Weichlaubholzbrennholz (Weide, Pappel) lang	45,00 €/fm
gez. Möhrle	



Hilfe von Haus zu Haus e.V.

Das Jahr hat viel Neues gebracht und uns vor große Herausforderungen gestellt.

Wir danken jedem, der unseren Verein in irgendeiner Weise unterstützt hat.



Wir wünschen Allen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch, Gottes Segen und alles erdenklich Gute im Neuen Jahr und bleiben Sie gesund.

Für das Team Hilfe von Haus zu Haus e.V.

gez. Rosina Frick



Schwäbischer
Albverein

Ortsgruppe Leibertingen

Liebe Wanderfreunde, bald haben wir das Jahr 2020 hinter uns gebracht.

Ein Jahr in dem Dinge (fast) selbstverständlich geworden sind, an die vor einem Jahr noch niemand gedacht hat.

Aber es sind Selbstverständlichkeiten auch plötzlich nicht mehr so gelaufen, wie wir es all die Jahre gewohnt waren.

Trotzdem, oder gerade deshalb, ist jetzt aber auch die Zeit, innezuhalten, zurückzublicken und dankzusagen.

Wir danken Allen, die bei unseren Veranstaltungen dabei waren, bei Aktivitäten tatkräftig mitgeholfen haben oder auch im Hintergrund vorbereitet und unterstützt haben.

Trotz aller Unwägbarkeiten wollen wir den Blick nach vorne richten.

So werden wir auch für 2021 wieder gemeinsame Wanderungen planen, und dann hoffentlich zusammen machen können.

Wir wünschen Euch schöne Weihnachten im Kreis eurer Lieben und einen guten Start ins neue Jahr! Bleibt gesund und bis bald!
Die Vorstandschaft



Landkreis **Landratsamt**
Sigmaringen **Sigmaringen**

Hebammensprechstunde Sigmaringen in anderen Räumen

Ab Januar 2021 findet die Hebammensprechstunde Sigmaringen in anderen Räumen statt. Alle Hebammensprechstunden im Landkreis können nun auch telefonisch in Anspruch genommen werden und eine telefonische Sprechstunde am Donnerstag kommt hinzu.

Gerade in schwierigen und von viel Unsicherheit geprägten Zeiten von Corona und des erneuten Lockdowns möchten wir auf unsere bestehenden Beratungsangebote aufmerksam machen.

Die Hebammensprechstunden im Landkreis Sigmaringen sind ein kostenloses Angebot für alle Schwangeren, werdenden Väter und Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr. Diese können sich bei Fragen, Unsicherheiten und Problemen per Telefon fast an jedem Tag der Woche vertrauensvoll an eine erfahrene Hebamme wenden.

Unter Einhaltung der Hygieneverordnungen können die Hebammensprechstunden in Sigmaringen und Bad Saulgau weiterhin persönlich in Anspruch genommen werden. Aber auch eine telefonische Beratung ist zu den angegebenen Zeiten möglich.

Neu ab Januar 2021 ist, dass die Hebammensprechstunde Sigmaringen nicht mehr im Gebäude des Gesundheitsamts stattfinden wird, sondern wenige Meter weiter, im Hauptgebäude des Landratsamts. Ebenso neu ab Januar 2021 ist die zusätzliche telefonische Hebammensprechstunde am Donnerstagnachmittag von 13 bis 15 Uhr.

Hier die Hebammensprechstunden im Landkreis Sigmaringen im Überblick:

Sigmaringen:

Jeden Dienstag von 9:00 bis 12:00 Uhr, Landratsamt, Leopoldstr.8. Bitte melden Sie sich persönlich an der Infothek, Sie werden dann weitergeleitet. Zur **telefonischen Beratung** wählen Sie in diesem Zeitraum die Nummer: 07571 102 1833.

(Zwischen Weihnachten und Neujahr ist das Landratsamt geschlossen, weshalb die Hebammensprechstunde in diesem Zeitraum entfällt)

Bad Saulgau:

Jeden Montag von 16:00 bis 18:00 Uhr und **jeden Freitag von 9:30 bis 11:30 Uhr**, Haus Rosengarten, Kaiserstraße 62. Zur **telefonischen Beratung** wählen Sie in diesen Zeiträumen die Nummer: 07581 906496-17.

Gammertingen:

Jeden 1. Montag im Monat, von 10:30 bis 12:00 Uhr, normalerweise im Familienzentrum St. Martin. Durch die Umstände der Corona-Pandemie kann

diese Sprechstunde **bis auf weiteres nur telefonisch** in Anspruch genommen werden. Zur **telefonischen Beratung** wählen Sie in diesem Zeitraum die Nummer: 0174 3758348.

Ab Januar 2021: Jeden Donnerstag von 13.00 bis 15:00 Uhr, telefonische Beratung unter der Nummer: 0174 3758348

Die Hebammensprechstunden finden auch während der Ferienzeiten statt. Ausgenommen sind Feiertage. Die Beratung ist kostenlos und kann ohne ärztliche Überweisung und vorherige Terminvereinbarung wahrgenommen werden.

Bitte bringen Sie zur persönlichen Beratung eine Mund-Nasen-Maske mit und beachten Sie die Hygiene – und Abstandsregeln. Vor Ort gelten die jeweiligen Hygienemaßnahmen.

Die Hebammensprechstunden sind ein Angebot der Fachstelle „Familie am Start“ und des Fachbereichs Gesundheit. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Landkreises: landkreis-sigmaringen.de/hebammensprechstunde.

Kontakt:

„Familie am Start“ - Fachstelle für Frühe Hilfen und Beratung, Tel.: 07571 102-4266

E-Mail: familieamstart@lrasig.de

Nähere Informationen zu weiteren Angeboten: www.landkreis-sigmaringen.de/familieamstart

LEADER Projektaufuf

„Kleinprojekte 2021“ sowie Natur-, Frauen- und Kulturprojekte

Die LEADER-Aktionsgruppe Oberschwaben ruft auch für das Jahr 2021 auf, Projektideen für „**Kleinprojekte**“ einzureichen. Es können Projektideen eingereicht werden, die den Zielen der LEADER-Aktionsgruppe und dem GAK-Rahmenplan entsprechen. Die Projekte dürfen nicht teurer als 20.000 € (Netto) sein und müssen grundsätzlich investiv sein. Stichtag für die Einreichung der Anträge ist Mittwoch, 20. Januar 2021. Insgesamt stehen 200.000 € Fördermittel für Kleinprojekte bereit. Jeder Antrag wird daher im Sinne der LEADER-Ziele bewertet, die Bestbewerteten werden ausgewählt.

Was sind für Investitionen denkbar? Die LEADER-Aktionsgruppe gibt keine Ideen vor, hat keine Liste an möglichen Projekten. Warum? Weil wir davon ausgehen, dass die besten Ideen von den Menschen vor Ort kommen, weil jeder selbst am besten weiß, was zur strukturellen Entwicklung im Sinne der LEADER-Ziele von Nöten ist. Also: Ihre Idee ist gefragt!

Projektbeispiele aus den Jahren 2019 und 2020, in denen diese Förderung erstmals angeboten wurde, sind beispielsweise die Einrichtung von Verkaufsstellen (oder Automaten) regionaler Bio-Landwirte für eine naturnah erzeugte, regionale Lebensmittelversorgung, Fahrradabstellboxen für eine umweltfreundliche und gesunde Mobilität, die Einrichtung von Betrieben, die gebrauchte Güter weiterverwerten zum Schutz der Ressourcen, Sport- und Ge-

sundheitsgeräte, die der Allgemeinheit zur Fitness dienen usw.

Parallel, jedoch bis 8. Februar läuft ein Projektaufruf, bei dem **Naturschutzprojekte** nach der Landschaftspflegerichtlinie (LPR), **innovative Maßnahmen von Frauen** nach der IMF-Richtlinie sowie **Kulturprojekte** beantragt werden können.

Online-Tagung: zukunftsfähige ländliche Räume
Mitmachen von Zuhause aus erwünscht: Ein online Tagungsduo zum Thema "Zukunftsfähige Ländliche Räume - auf dem Weg zur Bürgerkommune". Der erste Teil ist am 20. Januar. LEADER lädt als Kooperationspartner zu dieser Tagung herzlich ein. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldeschluss ist 11. Januar.

Informationen zum Antragsverfahren für alle Projektaufrufe sowie zur Online-Tagung unter www.leader-oberschwaben.de. Telefonische Auskunft und Beratung bei der LEADER-Geschäftsstelle im Landratsamt Sigmaringen, Emmanuel Frank unter 07571 / 102-5010.

Finanzamt Sigmaringen

Anhebung der Pauschbeträge für Menschen mit Behinderung

Zum 1. Januar 2021 treten bei der Lohn- und Einkommensteuer für Menschen mit Behinderung verschiedene Neuerungen in Kraft. Dabei ist vorgesehen, die Pauschbeträge für Menschen mit Behinderung sowie erstmalig die Gewährung eines Pauschbetrags für Menschen mit Behinderung ab einem Grad der Behinderung von mindestens 20 zu verdoppeln und auf zusätzliche Anspruchsvoraussetzungen zur Gewährung eines Pauschbetrags für Menschen mit Behinderung bei einem Grad der Behinderung von unter 50 zu verzichten.

Darüber hinaus wird der derzeitige Pflege-Pauschbetrag von 924 Euro auf 1.800 Euro angehoben. Bei der häuslichen Pflege von Menschen, die in den Pflegegraden 2 und 3 eingeordnet sind, wird der pflegenden Person zukünftig ebenfalls ein Pflege-Pauschbetrag in Höhe von 600 Euro bzw. 1.100 Euro gewährt.

Mit diesen Änderungen im Einkommensteuergesetz wird vielen Menschen mit Behinderung der aufwändige Einzelnachweis ihrer behinderungsbedingten Mehraufwendungen auch in Zukunft erspart. Darüber hinaus wird den Leistungen pflegender Angehöriger künftig eine höhere Wertschätzung und persönliche Anerkennung zuteil.

Alle weiteren Informationen finden Sie auf der Internetseite der Oberfinanzdirektion Karlsruhe bei den „FAQ Steuern“ unter dem Punkt „Behindertenpauschbetrag“.

Der Steuerbürger muss nichts unternehmen, da die Pauschbeträge programmgesteuert dem Arbeitgeber mitgeteilt werden und dieser bei der nächsten Lohnabrechnung und -zahlung die Beträge beim Lohnsteuerabzug berücksichtigen kann. Je nach Termin für die folgende Lohnzahlung kann es daher

vorkommen, dass der Arbeitgeber erst im Folgemonat – z.B. Februar 2021 - diese Lohnsteuerermäßigung berücksichtigt. Der Bürger sollte somit nur darauf achten, ob bei der übernächsten Lohnabrechnung der Pauschbetrag eingearbeitet ist; wenn nicht, sollte er beim Finanzamt einen (schriftlichen) Antrag auf Lohnsteuerermäßigung - am besten elektronisch über das Kontaktformular des Finanzamts - stellen. Die Feststellung des Behindertengrads sollte als Nachweis in Form einer pdf Anlage beigefügt werden, damit keine Rückfragen erforderlich sind und die Daten schnellstmöglich erfasst werden können.



Donauoberland

Weihnachten 2.0

Dieses Jahr ist (fast) alles

anders. Vieles hat sich verändert, Vieles aber war auch nicht möglich. Vielleicht aber wird man später einmal sagen, kaum eine Weihnachtszeit war so ruhig, besinnlich und entspannt wie die in diesem Jahr!

Weihnachten nur zu Hause und in der Familie, besinnliche Feiern nur im ganz kleinen Rahmen - Vieles, was man gewohnt ist, geht in diesem Jahr an Weihnachten nicht. Es ist und wird ein anderes Weihnachten, quasi Weihnachten 2.0. Denn vermutlich wird sich Vieles auch im Netz abspielen, ganz "real" kann man sich jedoch an einem der Wochenenden und an den Festtagen auch mal ein ganz besonderes Essen zum Abholen gönnen. Eine ganze Reihe unserer "EhrenGastHäuser" bieten neben den Tagesessen auch ganz spezielle Advents- und Weihnachtsmenüs zum Abholen an. Informieren Sie sich am besten direkt bei Ihrem Lieblingsgasthaus. Und: Man (und Frau und Kind) kann viel an die frische Luft und raus, bei jedem Wetter, bewusst erfahren und spüren, in welcher wunderbaren Landschaft wir hier leben - natürlich mit Abstand und halt dort, wo es derzeit erlaubt ist und geht.

Schauen Sie gelegentlich auch mal rein unter www.weihnachtzweipunktnull.de

Dort findet sich auch eine Liste der Donauoberland-Partnerbetriebe, die Essen zum Abholen bieten und Wandertouren sowie Infos zu den Loipen.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes und gesundes Weihnachtsfest!



Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg

Neue Werte der Rentenversicherung ab 2021

Zum Jahreswechsel ändern sich etliche Werte der gesetzlichen Rentenversicherung. Das teilt die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg mit.

Die Beitragsbemessungsgrenze steigt auf 7.100 Euro (bisher 6.900 Euro) monatlich beziehungsweise auf 85.200 Euro (bisher 82.800 Euro) im Jahr. Nur bis zu dieser Verdienstgrenze müssen Renten-

beiträge bezahlt werden. Wer darüber hinaus verdient, zahlt nur bis zu dieser Grenze Rentenbeiträge.

Der Beitragssatz der Rentenversicherung bleibt auch 2021 stabil bei 18,6 Prozent.

Wer freiwillig in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlt, kann 2021 jeden Betrag zwischen dem Mindestbeitrag von monatlich 83,70 Euro und dem Höchstbeitrag von 1320,60 Euro wählen. Für versicherungspflichtige Selbstständige beträgt der Regelbeitrag ab 2021 monatlich 611,94 Euro. Selbstständige Existenzgründer können den halben Regelbeitrag in Höhe von 305,97 Euro entrichten.

Der allgemeine Beitragssatz zur gesetzlichen Krankenversicherung verbleibt 2021 bei 14,6 Prozent. Allerdings steigt zum 1. Januar der durchschnittliche Zusatzbeitrag für die gesetzliche Krankenversicherung von 1,1 auf 1,3 Prozent an. Das bedeutet, dass Rentnerinnen und Rentner mit einem geringfügig niedrigeren Rentenzahlbetrag rechnen müssen, da die Krankenversicherung der Rentner direkt von der Rente einbehalten wird.



Verkehrsverbund naldo informiert

Das ändert sich zum 1. Januar 2021 im naldo

Folgende Änderungen gibt es im Verkehrsverbund naldo zum 1. Januar 2021:

Tarifanpassung um durchschnittlich 2,5 Prozent
Zum 1. Januar 2021 wird der naldo-Tarif um durchschnittlich 2,5 Prozent erhöht. Dank der Rettungsschirme von Bund und Land sowie der zum 1. Juli 2020 beschlossenen Absenkung der Mehrwertsteuer, die naldo aus vertriebstechnischen Gründen nicht unmittelbar an seine Fahrgäste weitergeben konnte, ist die Tarifanpassung für 2021 niedriger als normal angesetzt worden. Die Tarifanpassung trägt dazu bei, dass die Verkehrsunternehmen im naldo weiterhin wirtschaftlich bestehen können. Trotz der Fahrgastrückgänge im 2. Quartal und des aktuell landesweiten Corona-Shut-Downs fahren die Bus- und Bahnunternehmen seit Monaten das reguläre Fahrplan- und Platzangebot. Speziell im Schulverkehr setzen Städte und Landkreise zusätzliche Verstärkerbusse ein, damit die Nachfragespitzen entzerrt werden.

Alle wichtigen Informationen zum aktuellen naldo-Tarif sind im neuen naldo-Tarifprospekt zusammengefasst. Dieser wird ab Ende Dezember 2020 bei den naldo-Verkaufsstellen, bei den Verkehrsunternehmen, bei den Städten und Gemeinden sowie bei den Landratsämtern erhältlich sein. Auch die homepage www.naldo.de gibt über alle Neuerungen Auskunft, zudem stehen die Kundenberaterinnen der naldo-Hotline: 0 74 71/ 93 01 96 96 bis einschl. Mittwoch, 23. Dezember 2020, 16:00 Uhr, und dann wieder ab Montag, 4. Januar 2021, 8:00 Uhr für Fragen zur Verfügung.



Thomas Rebholz

*Der Platz ist leer, das Herz so schwer
Deine Stimme schweigt,
doch was bleibt,
ist Dank und Erinnerung
an einen liebenswerten Menschen*

Ein herzliches Dankeschön

allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Herrn Pfarrer Dr. Dulik für die würdige Trauerabschiedsfeier, die Worte von der Gemeindeverwaltung und Ortsvorsteher Guido Amann, Josef Steidle für die Feuerwehr, dem Gesundheitszentrum Dr. Baldischwiler mit Team sowie allen, die ihn während seiner Krankheit unterstützt haben.

In liebevoller Erinnerung

Maria Rebholz und Kinder

Kreenheinstetten im Dezember 2020

Reuterstüble

— THALHEIM —

☎ 07575 / 926536 - 0173 / 3454615

**An Silvester bieten wir
von 16:30 Uhr - 19:30 Uhr wieder
Hähnchen zum Abholen an.
Bitte einen Tag vorher bestellen.**

**Wir wünschen Euch allen
frohe Weihnachten und einen
guten Rutsch ins neue Jahr!**

Bleibt Gesund!



Winfried Braun
Reifenservice
+ Autoteile
Bannhöfe 6
88637 Leibertingen

Ich bedanke mich herzlichst für die interessante und angenehme Zusammenarbeit. Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein friedliches Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2021 Gesundheit, alles Gute, viel Glück und Erfolg.



Frohe Festtage

und alles Gute für das nächste Jahr, verbunden mit dem Dank für Ihr Vertrauen.

Wir freuen uns darauf, auch im kommenden Jahr wieder für Sie da zu sein.

Tankstelle ❄️

Rebholz Roland

Kfz-Werkstatt
Lindenstraße 26
Kreenheinstetten
Tel: 07570/332
Fax: 07570/1332



❄️
Tipp:
Bei uns erhältlich
Tankgutscheine,
das ideale Weihnachtsgeschenk.

*Frohe Weihnachten und
alles Gute zum Jahreswechsel
wünscht*



Malergeschäft
RUPERT KNITTEL
88637 Leib.-Altheim
Tel. 07777-433



Gasthaus - Pension

„Zur Traube“ Kreenheinstetten

Liebe Gäste,
an Silvester bieten wir von 17 - 19 Uhr ein letztes Mal „Essen für Zuhause“ an, z.B. Lachssteak, Wild, Cordon Bleu, Hähnchen, Silvesterkorb, Schnitzel.... (siehe Karte auf der Homepage).

Außerdem können Sie Neujahrsringe unter Vorbestellung für 4 € erwerben, die ab 14 Uhr abgeholt werden können. Ebenso Wein & Secco.

Vorbestellungen bis 29.12. unter 07570/440

Spontane Bestellungen solange Vorrat reicht

Wir bedanken uns bei allen Gästen und wünschen ein frohes Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Bleiben Sie gesund.

Ihre Familie Utz



Liebe Kunden,



ein herzliches Dankeschön für die angenehme Zusammenarbeit und das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wir wünschen Ihnen ein schönes und frohes Weihnachtsfest und viel Glück und Erfolg für das neue Jahr!

Stump
Bau & Möbelschreinerei

Bau & Möbelschreinerei

Erich Stump

Palaststr.10 • D- 88637 Leibertingen
Tel. 07777 / 252 • Fax. 07777 / 1695
info@schreinerei-stump.de

Fenster • Türen • Innenausbau • Möbelbau • Montagebau



LKW Fahrer gesucht !

Suche einen LKW Fahrer mit der Führerscheinklasse CE mit dem Eintrag 95 und gültiger Fahrerkarte.
Wenn du dir zutraust, im Wald mit einem LKW rumzufahren melde dich unter
01754151508
oder
holzjaeger@gmx.de
Christian Jäger
88637 Leibertingen

Der Holzjäger



Ihr Hacker



Wir bedanken uns herzlich für die vertrauensvolle und angenehme Zusammenarbeit. Denn nur gemeinsam konnten wir diese Herausforderung meistern.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben ein geruhames und besinnliches Weihnachtsfest, für das neue Jahr, Zeit und Mut zum Innehalten für die Momente, die das Leben so wertvoll machen. Bleiben Sie achtsam und vor allem bleiben Sie gesund.



Volksbank Meßkirch eG
Raiffeisenbank
www.volksbank-messkirch.de

besser leben



**Wir wünschen Ihnen frohe
Weihnachten und alles
Gute für 2021.**

**Danke für Ihr Vertrauen
und Ihre Treue.**



**Sparkasse
Pfullendorf-Meßkirch**



Wir wohnen nicht, um zu wohnen, sondern wir wohnen, um zu leben.

Wir stehen seit 60 Jahren für Handwerkstradition, Qualität, Nähe zur Heimat, Nachhaltigkeit und ein untrügliches Gespür für die optimale Gestaltung Ihres Wohnraums.

Möbel von ALBA verleihen Ihrer Wohnung einen persönlichen Stil und sorgen für Behaglichkeit und Komfort.

Hochwertige **MÖBEL** aus den Bereichen **ESSEN, SCHLAFEN, WOHNEN, KÜCHE**
Orthopädische **MATRATZEN** und **SCHLAFSYSTEME**
Individuelle **RAUMGESTALTUNG** aus Meisterhand

**AUS UNSERER
HEIMAT**
WERKSVERKAUF

Montag - Freitag 8 - 12 Uhr
13 - 18 Uhr
Samstags 9 - 13 Uhr

Martin Alber GmbH & Co. KG
Hardtstr. 2
78597 Irndorf
Tel: 0 74 66 - 257
www.alba-moebel.de
info@alba-moebel.de

Besuchen Sie unsere neue Homepage: www.alba-moebel.de

Rückblick auf das Jahr 2020



Altheim



Kreenheinstetten



Leibertingen



Thalheim

Rückblick auf das Jahr 2020

Herausgeber:

Gemeinde Leibertingen, vertreten durch
Hrn. Bürgermeister Armin Reitze

Redaktion:

Gemeindeverwaltung / Evelyne Glocker

Weitere Mitarbeit:

Hanna Blänkner, Hildegard Volk / Gemeindeverwaltung,
Gertrud Möhrle / Pfarrgemeinderat, die örtlichen Vereine,
die Kinderhaus-Einrichtungen sowie die Wildensteinschule

Druck:

Druckerei Heinz Schönebeck GmbH, Meßkirch



Inhalt:

Neuigkeiten aus der Gemeinde Leibertingen

Seite 5 - 25

Informationen über die örtlichen Vereine

Seite 26 - 30

Neuigkeiten aus allen Lebensbereichen

Seite 31 - 50

Anlagen Presseberichte

Seite 51 - 68

Anlage Veranstaltungskalender 2021

Seite 69 - 71

NEUIGKEITEN AUS DER GEMEINDE LEIBERTINGEN

Standesamtliche Nachrichten



Geburten

13.12.2019	Toni Vinzent Straub Reiner Straub + Rebecca Straub- Faschian, Kreenheinstetten	22.05.2020	Lias Illgen Kathrin + David Illgen, Thalheim
06.01.2020	Noah Michelberger Andreas + Martina Michelberger, Altheim	22.05.2020	Theo Gross Volker + Verena Gross, Leibertingen
27.01.2020	Matthäus Robert Sebastian Stekeler Dr. Tobias + Sabine Stekeler, Thalheim	25.05.2020	Emil Frick Thomas + Stefanie Frick, Leibertingen
13.02.2020	Samira Lilly Maria Ziegler Sven + Martina Ziegler, Leibertingen	30.05.2020	Maximilian Brugger Alexander + Dr. Jasmin Brugger, Leibertingen
08.03.2020	Paul Rudolph Eddie + Elvira Rudolph, Altheim	01.06.2020	Alvin Karl von Schroeder Aurel + Elisabeth von Schroeder, Thalheim
04.05.2020	Leon Matteo Bücheler Tobias + Sarah Bücheler, Thalheim	07.06.2020	Aaron Tom Schmieder Andreas + Corinna Schmieder, Thalheim
05.05.2020	Emil Riekert Peter + Stefanie Riekert, Kreenheinstetten	20.07.2020	Jana Katharina Braun Steffen + Chantal Braun, Leibertingen
08.05.2020	Luisa Lumb Heiko + Tamara Lumb, Kreenheinstetten	09.09.2020	Felix Stump Michael + Franziska Stump, Altheim
08.05.2020	Elijah Lumb Heiko + Tamara Lumb, Kreenheinstetten	21.09.2020	Maya Buck Jessica Winkler + Peter Buck, Leibertingen
19.05.2020	Marla Elisabeth Bücheler Claudia Bücheler + Jens Müller, Thalheim	04.11.2020	Raphael Schad Christopher + Sarah Schad, Kreenheinstetten





Eheschließungen

- | | | | |
|------------|--|------------|---|
| 21.12.2019 | Stuart Huckins +
Angelika Janke,
Thalheim | 05.09.2020 | Matthias Rudolf +
Simone Mink,
Thalheim |
| 11.01.2020 | Volker Gross +
Verena Tuschy,
Leibertingen | 10.10.2020 | Christian Jäger +
Susanne Oczlon,
Leibertingen |
| 18.07.2020 | Peter Renner +
Anja Kohler,
Thalheim | 10.10.2020 | Michael Wohlhüter +
Ute Glocker,
Kreenheinstetten |
| 08.08.2020 | Philipp Böhler +
Martina Maile,
Thalheim | 20.10.2020 | David Illgen +
Kathrin Hugger,
Thalheim |
| 29.08.2020 | Patrick Weiß +
Carina Renner,
Thalheim | | |

Unsere Ehejubilare

Diamantene Hochzeit

- 06.02.2020 **Josef Deufel +
Martha Deufel,**
geb. Rebholz,
Kreenheinstetten



Goldene Hochzeit

- 08.01.2020 **Walter Hubbuch +
Brigitte Hubbuch,**
geb. Reiter,
Kreenheinstetten



- 23.01.2020 **Helmut Liehner +
Ilse Liehner,**
geb. Weizenegger,
Thalheim

- 26.06.2020 **Rainer Becker +
Christine Becker,**
geb. Merkel,
Leibertingen

- 09.05.2020 **Ernst Riester +
Brigitte Riester,**
geb. Langgartner,
Kreenheinstetten

- 30.10.2020 **Alois Rebholz +
Irene Rebholz,**
geb. Häuptle,
Kreenheinstetten

- 16.05.2020 **Theodor Steidle +
Heiderose Steidle,**
geb. Riekert,
Kreenheinstetten

- 27.11.2020 **Rudolf Rist +
Christa Rist,**
geb. Maier,
Thalheim

Sterbefälle



07.12.2019 **Anna Hengherr**,
geb. Kleiner,
Kreenheinstetten

30.12.2019 **Gertrud Straub**,
geb. Moser,
Kreenheinstetten

05.01.2020 **Paula Schmid**,
geb. Knobelspieß,
Leibertingen

22.02.2020 **Berta Rudnick**,
geb. Deibler,
Kreenheinstetten

27.03.2020 **Johann Geiger**,
Eberhardzell in
Kreenheinstetten

13.04.2020 **Rosina Glöckler**,
geb. Martin,
Thalheim

04.07.2020 **Sofie Schlegel**,
geb. Steidle,
Thalheim

16.07.2020 **Peter Birk**,
Leibertingen

07.08.2020 **Sebastian Lohrer**,
Altheim

16.08.2020 **Philomena Knittel**,
geb. Biselli,
Leibertingen

15.09.2020 **Hans Halder**,
Kreenheinstetten

27.09.2020 **Alfred Mayr**,
Kreenheinstetten

22.10.2020 **Josef Kleiner**,
Leibertingen

04.11.2020 **Klara Steidle**,
Kreenheinstetten

18.11.2020 **Theresia Bücheler**,
geb. Müller,
Thalheim

23.11.2020 **Thomas Rebholz**,
Kreenheinstetten

Einwohner-Bewegungen (Dez. 2019 – Nov. 2020)

Ortsteil Altheim		Ortsteil Kreenheinstetten	
Bevölkerungsstand 01.12.2019	238	Bevölkerungsstand 01.12.2019	619
Geburten	3	Geburten	5
Sterbefälle	1	Sterbefälle	7
Zuzüge	18	Zuzüge	44
Wegzüge	15	Wegzüge	32
Bevölkerungsstand 30.11.2020	243	Bevölkerungsstand 30.11.2020	629

Ortsteil Leibertingen		Ortsteil Thalheim	
Bevölkerungsstand 01.12.2019	662	Bevölkerungsstand 01.12.2019	590
Geburten	5	Geburten	7
Sterbefälle	4	Sterbefälle	3
Zuzüge	43	Zuzüge	48
Wegzüge	39	Wegzüge	46
Bevölkerungsstand 30.11.2020	667	Bevölkerungsstand 30.11.2020	596



Leibertingen gesamt	
Bevölkerungsstand 01.12.2019	2.109
Geburten	20
Sterbefälle	15
Zuzüge	153
Wegzüge	132
Bevölkerungsstand 30.11.2020	2.135

Einzelne Themen



Der Neujahrsempfang der Gemeinde Leibertingen fand in diesem Jahr im Bürgersaal in Kreenheinstetten statt. Viele Bürgerinnen und Bürger aus allen Ortsteilen waren gekommen, um sich über die Entwicklung ihrer Gemeinde zu informieren. Mitunter gehörten die Schließung des Dorfladens in Kreenheinstetten, der Tod des Landarztes Dr. Hipp, die Gründung einer Ersthelfergruppe des DRKs, die Fortführung des Gasthauses „Zur Traube“ in Kreenheinstetten zu den wichtigsten Veränderungen in 2019. Bürgermeister Armin Reitze appellierte an Immobilienbesitzer, sich Gedanken über die Nutzung freier Wohnkapazitäten für Mietwohnungen zu machen. Er zeigte Auswertungen des Statistischen Landesamtes auf, nach welchen bei der Gemeinde Leibertingen nicht mehr von einem drohenden Bevölkerungsrückgang gesprochen werden kann, sondern ein leichtes Anwachsen der Bevölkerungszahl von 2.100 auf 2.149 Einwohnerinnen und Einwohnern bis 2035 prognostiziert wird. So soll die Zahl der Senioren ab 60 Jahren sich von heute 503 auf dann 761 erhöhen. Gleichzeitig soll die Zahl der Einwohner zwischen 20 und 60 Jahren von heute 1.119 auf 960 sinken. In den Jahren 2010 bis 2019 verkaufte die Gemeinde 26 Bauplätze; 21 Grundstücke gingen an Einheimische. Nach seinem Vortrag übergab der Bürgermeister das Mikrophon an Walter Knittel, den Geschäftsführer von Donaubergrland Marketing und Tourismus GmbH aus Tuttlingen, der gebürtig aus Leibertingen stammt. Dieser berichtete über die Entwicklungen im Fremdenverkehr. Früher, so erinnerte der Touristiker, seien Urlauber in den Beherbergungsbetrieben der Region auf die Möglichkeiten im Schwarzwald oder am Bodensee hingewiesen worden. Die inzwischen geschaffenen Freizeitmöglichkeiten in der Region kämen heute aber nicht nur den Touristen zugute. Sie erhöhten auch die Lebensqualität für die Einheimischen. Der Neujahrsempfang wurde von einem Quartett des Musikvereins Kreenheinstetten festlich umrahmt. Im Anschluss an den offiziellen Teil bestand die Möglichkeit zum Gedankenaustausch beim Stehempfang.



Im Februar nutzten zwanzig Thalheimer die Möglichkeit, sich beim Rundgang über den Fortschritt der **Umbauarbeiten im ehemaligen Rathaus in Thalheim** zu informieren, das für Vereine und die neue Backstube umgebaut wird. Die Teilnehmer zeigten großes Interesse an Details und stellten Fragen, die Architekt Reinhold Gindele beantwortete. Der Planer und Bauleiter zeigte sich dankbar, dass sich die

Mehrheit der Thalheimer für den Erhalt des Gebäudes aus dem Jahr 1844 entschieden haben. Es handle sich nicht nur um eine für das Dorf wichtige kulturhistorische Einrichtung, sondern ebenso um ein Dokument des handwerklichen Könnens der Bauleute aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der auffallendste Tribut an die Moderne ist der bereits fertiggestellte Anbau mit dem Treppenhaus und einem Personenaufzug, der das Gebäude barrierefrei macht und architektonisch an das alte Gebäude angepasst wurde. Eine weitere Herausforderung für den Planer war der Umstand, dass jeder der neuen Räume einem anderen Zweck dienen und trotzdem auch multifunktional nutzbar sein sollte. Im Erdgeschoss finden die Chorsänger einen 45 Quadratmeter großen Probenraum vor. Er ist durch eine Tür mit der Gemeindebücherei verbunden, in der es 62 Quadratmeter Regalfläche geben wird, auf der rund 6.500 Bücher Platz finden. Auf der gegenüberliegenden Gebäudeseite befinden sich die neu geplante Besenwirtschaft, die Backstube und eine fast 17 Quadratmeter große Teeküche. Der größte Anteil an den Räumlichkeiten ist im ersten Stock mit zwei Sälen von 75 und 105 Quadratmetern den Gymnastikfans und den Mitgliedern der Musikkapelle vorbehalten. Einige der älteren Besucher erinnern sich noch daran, dass hier früher die Klassenzimmer waren. Ein Blickfang verspricht der Dachboden zu werden. Denn die Dachbalken aus dem 19. Jahrhundert werden in die Raumgestaltung mit einbezogen. Hier werden die Ortsverwaltung, der Ortschaftsrat, die Theatergruppe, die Landjugend und die Köhlernarren Platz finden. Besonders vielseitig nutzbar soll sich der Sitzungsaal erweisen. Dieser Raum ist für kleinere Familienfeiern vorgesehen. Das angelieferte Essen wird in der Teeküche vorbereitet und kann mit dem Fahrstuhl bequem nach oben gebracht werden.

Angesichts des rasanten Flächenverbrauchs hat die Landesregierung längst die Notbremse gezogen. „**Innenentwicklung vor Außenentwicklung**“ lautet die Vorgabe aus Stuttgart. Das ist für die Kommunen rechtlich nicht ganz einfach, weil dies sowohl leere Baugrundstücke im Ortsbereich, als auch leerstehende oder in ihrer Substanz bedrohte Immobilien in Privatbesitz sind. Deshalb soll den Bürgerinnen und Bürgern aus der Gemeinde Leibertingen mit finanziellen Zuschüssen die Reaktivierung ihres Gebäudebesitzes im Dorfkern weiter erleichtert werden. In der Gesamtgemeinde gibt es zwischen zehn und zwanzig Anwesen, die unter die möglichen Förderrichtlinien fallen würden. Es sind Neubau-, Abbruch- und Sanierungsmaßnahmen, die in Zukunft kommunal gefördert werden könnten. Die entsprechenden Unterstützungsgelder müssten allerdings von der Gemeinde selbst finanziert werden, zum Beispiel durch eine Querfinanzierung der Fördermaßnahmen durch einen Aufschlag auf die Verkaufspreise von Bauplätzen. Bei den Bauplätzen, die derzeit noch für 65 Euro angeboten werden, stimmte der Gemeinderat der Erhöhung auf 75 Euro zu. Aus Sicht der Verwaltung ist es nicht zu erwarten, dass es aufgrund der gestiegenen Tiefbaupreise und der zu erwartenden höheren Grundstückspreise in Zukunft noch Bauplätze unter 110 bis 120 Euro geben wird. Derzeit gibt es in allen vier Teilorten knapp 20 freie **Bauplätze für Bauinteressenten**. Sie befinden sich hauptsächlich in Leibertingen und in Thalheim. Weitere Voraussetzungen für eine Entwicklung von Bauplätzen wurde in allen Ortsteilen bereits geschaffen.



Rund 2 Millionen Euro kostet die **Runderneuerung defekter Kanalleitungen**, ermittelte ein Fachbüro bereits im Jahr 2012. Seither hat die Gemeinde schrittweise Schadstellen im öffentlichen Kanalnetz, meist im Zug parallellaufender Tiefbaumaßnahmen, reparieren lassen. Der Gemeinderat bewilligte nun für einen dritten Sanierungsabschnitt des Kanalsystems 98.000 Euro und vergab die Arbeiten an die Firma Kanatec aus Oggelshausen. 78.000 Euro gibt es dafür an Zuschüssen aus der Landeskasse. Zu diesem Bauabschnitt gehören schadhafte Kanalleitungsstücke in Leibertingen und in Kreenheinstetten, die von einem Ingenieurbüro festgelegt worden sind.



Am Dienstag, den 17. März griff erstmals die **Verordnung des Landes Baden-Württemberg zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie**. Alle sozialen Kontakte sollten heruntergefahren werden, alle Veranstaltungen wurden abgesagt. Die Schulen und Kinderhäuser wurden geschlossen, alle öffentlichen Einrichtungen, Spiel- und Bolzplätze gesperrt. Gaststätten, Kinos, Geschäfte, die nicht der Lebensmittelbranche angehörten, mussten schließen, ja sogar Familienfeste wie Hochzeiten, Taufen und Trauerfeiern konnten nur im kleinsten Rahmen stattfinden. In nie dagewesener Weise erlebten Menschen massive Einschränkungen in sämtlichen Bereichen ihres Lebensalltags, so auch die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Leibertingen. Die Gemeindeverwaltung war während dieser Zeit jedoch voll besetzt und telefonisch zu erreichen. Besuche im Rathaus mussten vorher angemeldet werden. Der Publikumsverkehr in der Postfiliale wurde eingeschränkt. Bürger konnten

jedoch nach wie vor Pakete und Sendungen abholen oder aufgeben. Ab sofort bestand im Rathaus Maskenpflicht. Desinfektionshandspender zur Händedesinfektion wurden zur Verfügung gestellt. Erst ab 6. Mai gab es wöchentliche Lockerungen, so dass das öffentliche Leben, die Kinderhauseinrichtungen und Schulen wieder allmählich in Schwung kamen. Der Gemeinderat konnte im März nicht zusammenkommen und vertagte seine Themen bis Ende April. Die kommenden Wochen und Monate musste er und die Gemeindeverwaltung sich mit Hygienekonzepten für die kommunalen Einrichtungen, aber auch mit denen von Vereinen und Privatveranstaltern befassen. Die Probemöglichkeit für musik- und sporttreibende Vereine war ein Thema. Nachdem im Herbst die ersten Musikproben in den Teilorten wieder stattgefunden hatten und als nächstes die Sportvereine wieder indoor gebracht werden sollten, kam nun der 2. Lockdown light.



Positives gab es jedoch in dem **interkommunalen Abwasserprojekt Anschluss von Buchheim, Thalheim und Altheim an die Kläranlage in Meßkirch** zu verzeichnen. 2017 hatte die Gemeinde Buchheim einen Förderantrag gestellt, um die eigene Kläranlage sanieren zu können. Im Frühjahr 2018 hatte sich Leibertingen dafür ausgesprochen, dass das Abwassernetz für die Ortsteile Thalheim und Altheim an die Meßkircher Kläranlage angeschlossen werden soll. Das Wasserwirtschaftsamt gibt zudem vor, dass bei der Reinigung des Trinkwassers eine dritte Reinigungsstufe erforderlich ist. Das ist nur bei großen Anlagen wirtschaftlich sinnvoll. Mit rund 3,9 Millionen Euro beteiligt sich nun das Land an den Umbaukosten von knapp 4,9 Millionen Euro. Die Gemeinde Buchheim erhält davon 1.829.200 Euro, Leibertingen 2.019.300 Euro.

Die **Wildensteinschule** wurde **digital aufgerüstet**. Das Gesamtprojekt wurde mit 45.000 Euro veranschlagt. Die Zuschüsse aus Berlin und Stuttgart in Höhe von 26.500 Euro im Rahmen des Digitalpakts wurden davon abgezogen. Aus der eigenen Kasse muss Leibertingen die Restsumme von 18.500 Euro finanzieren. Dazu kommen noch rund 5.000 Euro für die Serverkosten und die Verkabelung im Schulgebäude. Damit kam die Gemeinde als Träger der Schule den aktuellen Anforderungen des Kultusministeriums und dessen Lehrplan nach. Der erforderliche Eigenanteil stammt aus übrig gebliebenen Haushaltsmitteln der vergangenen zwei Jahre. Zusammen mit der Gemeindeverwaltung, der Schule und den Medienzentren wurde ein Medienentwicklungsplan (MEP) ausgearbeitet, ein pädagogisch-technisches Konzept für die Medienbildung. So wurde die Schule mit vier elektronischen Tafeln (Whiteboards) und einem Klassensatz von 16 Tablets mit Tastatur und Stift ausgerüstet.



Obwohl Corona seine negativen Spuren auch im **Haushalt der Gemeinde Leibertingen** hinterlässt, sind sich Kämmerer Daniel Bahr und Bürgermeister Armin Reitze einig in der Wertung, die Finanzdelle des Krisenjahres mittelfristig bis 2023 wieder ausgleichen zu können. Unter anderem verzichtet Leibertingen auf die Beteiligung am örtlichen Stromnetz der Netze-BW, die von Thalheim gewünschten neuen Backgeräte für das Backhaus und den Kauf eines Beckensaugers für das Naturbad in Thalheim. Die Streichung hatte ein Volumen von 1,5 Millionen Euro. Die praktische Folge

für den Gemeindehaushalt ist der Verzicht auf die eigentlich geplante Neuverschuldung in Höhe von 1,5 Millionen Euro. Für 2021 ist eine weitere Kreditaufnahme von 500.000 Euro vorgesehen. Für 2022 und 2023 sieht die mittelfristige Finanzplanung keine weiteren Kredite vor. Den größten Einschnitt in den Geldkuchen erwarten Reitze und Bahr mit einem Minus von 143.000 Euro Ende 2021. Dem stehen aber erwartete Überschüsse von 108.000 Euro im Jahr 2022 und 66.000 Euro 2023 gegenüber. Diese Überschüsse sollen den Verlust des kommenden Jahres ausgleichen. Zunächst steht Leibertingen, wie jede andere Kommune auch, vor der Tatsache, dass neben der Gewerbesteuer auch die Zuweisungen aus der Stuttgarter Landeskasse deutlich nach unten korrigiert werden müssen. Das große Plus in der Finanzplanung stellen die Ökopunkte der Gemeinde dar. Bis 2023 sind aus deren Verkauf 1,23 Millionen Euro an Erlösen eingeplant. Allein für dieses Haushaltsjahr geht die Gemeinde davon aus, 470.000 Euro auf diesem Weg einnehmen zu können. Verkaufbare Ökopunkte stehen für Naturausgleichsmaßnahmen auf der Gemarkung, die an andere Vorhabensträger verkauft werden können, auf deren Gemarkung keine Ausgleichsmaßnahmen mehr möglich sind. Bis 2023 sieht die mittelfristige Finanzplanung für Leibertingen Investitionen von 5 Millionen Euro vor. Davon ist der Anschluss von Thalheim an die Kläranlage in Meßkirch mit rund 2,5 Millionen Euro der größte Brocken. Davon fließen jedoch wieder 2 Millionen Euro als Zuschüsse in die Gemeindekasse zurück.



Mit 7 zu 2 Stimmen beschloss der Gemeinderat, dass der **Vertrag mit der Firma RegEN Windenergie zum Ende dieses Jahres gekündigt werden soll**. Bereits 2017 hatte sich eine Bürgerinitiative unter dem Slogan „so it“ gegen diesen Vertrag stark gemacht. Seit der Unterzeichnung des Vertrags sind mehr als 36 Monate vergangen, ohne dass die Betreiberfirma RegEn einen Antrag auf Genehmigung nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz gestellt hatte. Nun hat die Gemeinde als Eigentümerin der Fläche, auf der die

Windräder geplant waren, nach einer Fristsetzung von sechs Monaten das Recht, den bestehenden Vertrag zum Ende des Kalenderjahrs zu kündigen. Wie Bürgermeister Armin Reitze erläuterte, wären mögliche Einnahmen aus dem Pachtvertrag der Kommune zugeflossen. Auf einer Fläche von 517 Hektar (davon 298 Hektar auf Gemarkung Meßkirch und 219 Hektar auf Gemarkung Leibertingen) wären laut den damaligen Planungen der Firma RegEn Windenergie maximal 18 Windräder technisch möglich gewesen. Auf den Flächen der Gemeinde Leibertingen im Vorranggebiet oder direkt daran angrenzend waren drei bis vier Windräder vorgesehen.

In den vergangenen Jahren ist eine Zunahme an Übernachtungen in Wohnmobilen und anderen Fahrzeugen an verschiedenen Stellen außerhalb von Campingplätzen festzustellen. Insbesondere während des Lockdowns war dieser Trend sehr deutlich zu sehen. Der Ortschaftsrat Kreenheinstetten hat sich zu dieser Thematik ein künftiges Vorgehen überlegt, da dort insbesondere der Bereich am Hauser Holz schon seit Jahren insbesondere von Kletterern und Wanderern teilweise fast „übertrennt“ wird. Da dieses „**Wild-Campen**“ auch an anderen Plätzen in der Gemeinde festzustellen ist (z.B. Parkplätze am Wildenstein oder Schützenhaus Leibertingen) wird der Gemeinderat hier nun eine allgemeine Verhaltensregelung erarbeiten.

Die **Kinderhäuser in Leibertingen, Kreenheinstetten und Thalheim** erhielten so viel Anmeldungen wie noch nie. In der Gemeinde sind hohe Geburtenzahlen zu verzeichnen. Hinzu kommt, dass der Stichtag für die Einschulung in die Grundschule vom 30. September auf den 30. Juni vorverlegt wurde, das bedeutet, die Jungen und Mädchen bleiben nicht nur drei Monate länger im Kinderhaus, sondern ein ganzes Jahr. Ein weiterer Grund für die gute Auslastung sind die Kinder auswärtiger Eltern, die in den Kinderhäusern der Gemeinde angemeldet werden. Die Gemeindeverwaltung geht davon aus, dass es sich hierbei nicht um einen aktuellen Trend handelt, sondern dass die hohe Zahl der Anmeldungen in den nächsten fünf bis zehn Jahren Thema sein wird. Der Gemeinderat beschäftigte sich daher mit der Erweiterung des Angebots an Kinderbetreuungsplätzen. Im **Kinderhaus „Sonnenschein“ in Kreenheinstetten** gab es eine Gruppe mit Altersmischung mit maximal 25 Plätzen sowie eine



Kleingruppe mit 10 Plätzen. Die bestehende Raumsituation war ausreichend um aus der Kleingruppe eine Regelgruppe zu machen und so weitere 10 Plätze zu generieren. Die Erweiterung der Betriebserlaubnis greift bereits seit Oktober 2020. Im **Kinderhaus „St. Josef“ in Leibertingen** erscheint aus Sicht der Verwaltung und des Gemeinderates eine Anbauvariante insgesamt am besten und kostenmäßig interessantesten zu sein, um den Bedarf für weitere Plätze zu decken. Die zu erwartenden Baukosten belaufen sich entsprechend der Baukostenschätzung auf rund 369.000 Euro. Eine Bewilligung möglicher ELR-Förderung kann bei entsprechender Zusage von bis zu 50 Prozent der Nettokosten möglich sein. Im **Thalheimer Kinderhaus „Wunderfitz“** bietet ein als Lagerraum genutzter Bereich im Untergeschoss des Hauses genügend Potenzial für eine weitere Gruppe. Dafür muss eine Verbindung in den bisherigen Gruppenbereich geschaffen, und weitere Fenster und Türen im Untergeschoss eingebaut werden. Die Wärmeversorgung des Gebäudes würde über eine externe Lösung erfolgen gegebenenfalls über das Bürgerhaus, da das Öllager und der Heizraum für den Kindergartenbetrieb verwendet werden müsste. Mit einem Deckendurchbruch, vom Gruppenraum UG zum Flurbereich EG, könnte der Anschluss an den bestehenden Kindergarten geschaffen werden. Die zu erwartenden Kosten liegen hier bei ca. 66.200 Euro. Auch für diesen Umbau ist ein ELR-Zuschuss denkbar. Da es sich um eine Umnutzung handelt, ist hier sogar die Wahrscheinlichkeit einer Bewilligung deutlich höher. In den kommenden Wintermonaten laufen die Planungs- und Ausschreibungsarbeiten, um im Frühjahr 2021 mit den Erweiterungsmaßnahmen beginnen zu können. Turnusmäßig beschloss der Gemeinderat außerdem die Erhöhung der Kinderhausgebühren ab September 2020 wie folgt:

Kindergarten (Kinder ab 3 Jahren):

Kinder aus einem Haushalt mit....	5 Tage / Woche
1 Kind	130,00 €
2 Kindern unter 18 Jahren	100,00 €
3 Kindern unter 18 Jahren	67,00 €
4 Kindern und mehr unter 18 Jahren	22,00 €

Kinderkrippe:

U2 (Kinder von 1-2 Jahren), für ein Kind aus einem Haushalt mit....	5 Tage/ Woche	3 Tage / Woche
1 Kind	360,00 €	270,00 €
2 Kindern unter 18 Jahren	270,00 €	203,00 €
3 Kindern unter 18 Jahren	193,00 €	145,00 €
4 Kindern und mehr unter 18 Jahren	76,00 €	57,00 €
U3 (Kinder von 2-3 Jahren)	5 Tage / Woche	3 Tage / Woche
1 Kind	258,00 €	194,00 €
2 Kindern unter 18 Jahren	191,00 €	143,00 €
3 Kindern unter 18 Jahren	152,00 €	114,00 €
4 Kindern und mehr unter 18 Jahren	76,00 €	57,00 €

Die Gebühren errechnen sich aus elf Monaten, der Monat August ist frei. Bei der Festlegung lehnte sich der Gemeinderat auch an die Empfehlung des Gemeinde- und Städtetags an. Als Folge der Corona-Pandemie mussten die Kindertageseinrichtungen ab dem 17.03.2020 mit Ausnahme einer Notbetreuung für Kindern von Eltern, die aufgrund einer zwingenden Arbeitstätigkeit in systemrelevanten Berufen eine anderweitige Betreuung nicht sicherstellen konnten, geschlossen werden. Ab 18.05.2020 begann wieder ein eingeschränkter Betrieb mit rund 50 Prozent der Betreuungsmöglichkeiten. Ab Juli 2020 sind die Einrichtungen wieder im Normalbetrieb. Die Gebührensatzung sieht auch bei einer „vorübergehenden Schließung“ der Einrichtung nicht vor, dass die Gebühr erlassen wird. Dennoch haben sich die Gemeinden im Landkreis auf Empfehlung des Gemeindetags darauf geeinigt, dass zu Gunsten der Familien unter den besonderen Rahmenbedingungen für die Monate April, Mai und Juni keine Gebühren eingezogen werden, sofern

keine Notbetreuung bzw. der eingeschränkte Betrieb wahrgenommen wurde. Die dadurch entstandenen Einnahmeausfälle belaufen sich für diesen Zeitraum auf rund 16.500 Euro. Das Land Baden-Württemberg hat finanziellen Ausgleich für Gemeinden für Corona-bedingte Ausfälle und Mehraufwendungen in den verschiedensten Bereichen beschlossen. Damit kann davon ausgegangen werden, dass die Einnahmeausfälle im Gebührenbereich der Kindertagesstätten weitgehend durch die Landeszuwendungen abgedeckt werden können.



Schwäbische Zeitung vom 30.07.2020

Während sich seine Schüler Ende Juli in die Sommerferien verabschiedeten, ging für **Hubert Stekeler** als Arbeitnehmer endgültig **der letzte Schultag** zu Ende. Nach 14 Jahren als Rektor und Pädagoge an der Wildensteinschule wurde der 66-jährige Thalheimer in den Ruhestand verabschiedet. Aufgrund der aktuellen Situation mit Corona konnte keine große, sondern mehrere kleine Abschiedsfeiern gegeben werden. Bei einer Feier waren Bürgermeister Armin Reitze und Schulamtsdirektor Gernot Schultheiß aus Balingen gekommen. Der Direktor lobte die Lebensleistung und die stets loyale Zusammenarbeit mit dem Rektor und übergab ihm eine Urkunde und ein Abschiedsgeschenk. Unter Hubert Stekeler wurden unterschiedliche, erweiterte Betreuungsangebote eingeführt und Konzepte für die verlässliche Grundschule, Mittagessen und Schulsozialarbeit erarbeitet. Eigentlich hätte der scheidende Rektor schon 2018 seinen Hut genommen. Doch er verlängerte seine Dienstzeit nochmals um zwei Jahre mangels passender Nachfolge. Ab dem 1. August dieses Jahres übernahm Petra Schweikhart-Rebholz kommissarisch die Leitung der Schule. Doch langweilig wird es dem Pensionär sicherlich nicht. Als Ortsvorsteher des Teilortes Thalheim ist er noch gut ausgelastet.

Das Leibertinger Ferienprogramm 2020: Aufgrund der vielen Hygieneauflagen der Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg und der damit verbundenen Haftung haben viele Ferienprogrammanbieter dieses Jahr leider abgesagt. Daher hat die Gemeindeverwaltung entschieden, dass es in 2020 kein offizielles Ferienprogramm der Gemeinde gibt. Es wurden dennoch einige Aktivitäten unter Corona-



Bedingungen angeboten: Die Jugendherberge Burg Wildenstein führte ein abwechslungsreiches Programm, das Zeltlager-Team der Seelsorgeeinheit bot verschiedene Spiele rund um das Bürgerhaus in Altheim an und auch die Schulsozialarbeit der Wildensteinschule hatte zwei Angebote für ihre Grundschüler ausgearbeitet. In den kommunalen Infokästen der Ortsteile wurden Freizeit-Tipps der Kinder- und Jugendagentur ju-max des Landratsamts Sigmaringen ausgehängt.



Südkurier vom 29.09.2020

Elf Männer und Frauen der Gemeinde Leibertingen wurden **für mehrfaches Blutspenden geehrt**. Für zehnmalige Spende: Felix Dagge, Patrick Endres, Lisa Mühleisen, Michael Müller und Nicky Schneider. 25 mal haben gespendet: Sonja Hafner, Elke Schnell und Simon Wachter. Auf 50 Blutspenden können Eveline Glocker und Markus Glöckler verweisen. Spitzenreiter mit 75 Spenden ist Kurt Maier aus Altheim. Die Ehrungen wurden von Markus Schmon als Vertreter des örtlichen DRK und Bürgermeister Armin Reitze übergeben.



Südkurier vom 14.10.2020

Die **Thalheimer Backstube** war bis zu den Umbauarbeiten im ehemaligen Rathaus Thalheim untergebracht. Seit Sommer 2018 ist Backfrau Maren Hahn in der ehemaligen Thalheimer Schule mit der kommunalen Brotproduktion beschäftigt. Nach Abschluss der Umbauarbeiten im Rathaus soll das Exil in der Schule beendet werden. Der stetige Rückgang bei den Brotbacketeilnehmern stellte Orts- und Gemeinderat vor die Frage, ob die 150 Jahre alte Tradition des Dorfes weitergeführt werden kann. Eine Frage, mit der sich das „**Entwicklungstreffen der Backinteressierten**“ unter der Leitung von Ortsvorsteher Hubert Stekeler intensiv beschäftigte. Schnell stand fest, dass das Thema Werbung weiterverfolgt werden musste. Mit Werbung im Gemeindeblatt und verstärkter Internetpräsenz wurde auf das kommunale Backangebot aufmerksam gemacht. Gemeinsam kam man auf die Idee, Brotrezepte und hilfreiche Tipps zu veröffentlichen, um das Interesse weiter zu wecken und den Einstieg in das Brotbacken zu erleichtern. Erfolg dieser Initiative zeigte sich bereits deutlich nach wenigen Wochen: Es konnten zu den bestehenden 19 Backteilnehmern 10 neue Teilnehmer gewonnen werden, ein Zuwachs also von mehr als 50 Prozent. Neben all seinen Vorteilen für die Dorfgemeinschaft und dem aktuellen Trend hin zu Regionalität und bewusster Ernährung spielt auch der historische Aspekt eine wichtige Rolle. Denn hinter der 150 Jahre langen Tradition in Thalheim steht eine landesweit verabschiedete Verordnung aus dem 19. Jahrhundert durch König Wilhelm I. von Württemberg. Er beschloss damals, dass jede Gemeinde ein öffentliches Backhaus besitzen müsse. Grund waren damals häufig auftretende Brandschäden durch an Wohnhäuser angebaute Backöfen und das Einsparen von Holz gewesen. Zwar hat das Backhaus in Thalheim heute statt einem Holzofen einen Elektroofen, doch das Konzept bleibt dasselbe: Brot für die Gemeinde für wenig Geld und ohne großen Aufwand! Bei Interesse können detailliertere Infos über die Gemeindeverwaltung, Tel.: 07466/9282-23 eingeholt werden.



Seit 21 Jahren ist **Armin Reitze** Bürgermeister in der Gemeinde Leibertingen. Zum 01.05.2021 nimmt er nun **vorzeitig Abschied** von seinem Amt, zwei Jahre bevor seine dritte Amtszeit hätte enden sollen. Für Armin Reitze stimmen einfach die Bedingungen nicht mehr. Die Aufgaben würden immer komplexer und belastender, die Ansprüche der Bürger immer höher und im Rathaus gäbe es dafür zu wenig Personal. Die zunehmende Komplexität führt zu Stress, der auch an dem Rathauschef nicht spurlos vorübergeht. Sein Entschluss auszusteigen, fiel während einer Reha-Maßnahme im vergangenen Sommer. Armin Reitze blickt aber zufrieden auf seine Zeit als Bürgermeister zurück. Die Bürger wollte er zusammenbringen, deshalb setzte er sich für den Erhalt der Ortskerne in den Leibertinger Ortsteilen ein. Viele Fördermittel hat der studierte Diplom-

Verwaltungswirt für seine Vorhaben eingeworben. Kreenheinstetten ist unter anderem eine Modellgemeinde des Melap-Plus-Förderprogramms (Modellprojekt zur Eindämmung des Landschaftsverbrauchs durch Aktivierung des innerörtlichen Potenzials) der Baden-Württembergischen Landesregierung geworden. Mit den Mitteln aus dem Programm wurde unter anderem die Erneuerung des Dorfplatzes in Kreenheinstetten unter Bürgerbeteiligung geplant. Auch das Bürgerhaus in Kreenheinstetten wurde in Reitzes Amtszeit neu gebaut, andere Bürgerhäuser in den weiteren Ortsteilen wurden renoviert oder erweitert. Stolz ist Reitze auch, dass Leibertingen und Kreenheinstetten mit ihren Photovoltaikanlagen und dem Nahwärmenetz Bioenergiedörfer geworden sind. Wichtig war dem Bürgermeister auch das Thema Abwasserentsorgung für die Gemeinde Leibertingen. Bald werden alle Ortsteile an das Abwassernetz der Nachbargemeinde Meßkirch angeschlossen sein. In Reitzes Zeit als Rathauschef wurde auch das Freibad in Thalheim zum Naturbad umgebaut und die drei Kindergärten unter kommunaler Obhut zusammengeführt. Für die Zeit nach seiner Tätigkeit als Bürgermeister hat er noch keine konkreten Pläne. Zur Ruhe setzen möchte sich Armin Reitze aber noch nicht, sondern sich auf die Suche nach neuen Aufgaben machen. Die Wahl des neuen Bürgermeisters findet zusammen mit der Landtagswahl am 14.03.2021 statt.



Der Gemeinderat verabschiedete die Forsteinrichtung für den **Kommunalwald** für die nächsten zehn Jahre. Damit wird die längerfristige Bewirtschaftung des Waldes festgelegt. Es soll etwas mehr Holz geerntet werden, als bisher und dabei das Nutzungspotential des Waldes durch natürliche Verjüngung und Neupflanzungen erhalten bleiben. Aufgrund des aktuellen Holzpreises erwartet man auch für das kommende Jahr einen niederen Gewinn aus der Forstwirtschaft, welche aber durch neue Förderprogramme zumindest teilweise aufgefangen werden können (siehe auch die Pressemitteilung vom 10.11.2020 in der Anlage).

In der Gemeinderatssitzung regte Bürgermeister Armin Reitze an, über die **Eingliederung Leibertingens zur Stadt Meßkirch** nachzudenken. Er begründete seinen Vorstoß mit den Erfahrungen in den vergangenen Jahren im Amt. Ein Zusammengehen beider Orte könnte den Handlungs- und Gestaltungsspielraum für Leibertingen besser sichern. Die Rahmenbedingungen erforderten zunehmend Spezialwissen, das mit den wenigen Verwaltungsmitarbeitern fachlich nicht leistbar sei. Laut Reitze könnten durch die gemeinsame Nutzung verschiedener Einzelpositionen auch Kosten eingespart werden. Im Gemeinderat fand der Vorschlag keine Zustimmung, sodass die Gemeinde ein solches Projekt weder verfolgen noch prüfen wird.



Für den **Winterdienst in den Teilorten Altheim und Thalheim** musste ein **neuer Salzstreuer** beschafft werden. Die Kosten beliefen sich auf rund 7.000 Euro. Das alte Modell wurde vor etwa 10 Jahren als Gebrauchtgerät gekauft. Es dürfte zwischenzeitlich nahezu 20 Jahre alt sein und es treten immer häufiger technische Probleme auf. Darüber hinaus ist eine gleichmäßige Ausbringung des Streuguts nicht mehr gewährleistet.



Bei den **Wasser- / Abwassergebühren** gibt es ab 2021 folgende Neuerungen: Die Klärg Gebühr konnte trotz der vorzeitigen Abschreibung der Kläranlage in Thalheim und dem Anschluss nach Meßkirch durch Gegenrechnung mit Überdeckungen und Verlustausgleichen aus den Vorjahren nahezu auf unverändertem Niveau gehalten werden. Die Wasserverbrauchsgebühr wird ab 01.01.2021 auf 2,37 Euro/m³ festgesetzt. Die Abwassergebühren werden ab 01.01.2021 wie folgt festgesetzt: Kanal-Schmutzwassergebühr 0,50 Euro/m³, Kanal-

Niederschlagswassergebühr 0,19 Euro/m², Klär-Schmutzwassergebühr 2,90 Euro/m³, Klär-Niederschlagswassergebühr 0,23 Euro/m². In Summe bleibt die Gesamtgebühr nahezu unverändert.



Südkurier vom 13.11.2020

Die **Feuerwehrabteilung Kreenheinstetten** bekam einen neuen **Mannschaftstransportwagen** (MTW). Der alte Transporter aus dem Jahr 1984 hatte nach 36 Dienstjahren keine Verkehrsfreigabe durch den Technischen Überwachungsverein mehr bekommen. Deshalb konnte das Fahrzeug seit Jahresbeginn nicht mehr eingesetzt werden. Im Einsatzfall mussten die Feuerwehrleute daher mit ihren eigenen Autos zu den Einsatzorten anfahren. Auch die **Abteilung Leibertingen** hat ein neues **Löschgruppenfahrzeug** (LF 20) bekommen. Dieses diente als Ersatz für das LF16, welches 33 Jahre im Dienst war. Normalerweise wird dies mit einem Gottesdienst und einem großen Fest gefeiert. Wegen der Corona-Pandemie gab es nur eine kleine Einweihungszeremonie. Nachdem Bürgermeister Armin Reitze die Lesung vorgetragen hatte, wurden die beiden Fahrzeuge (siehe Bild oben) durch Vikar Klaus Käfer gesegnet.



Nachdem in den Ortsteilen Leibertingen nun 118 Nahwärmekunden ans Netz angeschlossen sind und in Kreenheinstetten aktuell 54 könnte nun auch **Thalheim ein eigenes Nahwärmenetz** erhalten. Erste Planungen sehen vor, dass die Thalheimer Haushalte bereits Ende 2022 mit Wärme aus einer Solarwärmeanlage, einer Holzhackschnitzelheizung und zugehörigem Pufferspeicher versorgt werden könnten. Im Sommer wäre eine Versorgung aus Solarenergie

denkbar, in sonnenarmen Zeiten könnte ein kleines Biomassekraftwerk die benötigte Energie aus Holzhackschnitzeln und Holzpellets liefern. Für Notfälle wäre die Anlage auch mit Heizöl befeuerbar. Doch zunächst soll erst einmal geprüft werden, ob sich ein Nahwärmenetz in Thalheim grundsätzlich

rentiert. Dazu hat der Gemeinderat beschlossen, Zuschüsse der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) zu beantragen. Im Rahmen der Analyse soll nicht nur untersucht werden, ob eine erneuerbare Nahwärmeversorgung in Thalheim wirtschaftlich ist, sondern auch wie die Thalheimer Bürger in dem Prozess partizipieren und welche weiteren Mehrwerte und Angebote für Kommune, Gewerbe und Privathaushalte geschaffen werden können. Insbesondere soll jeder Haushalt die Möglichkeit erhalten, sich durch die Energieagentur Sigmaringen beraten zu lassen. So kann herausgefunden werden, an welcher Stelle durch energetische Sanierungsmaßnahmen, etwa auch durch den Einbau moderner Fenster, Energie eingespart wird. Die Nahwärme soll in jedem Fall günstiger sein, als die eigene mit Heizöl betriebene Heizungsanlage und auch umweltfreundlicher. Zwar ist der Heizölpreis durch die Corona-Krise derzeit niedrig, aber aufgrund der CO₂-Emissionabgabe werden alle konventionellen Wärmeträger ab 2021 schrittweise deutlich teurer. Doch das Netz bringt nicht nur günstige Wärme in die Wohnungen der Thalheimer Bürger, gleichzeitig wird die gesamte Infrastruktur im Ort verbessert. So müssten im Rahmen der Baumaßnahmen auch neue Fußwege angelegt und auch das Glasfasernetz für das schnelle Internet und das Stromnetz könnten nebenbei in den Boden verlegt werden. Altheim könnte in naher Zukunft ebenfalls in den Genuss günstiger Nahwärme kommen. Inwieweit man das Thalheimer Nahwärmenetz auf Altheim ausweiten kann, soll ebenfalls geprüft werden.

Naturbad Thalheim



Aufgrund der Corona-Pandemie gab es im Jahr 2020 keine normale Badesaison. Doch es war ein eingeschränkter Badebetrieb möglich. Zutritt zum Bad hatte nur, wer nach vorheriger Online-Reservierung gebucht und sich ein Ticket für eine vorgegebene Badezeit gesichert hatte. Dabei gab es täglich zwei Badezeiten zur Auswahl, eine von 09.00 – 13.00 Uhr und eine von 14.00 – 18.00 Uhr. Dadurch konnte die Zahl der gleichzeitig im Bad bzw. dem Gelände befindlichen Personen auf maximal 120 begrenzt und im Falle einer Erkrankung eines Gastes die Infektionskette nachvollziehbar dokumentiert werden. Zwischen diesen beiden Zeiten, vor Badebeginn und danach wurde der Platz und das Becken jeweils gereinigt. Für die notwendige Zugangskontrolle und das Reservierungssystem entstanden der Gemeinde zusätzliche Kosten. Auf eine Gebühr oder Hygienepauschale wurde verzichtet, die Badegäste konnten jedoch eine freiwillige Spende leisten. Die Registrierung ermöglichte es auch, detaillierte Besucherzahlen zu erfassen. So wurden vom 24.06. bis 28.09.2020 bei insgesamt 97 Badetagen 5.552 Tickets reserviert und 1.413,82 Euro an Spenden gingen in diesem Zeitraum für das Naturbad ein. Auch der Kiosk der Campingplatz-Betreiber von Familie Klaus war in Betrieb (siehe hierzu auch Pressemitteilung vom Südkurier vom 08.06.2020) und bewirtete gleichzeitig Campingplatz- und Naturbadbesucher.



Dieses Jahr konnten die Familienbesucherinnen Frau Halmer und Frau Hartmann leider nur elf **Familienbesuche** durchführen, die anderen neun Besuche mussten wegen dem Lockdown leider abgesagt werden. Alle Familien erhielten jedoch eine Tasche mit Infomaterialien rund um das Thema Kind. Die Informationen wurden von den jungen Eltern gern angenommen und besonders das Geschenk für die Neugeborenen, der „LeibÄRtinger Bär“ erfreute sich großer Beliebtheit.



Berichte der einzelnen Kinderhäuser und der Wildensteinschule



Bericht Kinderhaus Sonnenschein, Kreenheinstetten:

Der Februar stand ganz im Zeichen der Fasnet im Kinderhaus. Susanne Steidle kam an einem Nachmittag zu Besuch und hatte viel zu basteln für die Kinder vorbereitet. Es gab allerhand Lustiges und „Vurucktes“ rund um die Hexen zu lernen und zu erleben. Im Kinderhaus entstand ein großer Hexenkessel und die Kinder haben fleißig Zaubersprüche gelernt. Im März kam mit dem Lockdown erst einmal eine Zeit die Kinder, Eltern und Mitarbeiter vor eine noch nie dagewesene Situation und große Herausforderung gestellt hat.

Nach der mehrwöchigen kompletten Schließung des Kinderhauses wurde eine Notbetreuung eingerichtet, die sich für die ersten Wochen nur an die Familien richtete, deren Eltern in systemrelevanten Berufen tätig sind. Mit Briefen an die Kinder und mit kleinen Aufmunterungen wurde versucht, den Kontakt zu halten. Viel Post kam auch ins Kinderhaus zurück. Die Kinder haben gebastelt, gemalt und Fotos geschickt. Die Notbetreuung konnte schon bald so ausgeweitet werden, dass auch andere Kinder wieder die Möglichkeit hatten, wenigstens im zweiwöchigen Wechsel, das Kinderhaus zu besuchen. Mit der (schrittweisen) Aufhebung des Lockdowns kehrte auch im Kinderhaus wieder eine gewisse Routine und Normalität ein, wenn auch unter strengen hygienischen Vorgaben. Viele Dinge konnten im Kinderhaus nicht stattfinden: So mussten auf weitere Besuche von Susanne Steidle verzichtet werden, der geplante Nachmittag mit den Senioren aus Kreenheinstetten wurde abgesagt, es gab kein Sommerfest, keine Waldbühne, kein Übernachtungsfest, kein Besuch beim Campus Galli ... Aber einige Dinge waren möglich, wenn auch in anderer Form als ursprünglich geplant: Das Verwandlungsfest und ein kleines Abschiedsfest wurde gefeiert. Die geplante Buchausstellung für die Eltern fand online statt. Elterngespräche und Entwicklungsgespräche konnten unter strengen Hygieneregeln stattfinden. Seit 1. Oktober gibt es dank der erweiterten Betriebserlaubnis zwei altersgemischte Gruppen. Dafür kamen die nachfolgenden drei neuen Mitarbeiterinnen (Bilder von rechts nach links) Frau Tanja Guthter als Anerkennungspraktikantin, Frau Natalie Mattes als Vollzeitkraft und Frau Lorena Walz als Praktikantin.



Am Martinstag durften die Kinder abends alleine mit ihren Laternen in das von Kerzenschein erhellte Kinderhaus kommen. Im Bilderbuchkino erlebten die Kinder die Legende von St. Martin. Am folgenden Laternenumzug machten nur die Kinderhauskinder und die Erzieherinnen mit und St. Martin ritt auf dem Pferd voran. Alle Kinder erhielten eine Martinsbrezel, die sie mit ihren Lieben daheim teilen konnten. Im Advent erleuchtete das „Adventsfenster“ des Kinderhauses das nächtliche Kreenheinstetten und war sicherlich das Ziel von so manchem Abendspaziergang. Hierbei konnten die Spaziergänger den reichlich geschmückten Tannenbaum im Garten bestaunen. Am Fest des heiligen Nikolaus besuchte dieser die Kinder im Garten und brachte ihnen einen „Brotmann“ mit. Die Weihnachtsfeier mit den Kindern war besinnlich, denn wie die Jahre zuvor wurde die Weihnachtsgeschichte erzählt.



Selbst gestaltetes Adventsfenster im Kinderhaus



Bericht Kinderhaus St. Josef, Leibertingen: Was jedes Jahr im Frühjahr für viel Spaß bei den Kindern sorgt, ist das Fasnetsfest am Schmotziga Dunnschtig. 2020 war das Thema „Bunt und froh - Willkommen im Zoo“. Die Narren, Gugge und Eltern freuten sich über eine gelungene Vorführung der Kinder mit Tänzen, Turneinheiten und selbstgebastelten Kostümen. Im Februar und Anfang März durften die Eltern an den



„Besuchstagen“ in die Einrichtung kommen, um ein paar Stunden den Kindergartenalltag mitzuerleben. Im März kam der Corona-Lockdown. Das Kinderhaus musste schließen. Ein komisches Gefühl für die Erzieherinnen in ein Kinderhaus zu gehen ohne Kinder. Die Zeit wurde genutzt, um die Räumlichkeiten und die Materialien auf Vordermann zu bringen, neues Montessorimaterial entstand, kreative Ideen wurden umgesetzt oder pädagogische Themen bearbeitet. Als kleinen Gruß von den Erzieherinnen an die Kinder, konnten sich diese in der Corona-Schließungszeit immer wieder über Post vom Kinderhaus freuen: Zu Ostern verteilten die Erzieherinnen einen Osterbrief mit allerhand Rätseln, Fingerspielen, Rezeptideen und Bastelideen rund um das Thema Ostern. Ein paar Tage vor dem Muttertag gab es einen Umschlag an die Kinder und deren Väter, mit einer Anleitung und dazugehörigem Material um etwas kleines Selbstgemachtes für die Mütter zu basteln und ein passendes Gedicht dazu. Natürlich gab es dasselbe für die Mütter ein paar Tage vor dem Vatertag. Es kamen Päckchen mit Arbeitsblättern für die Großen, Bastelanleitungen mit Bastelmaterial für die Kleineren, kleine Botschaften, eine Anleitung zu einem Pflanzprojekt mit den dazugehörigen Utensilien, Befindlichkeitsanrufe u.v.m. Ein Highlight waren die Filme, die die Erzieherinnen für die Kinder im Kinderhaus drehten. In den Videos erzählten die Erzieherinnen auf unterschiedliche Weise eine kleine Geschichte. Mit musikalischer Untermalung, spielerischem Einsatz und viel Liebe zum Detail. Nicht zuletzt musste ein Hygienekonzept erarbeitet werden, damit die Notbetreuung im Mai starten konnte. Aber auch die Kinder mit ihren Familien hatten sich etwas überlegt und legten bunt bemalte Steine vor das Kinderhaus. So konnten die Kinder beim Spazieren gehen, die kreativ gestalteten Steine der anderen Kinder bewundern. Im Juli durften dann erstmals wieder alle Kinder das Kinderhaus besuchen. Das Hygienekonzept wurde immer wieder angepasst und ein Betrieb unter Pandemiebedingungen folgte. Anstelle eines Übernachtungsfestes, gab es ein Abschiedsfest für die Elefantenkinder, mit einer Nachtwanderung, gemeinsamem Grillen und einer spannenden Schatzsuche rund um das Thema „Indianer“. Das Sommerfest musste leider ausfallen. Nach den Sommerferien war leider noch kein Ende der Corona-Pandemie in Sicht. Das Arbeiten mit vielen Vorschriften und unter anderen Gegebenheiten ging weiter. Das hieß unter anderem, dass vorerst kein Bildungshaus stattfinden durfte. Anstelle dessen, kam Fr. Ohmacht zur Kooperation regelmäßig ins Kinderhaus. Auch das Turnangebot konnte nicht mehr wie gewohnt in der Turnhalle stattfinden. Stattdessen wurde der Sitzungsraum im Rathaus/Feuerwehrhaus zur Verfügung gestellt. Wie auch schon zum Elternabend war es schön, dass dieser Raum für Angebote genutzt werden konnte, die sonst nicht möglich gewesen wären. Seit September 2020 ist Frau Kim Schlichtig als Erzieherin im Anerkennungsjahr im Kinderhaus (siehe Bild oben). Sie verstärkt die Kolleginnen in der Wimmelkiste. Das St. Martinsfest fand dieses Jahr aufgrund der aktuellen Lage, im Kinderhausgarten statt. Mit mehreren Stationen, bei denen gesungen und die St. Martins-Legende erzählt wurde, zogen die Kinder mit ihren Laternen und Erzieherinnen durch den Garten. Ein Höhepunkt war das Martinsspiel vorgeführt von den Elefantenkindern. Zum Abschluss gab es Punsch und Martinsbrezeln. Der Nikolaus kam im Dezember, es wurde gesungen und Gedichte vorgetragen und er überreichte an alle braven Kinder ein Säckchen voll mit Leckereien. Die Adventszeit wurde begleitet von der Geschichte „der kleine Esel und der Engel“. Zum Abschluss fand eine kleine Adventsfeier statt.



Von den Kindern bemalte und ausgelegte Steine



Bericht Kinderhaus Wunderfitz, Thalheim: Das Jahr startete nach den Winterferien mit einer neuen Kollegin, Frau Heike Möll aus Worndorf, und mit der Nachricht, dass Frau Chantal Braun nicht mehr kommen darf, da sie Nachwuchs erwartet. Also musste wieder nach Ersatz gesucht werden. Die Fasnet verlief wie jedes Jahr, die Köhler und die Musikkapelle Thalheim befreiten zusammen mit der Narrenpolizei die Kinder im Kinderhaus. Es wurden gemeinsam Spiele gespielt und Lieder gesungen. Am 17. März wurde das Kinderhaus aufgrund des Corona-

Lockdowns geschlossen. So konnte der geplante Elternabend nicht stattfinden, der Rot-Kreuz-Kurs für Kinder wurde abgesagt und auch das Inhouse-Seminar für alle Erzieherinnen der Gemeinde musste ausfallen. Im April konnten die neuen Kolleginnen, Frau Alexandra Schlesiger und Frau Esther von Nordheim-Holzmann begrüßt werden. Mit vielen Aufgaben und Renovierungsarbeiten waren die Erzieherinnen auch während des Lockdowns gut beschäftigt, außerdem versuchten sie mit verschiedenen Aufgaben, Kontakt zu den Kindern zu halten. Ab 27. April kamen die ersten Kinder zur Notfallbetreuung ins Kinderhaus zurück, und ab 18. Mai lief alles, zwar mit getrennten Gruppen, aber sonst weitestgehend wieder „normal“ mit allen Kindern weiter. Für die Schulabgänger konnte dieses Jahr kein Übernachtungsfest stattfinden, aber zumindest ein Grillabend mit einer Nachtwanderung konnte durchgeführt werden. Statt dem Besuch im Steintäle, studierten die Erzieherinnen ein Kasperletheater ein und führten es den Kindern vor. Nach den Sommerferien mussten gleich ein paar Kinder und Erzieherinnen in Quarantäne, danach ging der Betrieb jedoch regulär weiter. Die Apfellese wurde gestartet, bei der sich viele Eltern beteiligten und auch der Elternabend konnte unter Pandemiebedingungen im Bürgerhaus durchgeführt werden. Der Laternenumzug zu St. Martin wurde in diesem Jahr ebenfalls im kleinerem Rahmen gefeiert. So zogen die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen durchs Dorf und auch hier wurde gesungen, das Martinsspiel gezeigt, Laugenstangen geteilt und Punsch getrunken. Die Advents- und Weihnachtszeit fand im gemütlichen Rahmen im Kinderhaus statt. Das Bild zeigt die neuen Kolleginnen: links Alexandra Schlesiger, in der Mitte Heike Möll und rechts Esther von Nordheim-Holzmann.



Von den Erzieherinnen aufgeführtes Kasperle-Theater

Bericht der Wildensteinschule, Leibertingen:

Klassenzusammensetzung im Schuljahr 2020/2021:

Klasse	Klassenlehrer	Schüler	Elternvertreter
1/2 a	Ute Löhle	19	Stefanie Riester, Jürgen Boos
1/2 b	Elisabeth Ohmacht	17	Claudia Mayer, Franziska Hellmann
3/4 a	Daniela Schlegel	21	Elisabeth Hafner, Daniel Krisch
3/4 b	Dietmar Fliß-Falinski	17	Tanja Ruff, Monika Rebholz



Weiter unterrichten und wirken an der Schule:

Silke Biselli-Jäger, die kommissarische Schulleiterin Petra Schweikart-Rebholz (Bild rechts).

Schulsozialarbeit: Julja Budamert

Integrationshilfen: Monika Remensperger und Natascha Braun

Inklusionshilfe: Sigrid Weißhaupt

Lehrbeauftragter Schulimkerei: Walter Hubbuch

Das Betreuungsteam der außerunterrichtlichen Betreuung (Di., Mi., Do. jeweils von 7.00 bis 16.00 Uhr): Maren Hahn, Ute Höre, Rodica Rebholz, Hiltrud Riester, Peter Wirth

Schulsekretärin und gleichzeitig **Schulköchin:** Annemarie Wintergerst-Bleile (Bild rechts)

Das Reinigungsteam, welches in Coronazeiten einen großen Mehraufwand bei der täglichen Arbeit aufbringt: Rita Braun und Daniela Sohmer.



Zusammensetzung des Elternbeirats:

Vorsitzende: Elisabeth Hafner

Stellvertreter: Daniel Krisch

Kassiererin: Tanja Ruff

Schriftführerin: Monika Rebholz

Zusammensetzung Schulkonferenz:

Vorsitz: Petra Schweikart-Rebholz,
kom. Schulleiterin

Stellvertreterin: Elisabeth Hafner, EBV

Lehrervertreter: Elisabeth Ohmacht,

Dietmar Fliß-Falinski

Schulstatistik:

Klassenjahrgang	AL	TH	LB	KR	andere	Summe
1	3	1	4	3	1	12
2	1	7	9	6	1	24
3	1	4	2	5	1	13
4	5	5	7	8	0	25
Summe	10	17	22	22	3	74

Entwicklung und Prognose der Anmeldezahlen in Klasse 1 (Stand: 01.11.2020)

Schuljahr	Zugang Schüler	Gesamtschülerzahl
2010 / 2011	17	105
2011 / 2012	27	102
2012 / 2013	26	105
2013 / 2014	17	85
2014 / 2015	17	87
2015 / 2016	15	75
2016 / 2017	7	64
2017 / 2018	26	70
2018 / 2019	16	65
2019 / 2020	25	66
2020 / 2021	12	74
2021 / 2022	17	71
2022 / 2023	17	72
2023 / 2024	22	69
2024 / 2025	23	76
2025 / 2026	29	88

Zum Schuljahr 2020/21 fand an der Wildensteinschule in Leibertingen ein Schulleiterwechsel statt. Hubert Stekeler verließ nach 14 Jahren überaus engagierter Schulleitertätigkeit die Wildensteinschule und begab sich in seinen wohlverdienten Ruhestand. Aufgrund der Corona-Lage konnte die Verabschiedung von Herrn Stekeler leider nur im kleinen Kreis stattfinden. Schulamtsdirektor Schultheiß würdigte in einer kleinen Schulkonferenz in Anwesenheit des Lehrerkollegiums, der Schulsozialarbeiterin, den Vertretern des Elternbeirats, des Bürgermeisters sowie der Nachfolgerin Schweikart-Rebholz die Lebensleistung von Herrn Stekeler als Pädagoge und dankte ihm sehr für seine 14-jährige Schulleitertätigkeit an der Wildensteinschule. Seit dem 01.08.2020 hat nun Frau Petra Schweikart-Rebholz aus Sauldorf-Boll die kommissarische Schulleitung der Wildensteinschule Leibertingen übernommen. Zuvor war Frau Schweikart-Rebholz nahezu 18 Jahre an der Auentalschule in Sauldorf-Rast beschäftigt. Ebenfalls zum neuen Schuljahr trat die neue Schulsekretärin Frau Annemarie Wintergerst-Bleile zum 01.07.2020 ihre neue Wirkungsstätte im Schulsekretariat an. Aufgrund der Corona-Pandemie fand am 14. September 2020 die Einschulungsfeier der neuen Erstklässler bereits unter strengen Hygienebedingungen in der Turnhalle der Wildensteinschule in Leibertingen statt. Feierlich wurden die Kinder mit der „Tordurchschreitung“ in die Schulgemeinschaft aufgenommen und durften im Anschluss daran ihre erste richtige Unterrichtsstunde gemeinsam mit Ihren Klassenlehrerinnen und Mitschülern erleben.



Erstklässler der Klasse 1/2 JÜK a mit Klassenlehrerin Frau Ute Löhle



Erstklässler der Klasse 1/2 JÜK b mit Klassenlehrerin Frau Elisabeth Ohmacht

Die Klasse 2 konnte am 29. September 2020 noch ihr Apfelbaumprojekt auf der Streuobstwiese abschließen, bei welchem sehr emsig Äpfel aufgesammelt worden sind und anschließend zu Apfelsaft verarbeitet wurden. Dieser Apfelsaft steht nun in der Ganztagesbetreuung als Tischgetränk beim Mittagessen zur Verfügung.



Streuobstwiesenprojekt Klasse 2 am 29. September 2020, Sammelaktion der Äpfel auf der Schulwiese vor der Schule





Streuobstwiesenprojekt Klasse 2 am 29. September 2020,
künstlerische Gestaltung von Schmetterlingen an Hochstämmen



Streuobstwiesenprojekt Klasse 2 am 29. September 2020,
Sammelaktion der Äpfel auf der Schulwiese vor der Schule

Medientechnisch wurde die Wildensteinschule zum Beginn des Schuljahres mit 16 neuen Microsoft Surface Pro Tablet-Computern ausgestattet und in jedem Klassenzimmer befindet sich nun ein interaktives Whiteboard. Dank der guten Vorarbeit durch Herrn Stekeler kann der Medienentwicklungsplan nun umgesetzt werden und die Schülerinnen und Schüler arbeiten bereits fleißig mit den neuen Medien und haben sehr viel Freude daran.



Leider beeinflusst Covid-19 den gemeinsamen Schulalltag stark und schränkt momentan auch Vieles ein. Dinge, wie der Wildensteiner Jahrmarkt, Wandertage, Ausflüge, Klassenfahrten, außerschulische Projektstage, Fastnacht, außerschulische Kooperationspartner im Unterricht, Tag der offenen Tür, AG-Angebote, Feste, Feiern etc. kann und konnte bisher leider nicht durchgeführt werden. Lediglich innerschulische AG-Angebote konnten stattfinden, wie zum Beispiel die Streitschlichterausbildung, geleitet durch die Schulsozialarbeiterin der Wildensteinschule Frau Julja Budamert. Ebenso die Kunterbunt-AG von Daniela Schlegel. Im Januar 2021 soll dann in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK), Kreisverband Sigmaringen eine Juniorhelferausbildung folgen und an diese soll sich (sollte dies die dynamische Corona-Lage erlauben), ein Ersthelferkurs des gesamten Kollegiums anschließen.

Bezüglich der außerunterrichtlichen Betreuung an der Wildensteinschule konnten sich Schülerinnen und Schüler während des Präsenzunterrichts wie gewohnt an drei Essenstagen in der Woche (Di., Mi., Do.) anmelden. Des Weiteren wurde wieder an allen Schultagen Frühbetreuung ab 06.50 Uhr, Hausaufgaben- und Angebotsbetreuung am Nachmittag (Di., Mi., Do.) angeboten.

Statistik der Schulküche über ausgegebene Essen

2020

Monat	Wildensteinschule	Kinderhaus Sonnenschein KR	Kinderhaus St. Josef LB	Kinderhaus Wunderfitz TH	Sonstige (Pers., Lehrer, ect.)	Essen/ Monat
Januar	171	74	122	87	10	464
Februar	111	58	80	61	12	322
März	86	40	66	38	12	242
April	-	-	-	-	-	-
Mai	-	-	-	-	-	-
Juni	28	8	9	5	-	50
Juli	121	74	104	78	9	386
August	-	-	-	-	-	-
September	133	62	130	55	19	399
Oktober	163	56	101	66	17	403
November	236	65	127	76	28	532
Dezember	noch nicht erfasst	-	-	-	-	-
Gesamt:	1.049	437	739	466	107	2.798

2019

Monat	Wildensteinschule	Kinderhaus Sonnenschein KR	Kinderhaus St. Josef LB	Kinderhaus Wunderfitz TH	Sonstige (Pers., Lehrer, etc.)	Essen/ Monat
Januar	171	64	88	60	5	388
Februar	174	72	100	68	4	418
März	130	60	84	60	8	342
April	123	47	67	49	9	295
Mai	172	82	112	80	16	462
Juni	84	47	67	49	17	264
Juli	168	80	112	76	9	445
August	-	-	-	-	-	-
September	65	64	97	66	10	302
Oktober	149	60	105	73	16	403
November	150	70	117	83	9	429
Dezember	123	57	85	54	9	328
Gesamt:	1.509	703	1.034	718	112	4.076



INFORMATION ÜBER DIE ÖRTLICHEN VEREINE

in alphabetischer Reihenfolge

Binokelclub UNEDUR Altheim

Vorsitzender: Helmut Straub / **Statistik:** 15 Mitglieder / **Wichtigste Themen:** Spielabende am 2. und 4. Freitag im Monat im Bürgerhaus Altheim; Weitere Spieler/innen sind jederzeit willkommen.

Festgemeinschaft Schwäbische Highlandgames Kreenheinstetten GbR (www.schwaebische-highlandgames.de)



Die Organisation wird zum 31.12.2020 aufgelöst.

Frauenkreis Kreenheinstetten

Vorstand: Vorsitzende Elisabeth Fecht, Gabriele Kastl und Anita Schad.

Frauenkreis Leibertingen

Vorstand: Vorsitzende Brunhilde Biselli, Elisabeth Frick und Angela Frei.

Freiwillige Feuerwehr

Gesamtwehr



Kommandant: Rainer Rudolf, stellvertretender Kommandant Benedikt Stump, Kassierer Karl Schmon, Schriftführerin Nadine Steidle. / **Ehrungen:** Aufgrund Corona konnten keine Ehrungen und Beförderungen ausgesprochen werden. **Wichtigste Themen:** Gesamthauptversammlung wurde aufgrund Corona abgesagt. Oberstes Gebot für alle Feuerwehren im Kreis: gesund bleiben, einsatzbereit bleiben. Neues Löschfahrzeug LF20 in Berlin abgeholt und neues MTW für Abt. Kreenheinstetten beschafft. Die ausgemusterten Fahrzeuge wurden verkauft. Altes LF 16 war 33 Jahre im Dienst, altes MTW 36 Jahre. / **Statistik aus 2019:** 100 aktive Mitglieder, davon 23 aus der Abt. Altheim, 29 aus der Abt. Leibertingen, 26 aus der Abt. Kreenheinstetten und 22 aus der Abt. Thalheim. Die Seniorenabteilung umfasst 41 Mitglieder. In der Jugendfeuerwehr sind 14 Mitglieder. Einsätze im Jahr 2020: insgesamt 13.

Abteilung Altheim

Abteilungskommandant: Benedikt Stump, stellvertretender Abteilungskommandant Benjamin Hafner, Kassierer Nicky Schneider, Schriftführer Hans Peter Sieg, Beisitzer Ralf Hafner, Andreas Michelberger und Matthias Moosmann, Gerätewarte Andreas Michelberger und Matthias Moosmann. / **Wichtigste Themen:** Allgemeine Feuerwehrproben, Familienausflug, Kameradschaftspflege. / **Statistik:** 23 aktive Mitglieder.

Abteilung Kreenheinstetten

Abteilungskommandant: Josef Steidle, stellvertretender Abteilungskommandant Oliver Müller, Kassierer Roland Rebholz, Schriftführer Heiko Lumb, Beisitzer Martin Keller, Reinhard Deufel, Reiner Straub, Ralf Hafner, Kevin Braun und Fabian Steidle. / **Wichtigste Themen:** Neues MTW. **Statistik:** 26 aktive Mitglieder.

Abteilung Leibertingen

Abteilungskommandant: Christian Wolf, stellvertretender Abteilungskommandant Jürgen Hafner, Kassierer Thomas Frick, Schriftführer Ralf Buck, Beisitzer Benjamin Wolf und Thomas Moosherr. / **Wichtigste Themen:** Abholung und in Dienst nehmen des LF 20, kleine Fahrzeugweihe am 24.10.20 LF20 und MTW. / **Statistik:** 30 aktive Mitglieder.

Abteilung Thalheim

Vorstand: Abteilungskommandant Thorsten Liehner, stellvertretender Abteilungskommandant Matthias Rudolf, Kassierer Rolf Liehner, Schriftführer Tobias Stekeler, Beisitzer Benjamin Glöckler, Arno Kohli, Harald Müller, Alexander Liehner und Rainer Rist.

Fluggemeinschaft Leibertingen-Meißkirch e. V. (www.flugplatz-leibertingen.de)



Vorstand: Vorsitzender Lothar Bix, stellvertretender Vorsitzender Michael Schupke, Kassierer Zsolt Miltenberger, Schriftführer Gerhard Bippus, Jugendleiterin Sara Muffler. / **Wichtigste Themen:** 50. Jugendvergleichsfliegen 8. – 14.08.20.

Förderverein Dorfgemeinschaft Altheim e. V.

Vorstand: Vorsitzender Klaus Martin, stellvertretende Vorsitzende Franziska Stump, Kassierer Helmut Straub, Schriftführer Konrad Laufer, Beisitzer Georg Lohrer. / **Wichtigste Themen:** Hauptversammlung, Dorffest in Alheim.

Förderverein SC B.A.T. e. V. (www.scbat.de)

Vorstand: Vorsitzender Andreas Knoblauch, stellvertretender Vorsitzender Felix Schad, Kassierer Manuel Kohler, Schriftführer Jonas Fritz, Beisitzer Christian Bücheler, Marco Strobel und Marcel Schreiber.

Förderverein Waldgeister Kreenheinstetten e. V.

Vorstand: Vorsitzender Andreas Steidle, stellvertretender Vorsitzender Karl-Heinz Öxle, Kassiererin Claudia Mayer, Schriftführerin Katharina Stier. / **Wichtigste Themen:** Unterstützung der Waldgeisterzunft und der örtlichen Fasnacht in Kreenheinstetten. / **Statistik:** ca. 20 Mitglieder.

Gugge Kreenheinstetten e. V. (www.gugge-hoi.de)



Vorstand: Vorsitzender Thomas Studerus, stellvertretender Vorsitzender Marco Blender, Kassierer Sebastian Braun, Schriftführerin Laura Schell, Beisitzer Fabian Steidle, Bianca Straub und Reiner Straub. / **Wichtigste Themen:** Jährliche Waldweihnacht, Bürgerball und Funkenfeuer. / **Statistik:** 48 aktive Mitglieder.

Gugge Leibertingen e. V. (www.gugge-leibertingen.de)

Vorstand: Vorsitzender Matthias Schwanz, weitere Vorsitzende Tobias Frei und Michael Schmid, musikalischer Leiter Benjamin Wolf, Kassierer Marc Riester, Schriftführerin Miriam Wegmann, Beisitzer Steffen Frei und Thomas Linke.

Handels- und Gewerbeverein Leibertingen e.V.

Vorstand: Vorsitzender Bruno Willusch, stellvertretender Vorsitzender Hans Schmon, Kassierer Thomas Schafheitle, Schriftführerin Gisela Riester, Beisitzer Armin Reitze, Wilfried Riester und Edwin Wohlhüter. / **Wichtigste Themen:** Regio-Messe.

Katholisches Bildungswerk Thalheim/Altheim

Verantwortliche: Ansprechpartnerin Gundula Flemming, Kassiererin Susanne Vogler.

Kirchenchor St. Pankratius Altheim

Vorstand: Vorsitzender Klaus Martin, stellvertretende Vorsitzende Marlies Zeller, Kassiererin Walburga Andelfinger, Schriftführerin Oliva Laufer, Dirigent Robert Ritter, Notenwartin Adelheid Lohrer. / **Statistik:** 20 aktive Mitglieder.

Kirchenchor Thalheim

Vorstand: Vorsitzende Sandra Jäger, stellvertretende Vorsitzende Anita Molitor, Kassierer Markus Glöckler, Schriftführerin Ingrid Schmid. / **Wichtigste Themen:** Mitgestalten der Gottesdienste im Jahreskreis. / **Statistik:** 27 Mitglieder.

Kultur- und Brauchtumsgruppe Thalheim

Vorsitzende: Susanne Liehner. / **Wichtigste Themen:** Theater- und Kabarett-Veranstaltungen in Thalheim. Gruppe befindet sich in der Gründungsphase.

Kultur- und Tourismusverein Leibertingen e. V.



Vorstand: Vorsitzender Armin Reitze, stellvertretender Vorsitzender Helmut Gröner, Kassiererin Waltraud Kern, Schriftführer Siegfried Müller, Beisitzer Angelika Biselli, Thomas Heinrich. / **Statistik:** 75 Mitglieder.

Landjugend Altheim (www.kljb-altheim.de)

Vorstand: Vorsitzende Jana Lautenbacher, stellvertretender Vorsitzende Lena Lautenbacher, Kassierer Moritz Wirth und Julian Sackmann, Schriftführer David Maier, Beisitzer Marco Sackmann und Adrian Allweyer. / **Wichtigste Themen:** 50-jähriges Jubiläum, Palmenbasteln, gelegentliche Ausflüge und Zusammenkünfte, regelmäßige Gruppenstunden dienstags unter Corona-Bedingungen. / **Statistik:** 20 aktive Mitglieder.



Landjugend Kreenheinstetten

Vorstand: Vorsitzender Samuel Rebholz, stellvertretende Vorsitzende Jenny Barthel, Kassierer Oliver Buck, Schriftführerinnen Lisa Barthel und Justine Kuhn, Beisitzer Jan-Philipp Gaa, Leonie Gerstner, Tim Schell, Sophia Weber. / **Wichtigste Themen:** Theater. / **Statistik:** 33 Mitglieder.

Landjugend Leibertingen

Vorstand: Vorsitzender Timo Riester, stellvertretende Vorsitzende Carolina Jäger, Kassierer Selina Riester, Schriftführerin Julia Jäger, Beisitzer Lara Koch und Moritz Tobian. / **Wichtigste Themen:** Aufnahme Neumitglieder, Gemeinschaftspflege. / **Statistik:** ca. 23 Mitglieder.

Landjugend Thalheim

Vorstand: Vorstandsteam Lisa Glöckler, Max Ehrenmann und Philipp Liehner.

Männerchor Liederkranz Thalheim

Vorstand (Stand: 2016): Vorsitzender Wilfried Knittel, stellvertretender Vorsitzender Joachim Glöckler, Kassierer Roland Theilmann, Schriftführer Frank Müller.

Männerkirchenchor Leibertingen



Vorstand: Vorsitzender Rolf Wiedenmann, stellvertretender Vorsitzender Armin Reitze, Kassierer Josef Karpf, Schriftführer Uli Wurster, Beisitzer Günter Hafner und Hans Hatzenbühler. / **Statistik:** 22 aktive Mitglieder.

Musikverein Kreenheinstetten e. V. (www.musikvereinkreenheinstetten.de)



Vorstand: Vorsitzender Jochen Janke, stellvertretende Vorsitzende Daniela Mayer, Kassierer Sven Lumb, Schriftführer Jonathan Bruder, Schriftführerin Presse Linda Schell, Dirigent Gerhard Braun, Vizedirigent David Dreher, Jugendwart Hannes Braun, Beisitzer Markus Bugge und Leoni Mayer. / **Wichtigste Themen:** Probenmöglichkeit während der Pandemie. / **Statistik:** 67 aktive Mitglieder.

Musikverein Leibertingen e. V. (www.musikvereinleibertingen.de)



Vorstand: Vorsitzender Dirk Henkenius, stellvertretender Vorsitzender Tobias Frei, Kassierer Wolfgang Sessler und Marc Riester, Schriftführer Christina und Mathias Frick, Beisitzer Klaus Buck, Heike Reitze und Hiltrud Riester. / **Wichtigste Themen:** Probenmöglichkeit während der Pandemie. / **Statistik:** 50 aktive und 116 passive Mitglieder.

Musikkapelle Thalheim e. V. (www.musikkapelle-thalheim.de)



Vorstand: Vorsitzender Mathias Lautenbacher, stellvertretende Vorsitzende Alica Kehrmüller, Kassierer Markus König, Schriftführer Christian Schmid, Jugendleiterinnen Katharina und Lena Lautenbacher, Gerätewart Philipp Sauter, Notenwart Dominik Schmid. / **Wichtigste Themen:** Probenauftakt nach Coronapause, Probenabschluss im Schulhaus, Ausflug 2020 Wanderung nach Buchheim. / **Statistik:** 42 aktive Mitglieder.

Nachbarschaftshilfe Hilfe von Haus zu Haus e. V.



Vorstand: Vorsitzende Monika Kohler, Geschäftsführerin Rosina Frick, Mitglieder: die Gemeinden Bärenthal, Beuron, Buchheim, Irndorf, Leibertingen und Schwenningen, die katholischen und evangelischen Kirchengemeinden. / **Wichtigste Themen:** steigender Hilfebedarf bei alten, kranken oder behinderten Menschen.

Narrenverein Köhlerzunft Thalheim e. V. (www.koehlerzunft.de)



Vorstand: Vorstandsteam Johannes Schalk, Michaela Molitor und Matthias Rudolf, Häswartin Petra Hafner, Kassiererinnen Marina Michelberger, Schriftführerin Martina Böhler, Beisitzer Gabi Beha-Fischer, Kevin Fischer, Florian Liehner, Noemi Schalk und Michael Stump.

Narrenverein Waldgeisterzunft Kreenheinstetten e. V. (www.waldgeister.eu)



Vorstand: Vorstandsteam Daniel Mayer, Bernd Schell und Dieter Frei, Zunftmeisterin Silvia Mirau-Kuhn, stellvertretende Zunftmeisterin Monika Weber, Kassiererinnen Nicole Volk, Schriftführerin Linda Hornstein, Beisitzer Jan-Philipp Gaa, Melanie Heinemann, Ralf Schell, Silke Steidle und Martin Utz. / **Statistik:** 230 Mitglieder.

Narrenverein Zimmerngilde Katzmallebach Leibertingen e. V. (www.narrenverein-leibertingen.de)



Vorstand: Vorstandsteam Martin Braun, Stefan Frick und Peter Elgaß, Kassierer Bianca und Simon Riestler, Schriftführerin Carina Frick, Beisitzer: Markus Fürst (Lapp/Narrevater), Nicole Wolf (Kunigunde/Narrenmutter), Selina Riestler und Christina Frick (Wilda-Stuiner-Vertreter), Manuel Karpf (Beisitzer), Thomas Moosherr und Thorsten Karpf (beide Baumsetzervertreter), Matthias Schwanz und Mike Weiß (beide Guggervertreter). / **Ehrungen:** für 11 Jahre Chantal Braun, Steffen Braun, Steffi Braun, Steffen Frick, Thomas Mayer; für 22 Jahre: Silke Biselli-Jäger, Walter Frick, Alexandra Peschke, Alexander Riestler, Melanie Weiß; für 33 Jahre: Gabi Tobian. / **Wichtigste Themen:** Ausrichtung der Dorffasnet, Teilnahme an Umzügen und Fasnetsveranstaltungen. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde großes Narrentreffen abgesagt. / **Statistik:** 169 Mitglieder, davon 42 passive und 127 aktive (10 Burgräte, 44 Wilda-Stuiner, 30 Baumsetzer, 43 Guggamusiker).

Schwäbischer Albverein e. V. Ortsgruppe Leibertingen



Schwäbischer
Albverein

(www.leibertingen.albverein.eu)

Vorstand: Vorsitzender Dieter Sauter, stellvertretender Vorsitzender Adolf Karpf, Kassiererinnen Elisabeth Frick, Schriftführerin Brigitte Hubbuch, Beisitzer Siegfried Braun, Hermann Hafner, Gisbert Horn, Ernst Liehner und Stefan Schwanz. / **Wichtigste Themen:** Gemeinsames Wandern, Natur erleben,

Menschen verbinden. / **Statistik:** rund 70 Mitglieder.

Ski-Club Kreenheinstetten e. V. (www.ski-club-kreenheinstetten.de)



Vorstand: Vorsitzender Wirtschaft Roland Sprau, Vorsitzender Sport Gerhard Volk, Vorsitzende Finanzen / Kassiererinnen Renate Rebholz, Schriftführerin Ute Wohlhüter. / **Wichtigste Themen:** Veranstaltungen, Jahresprogramm 2021. / **Statistik:** ca. 450 Mitglieder.

Sportclub Buchheim/Altheim/Thalheim 1988 e. V. (www.scbat.de)



Vorstand: Vorsitzender Bereich Wirtschaft René Müller, Vorsitzender Bereich Öffentlichkeit Peter Molitor, Vorsitzender Bereich Sport Sebastian Knittel, Kassiererinnen Laura Fritz, Schriftführer Frank Wachter, weitere Vorstandsmitglieder: Daniel Knoblauch (Spiel Ausschuss), Miriam Wachter (Jugendleiterin), Jan Kohli (Jugendleiter), Timm Halmer (Jugendleiter), Fabian Mühleisen (Pressewart), Simon Glöckler (Platzverantwortlicher Altheim), Philipp Wachter (Platzverantwortlicher Buchheim), Christian Fritz (Beisitzer), Marcel Kohler (Beisitzer), Frank Knoblauch (Beisitzer), Matthias Wohlhüter (Beisitzer). / **Statistik:** 205 Mitglieder und 65 Jugendspieler.

Schützenverein Altheim



Vorstand: Vorsitzender Andreas Kerber, stellvertretender Vorsitzender Patrick Flohr. / **Wichtigste Themen:** Einweihung der fertig gestellten „Pistole-Großkaliber“-Schießbahn im September 2020, 2. Weißwurst-Cup im Oktober 2020. / **Statistik:** 119 Mitglieder.

Sportschützenverein Leibertingen e. V.

Vorstand: Vorsitzender Klaus-Dieter Peschke, stellvertretender Vorsitzender Wilfried Riester, Kassierer Gerhard Fritz, Schriftführerin Ilona Serr, Beisitzer Walter Hubbuch, Kai Reineke und Helmut Schnell. / **Statistik:** ca. 80 Mitglieder.

Sportverein Kreenheinstetten-Leibertingen 1949 e. V. (www.svkl.de)



Vorstand: Vorsitzender Bereich Sport Andreas Knoblauch, Vorsitzender Bereich Wirtschaftsbetrieb Michael Fecht, Vorsitzender Bereich Finanzen/Kassierer Raphael Dreher, Schriftführer: Lukas Schank, Jugendleiter: Markus Fürst, Beisitzer: Simion Blender, Hubert Fecht, Simon Riester und Frank Weidle, Beisitzer Jugend: Joachim Braun, Michael Schmieder und Andreas Steidle. / **Ehrungen:** für 15 Jahre: Daniel Glocker, Monja Haas, Samuel Reholz, Tim Schell, Michael Schmid, Paul Schmid, Katharina Stier und Simon Stier. Für 25 Jahre: Anja Braun, Markus Fürst, Julian Knittel, Achim Kölzow und Florian Ramsberger. Für 40 Jahre: Edmund Bühler, Joachim Dukart, Jürgen Füssel, Inge Glocker, Anita Molitor und Manfred Schell. Neu ernanntes Ehrenmitglied: Kurt Hafner. Abschied aus der Vorstandschaft nach 40 aktiven Vorstandschaftsjahren: Georg Öxle. / **Wichtigste Themen:** Trainingsbekleidung für die neu gegründete Spielgemeinschaft mit dem SC B.A.T. sowie für Vereinsmitglieder, Reha-Sport-Gruppe, Schnuppertraining. / **Statistik:** Gesamtzahl der Mitglieder: 231, weibliche Mitglieder: 49, männliche Mitglieder: 182.

Tennisclub Kreenheinstetten (www.tennisclub-kreenheinstetten.de)



Vorstand: Vorsitzender Bereich Sport Manfred Kohl, Vorsitzender Bereich Jugend Klaus Buck, Vorsitzende Finanzen/Kassiererinnen Nicole Volk, Schriftführerin Lena Blender, Beisitzer Günter Geiger. / **Wichtigste Themen:** Tennispaß in Krauchenwies als Jahresauftakt, Spielbetrieb der Mitglieder, Training Jugend und Erwachsene, Pokalrunde Jugend U15, LK-Turnier Donau-Heuberg-Cup, Mixed-Rund mit zwei Mannschaften, Tenniscamp mit 25 Jugendlichen auf der Anlage des Tennisclubs, Absage Sommerrunde aufgrund Corona für 18 Mannschaften, Schnuppertennis, Angebote für Jugend und Erwachsene, Gewinnung von weiteren zehn Mitgliedern, Winterhallenrunde 2019/2020 bis Mitte März/sechs Mannschaften. / **Statistik:** rund 250 Mitglieder inkl. 45 Jugendlerner.

Turnverein Leibertingen



Vorstand: Vorsitzender Timo Fecht, stellvertretender Vorsitzender Herbert Schmid, Kassiererinnen Melanie Fritz und Janet Schüle, Schriftführerin Sonja Fecht, Beisitzer Christian Dietz und Matthias Schwanz. / **Statistik:** neun Turngruppen.

VdK Ortsverband Kreenheinstetten-Leibertingen

Vorstand: Vorsitzender Lothar Lumb, stellvertretender Vorsitzender Hubert Biselli, Kassiererinnen Heike Horn, Schriftführerin Beate Volk, Beisitzer Rainer Dietz, Maria Heinemann und Helmut Utz. / **Wichtigste Themen:** 2021 besteht die Ortsgruppe 70 Jahre. Eine kleine Feierstunde soll abgehalten werden. / **Statistik:** 53 Mitglieder; Durchschnittsalter: 61,36 Jahre.

VdK Ortsverband Altheim-Buchheim-Worndorf

Vorstand: Vorsitzender Ludwig Faden, stellvertretender Vorsitzender Josef Schiele, Kassierer Hans-Jörg Noske, Schriftführerin Helga Will, / **Wichtigste Themen:** Gemeinsames Frühstück. / **Statistik:** 60 Mitglieder; Durchschnittsalter: über 60 Jahre.

NEUIGKEITEN AUS ALLEN LEBENSBEREICHEN

in chronologischer Reihenfolge

Jahresende 2019



Albvereinsmitglieder der Ortsgruppe Leibertingen machten sich mit Traktoren, Motorgeräten und Handarbeitsgeräten auf den Weg nach Kreenheinstetten zum „**Römersträßchen**“, um verschiedene seltene Pflanzenarten zu retten. Einige, wie das Wiesenleinblatt, die Gelbe Sommerwurz oder der Gelbe Enzian wurden stark von Sträuchern und Bäumen überwachsen. Diese galt es, auf den Stock zu setzen. Um der Nährstoffanreicherung auf diesen sehr nährstoffarmen Sonderstandorten entgegen zu wirken, wurde sämtliches

Strauch- und Holzmaterial abgefahren. Angeleitet wurde die Aktion durch Naturschutzwart und Revierförster Christoph Möhrle.

Im Meßkircher Industriepark Nördlicher Bodensee begannen in Juni 2019 die Arbeiten für den **Neubau des Leibertinger Medizintechnik-Unternehmens Medi-G**. Das Baufeld fand sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem des Online-Versandhändlers Amazon, der hier ein neues Verteilzentrum erbaute. Der Neubau von Medi-G soll nach den Handwerkerferien 2021 bezogen werden und böte auch die Möglichkeit, weiteres Personal einzustellen, denn mit jetzt rund 100 Beschäftigten sei am bisherigen Standort Leibertingen die Kapazitätsgrenze erreicht. Der Firmensitz wird im kommenden Jahr komplett nach Meßkirch verlegt und der bisherige Standort in Leibertingen aufgegeben. Beim symbolischen Spatenstich dankten die Geschäftsführer von Medi-G, Susanne Gäng und Otto Gäng, Meßkirchs Bürgermeister Arne Zwick für die Unterstützung beim Erwerb des „Filetstücks“ direkt am Kreisverkehr. Bei dem Neubau handele es sich um einen hochfunktionalen und sehr attraktiven Industriebau. Insgesamt werde die Nutzfläche der Firma Medi-G mit ungefähr 5.500 Quadratmetern mehr als verdoppelt.





Südkurier vom 13.12.2019

Die **Jugendfeuerwehr von Leibertingen** absolvierte ihren **24-Stunden-Berufsfeuerwehrtag**. Hierzu bezogen die 13 Jugendfeuerwehrlern mit ihren Betreuern Rainer Rudolf, Matthias Moosmann und Anne Wintergerst ein Nachtquartier im Gerätehaus in Leibertingen. Die Abteilungswehren Altheim, Thalheim, Leibertingen und Kreenheinstetten hatten für den Nachwuchs verschiedene Einsätze vorbereitet: Die Abteilung von Kreenheinstetten war für das Szenario Verkehrsunfall zuständig. Hier galt es zwei eingeklemmte Personen zu befreien und die Einsatzstelle auszuleuchten. Die Thalheimer Wehr legte einen Baum über eine Straße, der mit einer Handsäge entfernt werden musste. Um einen Brand in einer Tonne kümmerte sich die Altheimer Wehr. Die Jugendfeuerwehrlern mussten diesen löschen und die Einsatzstelle ausleuchten. Eine Suche nach einer Person inszenierte die Leibertinger Wehr, hier ging es auch darum einen Hubschrauberlandeplatz auszuleuchten.



Südkurier vom 19.12.2019

Am ersten Weihnachtsfeiertag 2019 und am 5. Januar 2020 begeisterte die **Theatertruppe der Landjugend Kreenheinstetten** ihre Besucher mit dem Stück „Polnische Wirtschaft“ von Bernd Gombold. Der Bürgersaal in Kreenheinstetten war voll belegt. Dabei kamen die schauspielerischen Fähigkeiten der jungen Akteure voll zur Geltung. Das dankbare Publikum ließ sich begeistern und spendete fleißig Applaus, wenn wieder einmal eine Lachsalmade auf eine lustige Szene folgte. Dabei ging es durchaus um ernste Probleme. Das Streben nach Profit war dem Bankdirektor direkt am Namen abzulesen. Peter Profitlich (Tim Schell) sah seine Chance auf riesige Aktiengewinne. Eine Erfindung, die die Welt verändern wird, versprach Millionen an Gewinn. Derart fokussiert merkte er gar nicht, dass er einem Schwindel auf den Leim gegangen war. Das „Perpetuum Mobile“ konnte es ja nicht geben. Damit war eine Maschine gemeint, die sich selbständig bewegte und keinen Antrieb brauchte und sogar noch

Energie lieferte. Mieterin Malvine Müller (Jenny Barthel) arbeitete gleichzeitig an vielen Erfindungen. Auch der Sessel im Zimmer diente ihr als Versuchsobjekt für schräge Ideen. So kitzelte er einige Befindlichkeiten aus den Personen, die sich daraufsetzten, heraus. Der Hausstaubsauger wurde von ihr auch verändert. Das bot die Gelegenheit, den Bankdirektor zu einem Kredit umzustimmen, den die Werkstatt dringend brauchte. Auch ein Stück Gelände von der Gemeinde wurde benötigt. Die Bürgermeisterin Sabine Kleinschmitt-Großhans (Annika Müller) wurde auch in die Geschehnisse eingewickelt. Während der Eigentümer der Werkstatt, Manfred Müller (Simion Blender), eine ehrliche Haut war, nutzte Ehefrau Monika Müller (Lisa Barthel) die Situation voll aus. Sie konnte den Bankdirektor in seiner Gier packen und ausnutzen. Lustig war auch, wie der Beamte Heinrich Haargenau (Jan Philipp Gaa) dem polnischen Schwarzarbeiter Kasimir (Simon Stier) habhaft werden wollte und immer wieder scheiterte. Seine Autorität wurde von den polnischen Tanten Olga (Justine Kuhn) und Stanislaw (Pia Hermann) auf die Probe gestellt. Samuel Reholz vom Vorstand der KLJB bedankte sich am Ende bei allen Beteiligten und den Zuschauern.

2020



Südkurier vom 11.12.2019

Bis ins Jahr 2020 hinein zeigte die **Galerie Wohlhüter in Thalheim** eine reizvolle Zusammenstellung von Arbeiten ihrer Künstlerinnen und Künstler. Zusammen mit Gastkünstlern gab es eine Vielfalt an ausgewählten künstlerischen Positionen zu betrachten. Zur Eröffnung der Ausstellung sprach Christoph Bauer, Leiter des Kunstmuseums Singen, von der Zukunft im Kunstbetrieb. Aus seiner Erfahrung als Leiter des Kunstmuseums Singen berichtete er, welche Veränderungen er im Kunstbetrieb und beim Publikum wahrnimmt. Das heutige Problem seien nicht der Mangel, sondern die Überfülle. Es sei fast unmöglich geworden, sich durch die Fülle von aktuellen künstlerischen Positionen durchzuarbeiten. Pro Tag bekomme er 40 bis 60 Einladungen zu Ausstellungseröffnungen und etwa drei Anschreiben von Künstlern. Als hilfreich für den Erfolg einer Ausstellung habe sich die Zusammenarbeit mit den Tourist-Infos herausgestellt. Denn das Publikum sei heutzutage kurz entschlossen und plane die Vorhaben spontan über die Informationen, die per Smartphone jederzeit zu Verfügung stünden. Das bedeutet, dass beispielsweise ein Internet-Auftritt attraktiv und praktikabel sein muss, um Besucher anzulocken. Die Galerie Wohlhüter scheint damit keine Probleme zu haben. Auf ihrer Homepage lassen sich ihre Ausstellungen gut finden. Sie können sich gern überzeugen und selbst einen Blick auf die in 2020 stattgefundenen Ausstellungen der Galerie werfen unter: www.galerie-wohlueter.de.

Januar



Die Gläubigen der **Seelsorgeeinheit Laiz-Leibertingen** trafen sich traditionell am Spätnachmittag des Neujahrstages zur Eucharistiefeier, zur Einzelsegnung und zur anschließenden Begegnung in der Kirche in Laiz.

Am 18. Januar 2020 haben sich die Helferinnen und Helfer der **Nachbarschaftshilfe von Haus zu Haus** zu einem gemütlichen Beisammensein im Gasthof „Zur Traube“ in Kreenheinstetten getroffen. Bevor es zu einem regen Gedanken- und Erfahrungsaustausch kam, richtete die Vorsitzende Frau Monika Kohler Grußworte an alle Anwesenden. Im Anschluss wurden die Helferinnen und Helfer von Monika Kohler und Rosina Frick noch über den aktuellen Stand der Abrechnungen und Termine zu Fortbildungen informiert, über die Vereinbarung für Ehrenamtliche in der "organisierten Nachbarschaftshilfe", oder über die jährliche Unterweisung in der Arbeitssicherheit im Haushalt und bei Tätigkeiten im Rahmen der Aufgaben. Der Verein ist verpflichtet, jährlich eine solche Unterweisung durchzuführen.



Südkurier vom
07.01.2020

Familie Utz führt das **Gasthaus „Zur Traube“ in Kreenheinstetten** weiter. Als neue Inhaberin begrüßt jetzt Evelyn Utz zusammen mit Helmut Gröner die Gäste. Letzterer ist weiterhin für die Speisen zuständig.



Südkurier vom
09.01.2020

Die **Sternsinger-Aktion 2020** stand unter dem Motto "Frieden! Im Libanon und weltweit". In allen vier Orten der Gemeinde Leibertingen zogen die Sternsinger in der Zeit vom 4. – 6. Januar 2020 wieder von Haus zu Haus, um für die Kinder in Not zu sammeln.



Südkurier vom 16.01.2020

Die **Ortsgruppe Leibertingen des Schwäbischen Albvereins** machte sich zu einer Wanderung rund um den Heimatort auf. Dabei ging es unter anderem zur neu errichteten Photovoltaikanlage beim Lengenfeld. Bürgermeister Armin Reitze, der bei der Wanderung mit dabei war, informierte die Teilnehmer der Wanderung über interessante Zahlen, Daten und Fakten zur Anlage.



Bild: Seniorenkreis

Der **Seniorenkreis Kreenheinstetten** hat die **Barockkrippen der Künstlerin Angela Tripi im kleinen Dorf Dürrenwaldstetten** besucht. Auch die Krippen in Inneringen, Langenenslingen und Inzigkofen standen auf dem Ausflugs-Programm.

Februar

Die **Ortschaftsverwaltung von Thalheim und die Pfarrgemeinde von Thalheim** luden traditionell alle Seniorinnen und Senioren ab dem 60. Lebensjahr mit ihren Lebenspartnern ins „Reuterstüble“ zum **Seniorenachmittag** ein. Neueinsteiger wurden herzlich begrüßt. Das Treffen wurde, wie in den vergangenen Jahren, durch interessante Bild- und Wortbeiträge bereichert.



In 2020 konnte die **Gugge Leibertingen** wieder zahlreiche Kollegen und Zuschauer in die Schulturnhalle nach Leibertingen locken. Beim **Guggetreffen** mit dabei waren die Guggen aus Neufra, Deilingen, Heudorf, Thalheim, Bohlingen und Dachtel, welche ein unterhaltsames

Programm boten. Durch tolle Planung und Teamarbeit wurde es auch dieses Jahr wieder ein gelungenes Fest.

Die **Landjugend Kreenheinstetten** veranstaltete wieder die traditionelle **Seniorenfasnet**. Unter dem Motto „Casino“ wurde ein bunter Mittag im Bürgerhaus in Kreenheinstetten verbracht. Mit Spielen, Sketchen und den Tänzen der Garde wurde gefeiert und beim gemeinsamen Abendessen der Tag ausgeklungen.



Das Motto des **Bürgerballs der Gugge aus Kreenheinstetten** lautete "Viva Mexico". Das Programm wurde eröffnet mit einem Guggeensemble, das mit dem Lied "tequilla" unterhielt. Moderiert haben Juliane Keller und Lisa Barthel. Mit am Programm beteiligten sich der Musikverein Kreenheinstetten mit einer Gesangseinlage, die Waldgeisterzunft mit einem Schwarzlichttanz, der Sportverein mit einer Büttensrede, die Gardegruppe eins bis vier mit ihren Tänzen und die Landjugend mit einem Sketch. Auch der Skiclub führte einen Sketch auf. „Lissy und Beate“ gaben das Dorfgeschehen zum Besten. Zum Schluss führte die Gugge einen Sketch auf.

sikverein Kreenheinstetten mit einer Gesangseinlage, die Waldgeisterzunft mit einem Schwarzlichttanz, der Sportverein mit einer Büttensrede, die Gardegruppe eins bis vier mit ihren Tänzen und die Landjugend mit einem Sketch. Auch der Skiclub führte einen Sketch auf. „Lissy und Beate“ gaben das Dorfgeschehen zum Besten. Zum Schluss führte die Gugge einen Sketch auf.

Die Dorffasnet



Altheim

Beim großen Fasnetsball im vollbesetzten Bürgerhaus in Altheim stellte sich **Jonas Straub** als Häuptling vor und **Jennifer Laufer** als sein Cowgirl. Die Trauung übernahm Edgar Jäger. Im Anschluss folgte Programm mit närrischer Darbietung.

Motto:

„Cowboy und Indianer“

Los ging es in Altheim am „Schmutzige Dunschdig“ mit dem traditionellen Wecken und dem anschließenden Narrenfrühstück. Danach wurde der Narrenbaum gefällt, geschmückt und gestellt. Am Abend gab es den großen Fasnetsball im Bürgerhaus, bei dem das Narrenpaar getraut wurde. Bei abwechslungsreichem Programm mit Verlosung, Barbetrieb und DJ-Musik wurde gefeiert. Am „Fasnetsamschdig“ schmückte und stellte man den Kindernarrenbaum. Es fand der Kinder- und Seniorenball im Bürgerhaus mit Programm, Verlosung und der Gugge Thalheim statt. Nach dem Fasnetverbrennen am „Fasnetdienschdig“ klang die diesjährige Fasnet im Bürgerhaus aus.



Kreenheinstetten

Narrevater **Michael Fecht** holte seine Narrenmutter **Sophia Weber** mit der Kutsche zu Hause ab. Im Bürgersaal wurde das Kreenheinstetter Narrenpaar getraut.

Motto:

„Des woiß i au nimme so g'nau“

Der „Schmotzige Dunschdig“ startete mit dem Wecken durch die Gugge. Nach der Narrenmesse wurden die Kinderhauskinder befreit und die Narrenmutterssuche durch die Zunft vorangetrieben. Der Musikverein stellte den Narrenbaum beim Bürgerhaus. Unterdessen wurde die Ortsverwaltung besetzt und Ortsvorsteher Guido Amann zur Schlüsselübergabe gezwungen. Unter musikalischer Begleitung des Musikvereins traute sich das Narrenpaar und kleine wie große Narren blieben noch zur Tagesabschlussparty im Bürgerhaus. Am „Fasnetfreidig“ startete mittags die Kinderfasnet. Die Organisatoren Silke Biselli-Jäger und Sarah Foehr aus der Leibertinger Narrenzunft und Elisabeth Hafner, Susanne Steidle und Tamara Lumb aus der Kreenheinstetter Narrenzunft unterhielten die Kinderschar. Viele Kindergruppen führten Tänze und Vorträge zur Unterhaltung auf. Auch eine Bastel- und Schminckecke war eingerichtet worden. Höhepunkt der Veranstaltung war wieder der Besuch der Narreneltern der Waldgeisterzunft und der Zimmerngilde. Eine 90er-Party mit DJ, Gugge- und Garde-Auftritten konnten die erwachsenen Gäste abends erleben. Die Tanzgruppe des TV Fridingen trat auf. Der „Fasnetsundig“ wurde durch den Dorfumzug durch die Kreenheinstetter Straßen mit anschließendem Narrentreiben bestimmt. Am „Fasnetszeischdig“ herrschte Fasnetreiben in der Skihütte, Weiberfasnet und Hüttenzauber. Am Abend wurde die Scheidung der Narreneltern nach einem Hemedglonkerumzug im Gasthaus „Zur Traube“ vollzogen. Am Sonntag nach Aschermittwoch zündete das vergangene Narrenelternpaar noch traditionell den Funken der Gugge an.



Leibertingen

Beim Gildeball der Zimmerngilde Leibertingen stellte der neue Lapp **Markus Fürst** seine Kunigunde **Nicole Wolf** vor.

Motto:

„S'wird ällawei no schöner!“

Die Fasnet in Leibertingen begann am „Schmotzige Dunschdig“ mit dem Ausrufen in den frühen Morgenstunden. Danach wurden die Kinderhauskinder und Grundschüler befreit. Der Rathauschef Armin Reitze wurde zur vorübergehenden Amtsübergabe gezwungen. Anschließend gab es Gulaschsuppe als Stärkung vor dem Dorfumzug. Es folgte das Narrenbaumstellen mit anschließendem Narrentreiben in der Schulturnhalle und Kinderprogramm. Die Trauung des Narrenelternpaares wurde vorgenommen. Mit einem dreifachen „Wilde Stainer“ eröffnete Lapp Markus Fürst und seine Kunigunde Nicole Wolf den großen Bunten Abend am „Fasnetsunntig“ in der vollbesetzten Turn- und Festhalle. Musikalisch ging es mit der Guggenmusik unter Leitung von Benjamin Wolf mit einigen beliebten Hits weiter. Durchs Programm führte mit Witz und humorvollen Beiträgen Mathias Schwanz. Wie sich Herren und Damen beim Duschen verhalten, zeigten die Landjugendmitglieder Selina Riester, Lara Koch, Julia und Carolina Jäger, Steffen Frei, Marc Riester, Sandra Frey und Moritz Tobian. Einen Country-Tanz mit facettenreichen Einlagen präsentierten die Akteure des Turnvereins. Mitgewirkt haben: Siegfried Horn, Dorothea, Julia und Carolina Jäger, Linda Luppert, Janet Schüle, Monja Widmann, Sarah Buck, Steffen Frei, Jonas Hafner, Julia Lang und Selina Riester. Ausschnitte aus dem Märchen Aschenputtel zeigten die Baumsetzer: Marcel, Thorsten und Michael Karpf, Phillip Sauter und Lothar Schmid. In Versform berichtete Burgvogt Adam Braun über besondere Höhepunkte in der Politik, Greta und den Klimawandel, die Kassenbon-Geschichte und den neu erstellten Vergnügungspark mit Straußen-Haltung im Gewerbegebiet „Breite“ in Leibertingen. Mit einem besonderen Tanz als Schneewittchen und die wilden Zwerge erfreuten die Akteure der Wilde Stainer: Bianca und Selina Riester, Christina Frick, Peter Elgaß, Silke Biselli-Jäger,

Sandra Frey, Steffen Frei, Sarah Föhr, Waltraud Kern und Janet Schüle. Die Risiken bei Schönheits-Operationen zeigten sehr eindrucksvoll die drei Guggemusiker Michael Schmid, Steffen Braun und Marc Riester. Elf Musiker des Musikvereins Leibertingen spielten zum Schluss noch altbekannte Fasnachtslieder. Orden übergaben Burgvogt Adam Braun und das Narrenpaar an Steffen, Cantal und Steffi Braun, Thomas Maier und Steffen Frick für elf Jahre Mitgliedschaft. Für 22 Jahre geehrt wurden Silke Biselli-Jäger, Melanie Weiß, Alexandra Peschke, Alexander Riester und Walter Frick. Schon 33 Jahre dabei ist Gabi Tobian. Am „Fasnetdienstschdig“ gab es eine Fackelwanderung zur Burg Wildenstein, wo auch das Fasnetverbrennen stattfand. Mit der Lumpenkapelle „Höörsturz und seinen Original Ohrabiagern“ sowie Unterhaltungsprogramm mit „Duo Frick“ klang die Fasnet nochmals mit viel Unterhaltung aus.



Thalheim

Nach dem Hemedglonkerumzug haben sich **Silvia Dullenkopf** und **Jürgen Molitor** als neues Thalheimer Narrenpaar vorgestellt.

Motto:

„Mir duat de Schnaps it guat!“

Am „Schmotzigen Dunschdig“ startete ebenfalls die Dorffasnet mit dem Wecken und dem Narrenfrühstück „z’Dhale“. Die Kinderhauskinder wurden befreit und die Schulkinder am oberen Brunnen abgeholt. Es folgte das Laternenbasteln mit den Kindern. Der Narrenbaum und der Kindernarrenbaum wurden gestellt. Mittags gab es wieder ein buntes Kinderprogramm. Nach dem Hemedglonkerumzug mit Suche der Narreneltern wurde das Narrenpaar getraut. Es folgten Einzelvorträge und Darbietungen in der Köhlernacht mit DJ. Am „Fasnetsfreitig“ fand der traditionelle Ledigenball mit „Partylöwe Elle“ statt. Am „Fasnetsamschtig“ war Sauschwänzle-Esse im Schützenhaus. Der „Fasnetssunntig“ begann mit der Narrenmesse und der anschließenden Bewirtung im Pfarrhaus. Nachmittags führte ein Umzug das närrische Volk durch den Ort. Beim abendlichen Bürgerball im Hagestall gab’s buntes Programm und Unterhaltung mit „Middle Ages“. Am „Fasnetszeischtig“ hielt man Damenkaffee. Kinder konnten ein buntes Programm und Kinderkino erleben. Abends führte der Hemedglonkerumzug zum Fasnetsverbrennen und Ausklang.



März



Südkurier vom 04.03.2020

Wenn in der Burg Wildenstein eine schreibbegabte Archäologin, die gleichzeitig Verwalterin von Schloss und Kloster Salem ist, etwas über die Geschichte der einst mächtigen Abtei schreibt, dann verdient das Aufmerksamkeit. Jedenfalls war die **Lesung von Autorin Birgit Rückert** im Speisesaal der Burg mit rund 50 Besuchern ausgebucht. Eingeladen hatte der Kultur- und Tourismusverein Leibertingen. Die Lesung war eingebettet in ein Drei-Gänge-Menü. Birgit Rückert packte die belegten Fakten aus der Geschichte in spannende und humorvolle Erzählform ein. Stoff bot die Historie allemal – wie beispielsweise die Leiche im Weinfass, die man erst nach Monaten entdeckte, als das Fass schon fast leer war. Die Titel „Das Geheimnis von Salem“ und „Schatten über Salem“ sind im Meßkircher Gmeiner-Verlag erschienen.

In mehr als 120 Ländern wurde traditionell am ersten Freitag im März mit ökumenischen Gottesdiensten der **Weltgebetstag der Frauen** gefeiert. Die Liturgie, zu der alle geladen waren, kam 2020 aus Simbabwe im südlichen Afrika unter dem Wort „Steh auf und geh!“. Bei mitreißenden Liedern, begleitet durch



einen Projektchor mit Frauen aus allen Ortsteilen, interessanten Infos zum Land Simbabwe und nachdenklichen Texten und Gebeten wurde im Verensaal in Engelswies ein gemeinsamer Gottesdienst gefeiert. Im Anschluss daran fand noch eine gemütliche Begegnung statt.



Bild: Skiclub

Bei den **alpinen Kreismeisterschaften** des Landkreises Sigmaringen konnten die Rennläufer des Rennteams des **SC Kreenheinstetten** erfolgreich die Schüler-Kreismeistertitel in den Disziplinen Snowboard, Slalom und Riesenslalom verteidigen. Die Meisterschaften waren vom Skiclub Stetten a.k.M. in Damüls professionell vorbereitet und ausgeführt worden. Bei strahlendem Sonnenschein und guten Schneebedingungen wurde der neunjährige Lorenz Koppenberg wieder Schülerkreismeister in der Disziplin Snowboard, sein zwei Jahre älterer Bruder Moritz konnte den Titel Schülerkreismeister in den Disziplinen Slalom und Riesenslalom erringen. Der neunjährige Samuel Beil konnte bei seinem ersten Debüt-Rennen im Rennteam auch einen beachtlichen zweiten Platz im Slalom und im Riesenslalom in der Altersklasse U10 einfahren. Folgende Podestplätze wurden insgesamt durch die Athleten des SC Kreenheinstetten erreicht: Riesenslalom: U10: 1. Platz Lorenz Koppenberg, 2. Platz Samuel Beil; U 12: 1. Platz Moritz Koppenberg (Schülerkreismeister); Damen 41: 3. Platz Jutta Koppenberg; Herren 41: 2. Platz Thomas Geisel; Slalom: U10: 1. Platz Lorenz Koppenberg, 2. Platz Samuel Beil; U12: 1. Platz Moritz Koppenberg (Schülerkreismeister); Damen 41: 3. Platz Jutta Koppenberg; Herren 41: 2. Platz Thomas Geisel; Herren 51: 3. Platz Stefan Koppenberg; Snowboard: Schüler: 1. Platz Lorenz Koppenberg (Schülerkreismeister); Herren: 2. Platz Stefan Koppenberg.

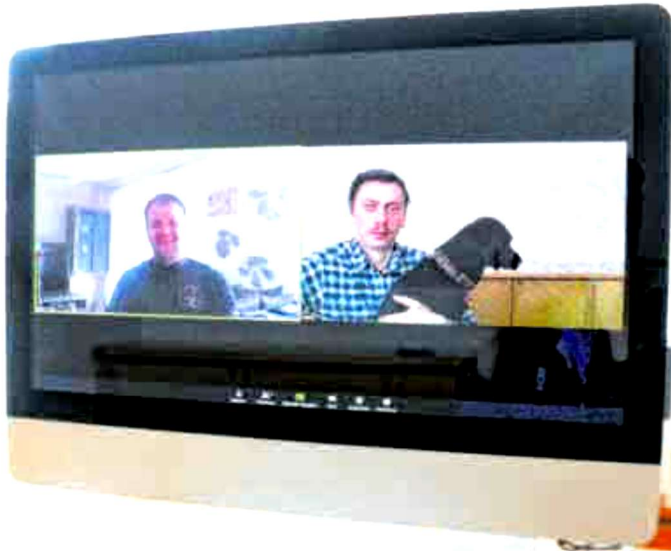


Abgesagte + verschobene Events:
 Palmsonntagskonzert MV Kreenheinstetten
 Osterhitparade MV Leibertingen
 Kabarett Thalheim Kultur- u. Brauchtumgruppe
 Mittelalterliches Kulturfest auf Burg Wildenstein
 50-jähriges Jubiläum KLJB Altheim
 Kohlemeiler Festwoche der Dorfgem. Thalheim
 Dorffest Altheim der Dorfgemeinschaft Altheim
 Kinderferienprogramm
 Zeltlager der Seelsorgeeinheit
 Familiendrachenfest der Fluggemeinschaft
 Wildensteiner Jahrmarkt der Gemeinde
 Herbstfest der Musikkapelle Thalheim
 u. v. m.

Das Corona-Virus erreichte Mitte März auch die katholische Kirche. Alle Gottesdienste wurden abgesagt. Die Kirchen der **Seelsorgeeinheit** blieben jedoch zugänglich. Jeder hatte die Möglichkeit des Kirchenbesuchs. Mit Mut machenden Texten, Gebeten und Psalmen wurden die Kirchen so zu einem Ort, an dem man seine Sorgen und Ängste in Gottes Hand legen durfte. Eine Klagemauer in der Thalheimer Kirche und extra dafür aufgestellten Kreuzen, ermöglichten den Gläubigen, ihre persönlichen Sorgen und Ängste, aber auch ihre Bitten, aufzuschreiben und anzubringen.

Verschiedene **Landjugendgruppen aus dem Gemeindebezirk** halfen älteren und hilfsbedürftigen Menschen und boten einen kostenlosen **Einkaufsdienst** an. Interessierte konnten sich an die KLJB-Gruppen wenden.

Schwierige Zeiten bedürfen besonderer Maßnahmen. So auch das Motto des **Vereins „Hilfe von Haus zu Haus“**, welcher ebenfalls eine **Versorgungshilfe** für besonders betroffene Personen sowie Risikogruppen in den Mitgliedsgemeinden Bärenthal, Beuron, Buchheim, Leibertingen und Irndorf anbot.



Schwäbische Zeitung vom 27.03.2020

Stefan Pagels aus Kreenheinstetten trainierte Hunde und Halter während des Corona-Lockdowns über das Internet. Mit dem Beginn der Coronakrise hat der Hundezüchter und Verhaltensberater seinen Unterricht vom Trainingsplatz unter freiem Himmel in die digitale Welt verlegt. Es gibt Gruppen- und Einzelunterricht. Für die Gruppenseminare trafen sich die Teilnehmer zu einer Videokonferenz. Für den **digitalen Unterricht** hatte Stefan Pagels Präsentationen vorbereitet, die er den Teilnehmern dank Bildschirmübertragung direkt auf deren heimische Computer oder Smartphones spielen konnte. Mehr als die Hälfte seiner Kunden nahmen am Online-

Unterricht teil. Manche klinkten sich jedoch auch mit dem Telefon ein. Das individuelle Einzeltraining wurde auch in einer Videokonferenz abgewickelt. Dafür benötigte der Teilnehmer neben der Technik zusätzlich Leckerlies, einen Klicker und natürlich den zu schulenden Vierbeiner. Stefan Pagels zeigte dann mit seinem Hund, was das Gegenüber machen soll, oder er erklärte es in der Theorie. So kreierte der Kreenheinstetter aus der Not heraus seinen Online-Fernunterricht. Bis es wieder regulär weitergehen kann, treffen sich alle auf der digitalen Hundewiese. In einem weiteren Bericht im Südkurier vom 30.03.2020 erteilte der Hundefachmann Tipps für die Quarantäne mit dem Hund. Entsprechender Bericht ist in der Anlage enthalten.



Auch die **Jugendherberge auf der Burg Wildenstein** traf die Corona-Krise hart, wegen der hohen Ausfälle an Einnahmen. Ab 17. März war der Herbergsbetrieb wegen der Landesordnung geschlossen. Seit 1. Juni konnten lediglich sechs Jugendherbergen in Baden-Württemberg wieder öffnen. Eine große Rolle dabei spielten die baulichen Gegebenheiten, wie größere Speisesäle, in denen der erforderliche Mindestabstand zwischen den festen Sitzplätzen umgesetzt

werden kann, oder weiträumige Einrichtungen. Leider ist das auf der Jugendherberge auf Burg Wildenstein sehr schwierig, da die Flure sehr eng sind. Entsprechenden Pressebericht finden Sie bei den Anlagen.

Dass die Not erfinderisch macht, bewies der **Verein „Hilfe von Haus zu Haus“**. Da es nirgendwo **Mund- und Nasenschutzmasken** zu kaufen gab, inserierte der Verein in den Gemeindeblättern der Mitgliedsgemeinden und bat um Mithilfe. Eine Nähanleitung wurde zur Verfügung gestellt und viele fleißige Näherinnen und Näher halfen dem Verein mit der Herstellung von Alltagsmasken aus. Damit konnten wieder Einsätze in den verschiedenen Haushalten durchgeführt werden.



April

Wie jedes Jahr wurden am **Palmsonntag** in allen Ortsteilen wieder prächtige Palmen gefertigt, die zum Segnen in die Kirchen gebracht und am Nachmittag wieder abgeholt werden konnten. Durch eine wechselnde, besondere Gestaltung der Kirchenräume, wurde die Karwoche zu einem besonderen Weg in Richtung Ostern. Wie jedes Jahr wurden in allen Kirchen Osterkerzen mit einem gemeinsamen Motiv gefertigt. In der **Osternacht** wurden diese Kerzen gesegnet und am Ostersonntag in alle Kirchen verteilt. Jeder konnte sich von der entflamnten Osterkerze ein Licht mit nach Hause nehmen. Am **Ostersonntag** erhielten alle Ortschaften von Pfarrer Dr. Dulik und Vikar Käfer Besuch. Bei einem Gang durch die Straßen und Gassen segneten sie die Menschen und Orte.



Bild: Donaubergland Marketing und Tourismus GmbH

Das **SWR-Fernsehen Baden-Württemberg** hat im Donautal Filmaufnahmen gemacht. Am Ostersonntag, gab es in der Sendereihe „Treffpunkt“ einen Beitrag unter dem Titel „Naturerlebnisse“ mit Bildern und Interviews aus vier Regionen in Baden-Württemberg, darunter auch aus dem Donaubergland. Die Treffpunkt-Moderatoren Kristin Haub und Hansy Vogt drehten unter anderem um die **Burg Wildenstein**. In der leeren Burg schilderte die Leiterin der Jugendherberge Beatrice Lier bei den Aufnahmen die dramatische Situation der Jugendherbergen im Land. Eine

Rolle spielte in dem Beitrag auch die aktuelle Solidaritätsaktion „**EhrenGastHaus**“ für die heimische **Gastronomie**. Im Rahmen dieser Covid-19-bedingten Sonderaktion konnten zum Richtpreis von 50 Euro Gutscheine vom Lieblingsgasthaus erworben werden, die nach dem Ende der Corona-Krise eingelöst werden sollten. Die Initiative machte landesweit Schule, inzwischen wurde das Projekt vom zuständigen Landesministerium, der Industrie- und Handelskammer in Villingen-Schwenningen und der Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg unterstützt.



Schwäbische Zeitung vom 29.04.2020

Wieder einmal hat **Adolf Riester aus Leibertingen** Besuch von der Presse erhalten. Die Reporter interessierten sich für seinen **handwerklichen Beruf des Wagner- und Schreinermeisters**. Gern zeigte er ihnen seine besten Holzarbeiten. Sein Lieblingsstück sei eine Mini-Handharmonika, die er aus einem Stück Lindenholz herausgearbeitet hat. Besonders stolz ist er auf eine Holzkette, die viel Geduld und besonderes Handwerksgeschick erfordert hatte. Sie wurde aus einem drei Meter langen Lindenholz, Glied an Glied beweglich, herausgearbeitet.

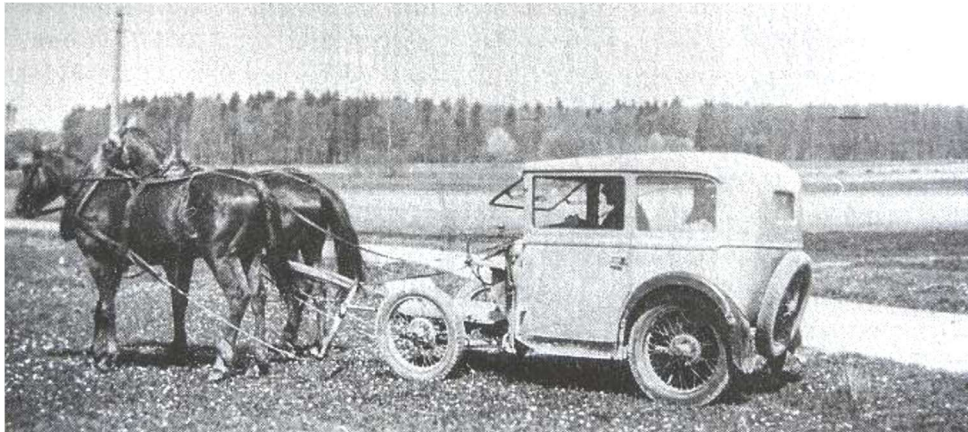
Mai

Eine Infotafel „Interessantes zum heiligen Pankratius“ erinnerte in der **Alzheimer Kirche** an das **Patrozinium** des Heiligen am 12. Mai.

Die **Seelsorgeeinheit Laiz-Leibertingen** startete eine **Aktion zum Muttertag**. In allen Kirchen der Seelsorgeeinheit lagen kleine Tütchen zum Mitnehmen aus. Darin befanden sich ein Gebet und ein paar Anregungen, Zeit kreativ miteinander zu gestalten. Unter anderem gab es eine Anleitung, ein besonderes Herz zu gestalten. Die Kirchengemeinde lud dazu ein, von diesen Herzen ein Foto zu machen und der Kirchengemeinde mit ein paar Worten zu schicken.

Die Landesregierung vereinbarte mit den Kirchen und Religionsgemeinschaften, dass unter den Maßgaben des Infektionsschutzes ab 4. Mai 2020 wieder Gottesdienste und Gebetsveranstaltungen stattfinden durften. Sogleich wurde in der Seelsorgeeinheit an einem Konzept gearbeitet, wie Gottesdienste künftig in den Gemeinden stattfinden können. Nur größere Kirchen mit mindestens zwei Eingängen können die geforderten Bestimmungen erfüllen. In den vier Ortsteilen der Gemeinde war es nur in Thalheim möglich, Gottesdienste vorschriftsmäßig abzuhalten. So wurde die **Thalheimer Kirche zum Treffpunkt der Gläubigen aus allen Ortsteilen**. Mit großem Einsatz von Pfarrgemeinderat, Gemeindeteam und der von Familie Glöckler organisierten, zusammengestellten und geproben Gesangsgruppen, wurde die Kirche zu einem Ort der Begegnung. Da es unter Einhaltung der Hygienevorschriften nicht möglich war, **Erstkommunionen** im größeren Rahmen zu feiern, fanden kleinere, familiäre Eucharistiefiern statt. So durften insgesamt 24 Kinder der Gemeinde Leibertingen, an acht verschiedenen Terminen, ihre Erste Heilige Kommunion begehen.

Juni



Südkurier vom 02.06.2020

Nach über 70 Jahren traf die Kreenheinstetterin **Gertrud Fecht** die Person wieder, zu deren glücklicher Geburt sie wesentlich beigetragen hatte. Ihr beherzter Mut sorgte dafür, dass die Mutter von **Margreth Hubertus**, Charlotte Roth, im schneereichen Winter 1946 gerade noch rechtzeitig im Meßkircher Krankenhaus eintraf, um ihr Kind auf die Welt zu bringen. Der komplette Bericht über diesen heldenhaften Einsatz finden Sie in der Anlage bei den Presseberichten.



In den vergangenen Jahren führten zwei Prozessionen, ausgehend von Altheim und Thalheim, die Gläubigen zum **Treffpunkt „auf dem Berg“**, wo gemeinsam Eucharistie gefeiert wurde. Dieses traditionelle gemeinsame Fest zu Christi Himmelfahrt konnte dieses Jahr nicht durchgeführt werden. Um doch einen Hauch Christi Himmelfahrt zu erfahren, wurde am Sportplatz eine Himmelfahrtsstation aufgebaut. Mit einem Gebetstext lud sie zum kurzen Innehalten ein.

Die **Pfingstgottesdienste** im Freien gaben erstmals nach längerer Zeit wieder die Möglichkeit, vor Ort Eucharistie zu feiern. Viele Gläubige kamen zu dieser „Freiluftveranstaltung“, um ein Stück „Normalität“ zu spüren.



Am 11. Juni wurde **Fronleichnam** gefeiert. Blumentepiche schmückten die Kirchen der Gemeinde. Am Sportplatz auf dem Berg in Thalheim war eine mit Blumen und Blumentepich geschmückte Fronleichnamsstation errichtet worden.

In der **konstituierenden Sitzung des Pfarrgemeinderats** der Katholischen Kirchengemeinde Laiz-Leibertingen am 18.06.2020 wurden folgende Pfarrgemeinderäte und Pfarrgemeinderätinnen in ihr Amt eingeführt: In **Laiz**: Andreas Birkle, Mattias Gauggel, Simone Glunz, Sigrid Wolf; in **Inzigkofen**: Klaudia Fleig, Simone Müller, Christina Wenzler-Fiederer; in **Vilsingen**: Rudolf Briem, Elfriede Bücheler, Anna Maria Schefold; in **Engelswies**: Luise Frenkel, Walter Halmer; in **Gutenstein**: Katja Gruber, Lothar Kronenthaler; in **Langenhart**: Andrea Beil, Carolin Molitor; in **Kreenheinstetten**: Andrea Braun, Norbert Bruder, Andrea Rebholz; in **Leibertingen**: Heinrich Güntner, Thomas Heinrich, Ruth Riester; in **Thalheim**: Ulrike Glöckler, Petra Hafner, Alfred Rudolf; in **Altheim**: Gertrud Möhrle, Ute Stump. Zur Vorsitzenden wurde Gertrud Möhrle gewählt, ihre Stellvertreter sind Norbert Bruder und Christina Wenzler-Fiederer.



Etwas aus der Portokasse bezahlen – von dieser normalerweise eher negativ gemeinten Redewendung kann es durchaus auch eine positive Variante geben. Die **Netze BW** rief seit vergangemem Jahr dazu auf, ihr den Stand des Stromzählers nicht mehr per Post, sondern mittels elektronischer Medien mitzuteilen. Als Anreiz verspricht der Netzbetreiber, das dadurch eingesparte Porto einer gemeinnützigen Einrichtung vor Ort zu spenden. Das Versprechen wurde am 12.06.2020 eingelöst. Der **Verein „Hilfe von Haus zu Haus“** erhielt für die Übermittlung der Zählerstände aus Beuron 123,45 Euro, aus Leibertingen 438,30 Euro und aus Schwenningen 242,10 Euro.



Ursprünglich gegründet, um den Bürgersaal in Kreenheinstetten zu finanzieren, gehören die **Schwäbischen Highlandgames** nun nach 19 Jahren und 20 Auflagen der Vergangenheit an. Im Gespräch nimmt Ortsvorsteher, Mitorganisator und Geschäftsführer der **„Festgemeinschaft Schwäbische**

Highlandgames Kreenheinstetten GbR“ Guido Amann gegenüber dem Südkurier Stellung zum Aus, das nichts mit der Corona-Pandemie zu tun hat. Der komplette Bericht vom 30.06.2020 befindet sich hinten in der Anlage bei den Presseberichten.

Am 28. Juni trafen sich die Gläubigen in **Leibertingen** auf dem Kirchenplatz Corona-bedingt im Freien zum **Patrozinium**. Auch schlechtes Wetter konnte die Leibertinger nicht abhalten, den Kirchenpatronen **Peter und Paul** zu Ehren gemeinsam Eucharistie zu feiern.

Positives gab es bei **Tanja und Markus Klaus vom Campinggarten in Thalheim** zu vermelden. Zahlreiche Wohnmobile und Campingwagen reihten sich auf dem Gelände in Thalheim aneinander. Der Aufenthalt in der Natur stand hoch im Kurs. Eheleute Klaus hatten den Campinggarten seit 24. Juni wieder geöffnet. Das Camping punktete, da es den Urlaubern ermöglichte, ihren eigenen Bereich zu nutzen. In Thalheim seien die Plätze großzügig angelegt, so dass jeder auch vor dem Campingwagen ausreichend Raum zur Verfügung hat, um sich frei bewegen und trotzdem Abstand zu anderen Gästen halten zu können. Einen weiteren Bericht des Südkuriers über den Campinggarten Leibertingen finden Sie in der Anlage bei den Presseberichten.



Südkurier vom 11.07.2020

Juli



Margreth Hubertus und Paula Hafner, zwei Frauen blickten auf ihre Schulzeit in Kreenheinstetten zurück. Der Südkurier brachte einen Bericht über ihre Erinnerung am 06.07.2020. Diesen können Sie in der Anlage bei den Pressemitteilungen einsehen.

Bei der **ersten Wanderung des Schwäbischen Albvereins nach der Corona bedingten Pause** ging es am 19. Juli hoch über die Lauchert und ins idyllische Fehltal. Nach einem kurzen knackigen Anstieg zu Beginn, führte der Weg über schmale Wanderpfade, breite Forstwege und auf ebenem Weg durchs Tal der Fehla. Der weitere, kurze Anstieg zum „Alten Schloss“ wurde belohnt mit einem herrlichen Ausblick. Die Tour dauerte rund 4,5 Stunden.

Unbekannte hatten am Parkplatz der Burg Wildenstein in Leibertingen einen **Luchs-Schaukasten** mit Hilfe eines Schraubenziehers geöffnet und daraus Gegenstände im Wert von etwa 280 Euro entwendet.

Wieder waren Südkurierreporter im Gemeindebezirk unterwegs und interviewten Gartenbesitzer. Dieses Mal besuchten sie den **Garten von Herbergseltern Beatrice Lier und Heinrich Thomas in Leibertingen sowie die Gartenidylle von Familie Reuter in Thalheim**. Beide Presseberichte sind in der Anlage enthalten.

Drei Mal sind Einbrecher in das **Schützenhaus in Thalheim eingestiegen**. Wie die Polizei mitteilte, schlugen die Täter mit einer Eisenstange eine Scheibe ein. Gelohnt hatte sich der Einbruch für die Täter sicherlich nicht. Insgesamt erbeuteten sie lediglich Bargeld in Höhe von wenigen Euro. Die Ermittler vom Polizeirevier Sigmaringen gingen davon aus, dass die Täter auch für die Einbrüche in das Schützenhaus in Leibertingen und in ein Autohaus in Meßkirch verantwortlich waren.



In der Zeit vom 27.07. bis 01.08.2020 war das **SWR-Team** mit Moderatorin Petra Thaidigsmann in der Gemeinde unterwegs und filmten Material zur Sendung „**Landesschau Mobil – Leibertingen**“, das im Sommer im Südwestfernsehen ausgestrahlt wurde. Darin waren Berichte über **die Jugendherberge auf Burg Wildenstein, den Luchs im Donautal, den Distelhummelhof und das Jugendvergleichsfliegen ab dem Segelflugplatz in Leibertingen** enthalten.

August

Das **Zeltlager der Seelsorgeeinheit Laiz-Leibertingen** wurde aufgrund der Lage mit Corona abgesagt. Doch das **Zeltlagerteam** ließ sich nicht abbringen, den Kindern trotzdem Spaß zu bescheren. Vom 3. bis 7. August und vom 10. bis 12. August boten das Team unter strengen Hygienebedingungen verschiedene Angebote im und ums Bürgerhaus Altheim für Kinder und Jugendliche an. Um „Zeltlagerflair“ zu bieten, wurden einige der Lagerzelte auf der Wiese neben dem Bürgerhaus aufgebaut. Es wurde gebastelt, gekocht, gespielt und Sport gemacht. Es gab Schnitzeljagden und Waldtage. Die Kinder waren mit Freude und Eifer dabei.



Bild: privat



Südkurier vom 29.08.2020

Julia Jäger zeigte gemeinsam mit anderen jungen Landwirtinnen, wie sich junge Frauen in der Landwirtschaft behaupten. Unter dem Hashtag #frauenpowerinderlandwirtschaft unterstützten sie sich gegenseitig und machen darauf aufmerksam, dass Landwirt längst kein Männerberuf mehr ist. Die komplette Story finden Sie in der Anlage bei den Presseberichten. Die Schwäbische Zeitung interviewte Julia Jäger und fragte

sie über ihre Meinung zur TV-Sendung „Bauer sucht Frau“. Sie findet sie furchtbar. Ihrer Meinung nach werden da Landwirte, der ganze Berufsstand in den Dreck gezogen und komplett falsch dargestellt. Oft hätten die Kandidaten zwei Ziegen und fünf Gänse und das sollen dann Landwirte sein.

Unter Mitgestaltung einer **Schola** fand am 9. August in Thalheim eine **Eucharistiefeier zu Ehren des Thalheimer Kirchenpatrons**, des Heiligen Laurentius, statt.

Von einigen Frauen wurden für Maria **Himmelfahrt** wieder **Kräuterbüschele** gefertigt, die nach Segnung mitgenommen werden konnten. Diese Kräutergebinde sollen Mensch und Tier vor Krankheiten und Unheil schützen.



Bild: privat

Mit einem herzlichen „Vergelts Gott“ für ihr Wirken und Engagement bedankte sich die **Seelsorgeeinheit Laiz-Leibertingen** bei zwölf **ausscheidenden Pfarrgemeinderätinnen und –räten** im Rahmen eines Gottesdienstes am 25. September in Engelswies. Aus Altheim: Rita Bühler, aus Thalheim: Veronika Renner und Natalie Knittel, aus Leibertingen: Hermann Alber und Gisela Riester und aus Kreenheinstetten: Johann Braun.

September

Die **Ortsgruppe Leibertingen des Schwäbischen Albvereins** lud am 27. September zu einer **Rundtour zum „Alten Berg“ bei Böttingen** ein. Start und Ziel der Wanderung war die Lippachmühle. Der „Alte Berg“ war der höchste Punkt der Wanderung. Die Tour hatte eine Länge von rund elf Kilometern, 250 Höhenmeter mussten bewältigt werden. Die Gehzeit betrug 4,5 Stunden.

Oktober

In allen Kirchen der Gemeinde wurden **Erntedankfest** aufgebaut. Zum **Patrozinium St. Michael** und Erntedank waren die Gläubigen am 3. Oktober nach Kreenheinstetten in den Bürgersaal eingeladen.



Schwäbische Zeitung vom 19.10.2020

Donautalguide Armin Hafner gab ein Interview zu seinem Bestreben, den **Luchs im Südwesten aktiv anzusiedeln**. Der komplette Bericht der Schwäbischen Zeitung vom 19.10.2020 finden Sie in der Anlage bei den Presseberichten.



Am 20. Oktober wurde in der **Thalheimer Kirche Wendelini** gefeiert. Eine Schola begleitete den Gottesdienst mit musikalischen Wohlklängen, da die Gläubigen leider nicht singen durften.



Südkurier vom
24.10.2020

Die geschwisterliche Verbindung von Jasmin und Yvonne Reiss hat sich für die Oberschwäbischen Werkstätten (OWB) in Sigmaringen im doppelten Sinne als gute Fügung erwiesen. Denn Jasmin Reiss, die beim Leibertinger Medizintechnikunternehmen **Medi-G** im Personalbereich arbeitet, war bei ihrem Chef, Otto Gäng, auf offene Ohren gestoßen, als sie

vorgeschlagen hatte, es könnten doch Schutzvisiere für die Beschäftigten der OWB hergestellt werden. Marc Hipp, Projektingenieur bei Medi-G, programmierte einen 3-D-Drucker entsprechend. In diesem werden die Kopfhalter der Visiere produziert, in die dann die Plastikschilder eingefügt werden. Bislang konnte das 100. Visier in Sigmaringen übergeben werden. Weitere würden nachfolgen, versprach Otto Gäng beim Übergabe-Termin in der OWB-Werkstatt im Sigmaringer Gewerbegebiet Wachtelhau. Hier arbeitet Yvonne Reiss im Sozialdienst und kümmert sich um die behinderten Menschen. Werkstattleiter Gerhard Schuler lobte den Tragekomfort der Visiere aus dem Hause Medi-G. Dieser sei besser als bei handelsüblichen Produkten.

November

Ende Oktober verschärfen Bund und Länder die Einschränkungen weiter. Ab 02.11.2020 mussten Theater, Kinos, Museen, Restaurants, Kneipen, Schwimmbäder und Sportstätten wieder schließen. Für das Privatleben verhängte die Politik weitgehende Kontaktbeschränkungen. Andere Bereiche des öffentlichen Lebens liefen hingegen weiter: So waren Geschäfte weiterhin geöffnet, ebenso die Schulen und auch in den Betrieben wurde weitergearbeitet. Umgangssprachlich war von einem **"Lock-down light"** die Rede.



Südkurier vom 18.11.2020

Das Jahr 2020 ist für **Busunternehmer Bernd Janzen aus Kreenheinstetten** ein „verlorenes Jahr“. Von den 100 Tages- und Mehrtagesfahrten aus seinem Angebot fanden in diesem Jahr gerade mal zehn statt. Auch Vereins- und Schülerreisen fielen weitgehend aus. Janzen ist, wie die gesamte Tourismusbranche, von der Corona-Krise stärker betroffen, als andere Unternehmen. Nicht nur im ersten Lockdown mussten seine Busse für drei Monate stillstehen, auch im Teil-Lockdown musste er den Geschäftsbetrieb weitgehend einstellen. In der Zeit, als gefahren werden durfte, sorgte die Verunsicherung der Fahrgäste dafür, dass die meisten Fahrten abgesagt wurden. Lesen Sie den kompletten Bericht des Südkuriers vom 18.11.2020 in der Anlage bei den Presseberichten.



Südkurier vom 30.11.2020

Dreh- und Angelpunkt der **Calisthenics-Szene** sind Parks, welche in der Regel Stangen verschiedener Höhe und Position umfassen. Diese sind dem Barren und dem Reck nachempfunden. Calisthenics bedeutet „Gymnastik“, aber im Altgriechischen heißt es sinngemäß übersetzt „schöne Kraft“. **Peter Buck aus Leibertingen** ist drittbester Calisthenics-Athlet international und nun erneut **Vizemeister** geworden. Den vollständigen Bericht können Sie unter den in der Anlage befindlichen Presseberichten finden.

Alle Kirchen der Gemeinde waren an den **Adventssonntagen** bis 21 Uhr offen und wurden ab 17 Uhr für eine halbe Stunde mit besinnlichen Texten begleitet. Einen lebendigen Adventskalender organisierte das Gemeindeteam Thalheim. In Kreenheinstetten, Leibertingen und Thalheim haben sich nach der Pfarrgemeinderatswahl wieder engagierte Menschen zusammengefunden, um das kirchliche Leben in den Ortschaften mitzugestalten. Mit immer wieder neuen Ideen finden die Gemeindeteams neue Wege, die Menschen anzusprechen und mitzureißen.

Dezember

Coronas NIGHTMARE BEFORE CHRISTMAS

Die seit 2. November 2020 geltenden Maßnahmen haben das Ziel, die besorgniserregende Entwicklung des **Corona-Infektionsgeschehens** im Bund sowie in Baden-Württemberg umzukehren, nicht erreicht. Daher haben am 25. November 2020 die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Bundesländer mit der Bundeskanzlerin die Verlängerung dieser Maßnahmen sowie weitergehende Schutzmaßnahmen vereinbart. Diese umfassten zunächst Ausgangsbeschränkungen bei Nacht von 20 bis 5 Uhr. Aufgrund der exponentiell steigenden Infektionszahlen und der zunehmend höchst kritischen Situation in den Krankenhäusern wurde im Nachgang ein **weiterer Lockdown** beschlossen, um eine weitere Eskalation der Infektionen zu verhindern. Seit 16. Dezember sind nun alle Schülerinnen und Schüler in die Weihnachtsferien geschickt. Für Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen wurde Fernunterricht angeboten. Für Kindergartenkinder und Schüler bis Klasse 7, deren Eltern an ihrem Arbeitsplatz unabhkömmlich waren, gab es eine Notbetreuung, die von den Schulen bzw. den Kinderhausträgern organisiert wurde. Der Einzelhandel, bis auf wenige Ausnahmen, z. B. Lebensmittelgeschäfte, Tankstellen, Poststellen und Banken, etc., musste ab dem 16. Dezember schließen. Ansammlungen und private Veranstaltungen waren nur gestattet mit Angehörigen des eigenen Haushalts oder mit Angehörigen des eigenen und eines weiteren Haushalts sowie Verwandten in gerader Linie, jeweils einschließlich deren Ehegatten, Lebenspartnern, Partnern einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft, mit insgesamt nicht mehr als fünf Personen. Kinder der jeweiligen Haushalte bis einschließlich 14 Jahre waren hiervon ausgenommen. Über die Weihnachtstage vom 24. bis 26. Dezember gab es weitere Ausnahmen von den Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen: Möglich waren Treffen mit vier Personen über den eigenen Hausstand hinausgehenden Personen aus dem engsten Familienkreis. Die bisher geschlossenen körpernahen Dienstleistungen blieben mit Ausnahme von medizinisch notwendigen Behandlungen weiter geschlossen. Auch Frisöre mussten ab dem 16. Dezember schließen. Wegen der hohen Verletzungsgefahr und der bereits enormen Belastung des Gesundheitssystems war der Verkauf von Pyrotechnik vor Silvester in diesem Jahr generell verboten. Die in Baden-Württemberg geltenden Ausgangsbeschränkungen galten auch über den Jahreswechsel hinweg. Die aktuellsten Informationen über die aktuelle Corona-Verordnung erhalten Sie über: www.baden-wuerttemberg.de.

Bleibt für das Jahr 2021 nur zu hoffen, dass es mehr über das kulturelle Leben und sportliche Events zu berichten gibt und weniger über Covid-19 wie im vergangenen Jahr. In diesem Sinne...

Bitte bleiben Sie gesund!

Der Rückblick auf das Jahr 2020 endet hier. Bei der Vielzahl an Ereignissen ist eine lückenlose Aufzählung unmöglich. Wir hoffen, dass es dennoch gelungen ist, einen breiten Überblick über das Jahr zu geben. Wir bitten um Verständnis, wenn wir das eine oder andere Geschehnis nicht protokolliert haben.



An die Leser unseres „Heimatbriefes“: Adressänderungen, Bestellungen oder Abbestellungen für den „Heimatbrief“ teilen Sie uns bitte per Mail (info@leibertingen.de) oder telefonisch mit unter Tel. 07466/9282-0.

Das aktuelle Gemeindeblatt finden Sie immer auf unserer Homepage unter [www. leibertingen.de](http://www.leibertingen.de). Dort sind auch die Jahresrückblicke seit 1999 eingestellt.

Vom Rathaus zum Vereinshaus

Südkurier
vom 17.02.2020

- 20 Besucher folgen der Einladung zum Rundgang
- Einzugstermin ist für den Spätherbst geplant



VON HERMANN-PETER
STEINMÜLLER
messkirch.redaktion@suedkurier.de

Leibertingen – 20 Thalheimer nutzten am Wochenende die Möglichkeit, sich bei einem Rundgang über den Fortschritt der Umbauarbeiten im ehemaligen Rat- und Schulhaus zu informieren. Das umgebaute Haus soll in den nächsten Jahrzehnten den Thalheimer Vereinen, der Ortsverwaltung und der Dorfgemeinschaft als zentraler Veranstaltungsort zur Verfügung stehen. Die Teilnehmer zeigten große Interesse an Details und stellten viele Fragen, die Architekt Reinhold Gindele beantwortete. Der Planer und Bauleiter betonte, dass die Arbeiten an dem rund 1,9-Millionen-Euro-Projekt termingerecht im Spätherbst abgeschlossen sein werden. Vor einiger Zeit haben die Innenausbauarbeiten begonnen.

Gindele zeigte sich dankbar, dass sich die Mehrheit der Thalheimer für den Erhalt des Gebäudes aus dem Jahr 1844 entschieden haben. Es handle sich nicht nur um eine für das Dorf wichtige kulturhistorische Einrichtung, sondern ebenso um ein Dokument des handwerklichen Könnens der Bauleute aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der Architekt machte das im Erdgeschoss an den erhaltenen Zwischenwänden deutlich. Diese Bereiche werden freigelegt bleiben. Weil es damals noch keine genormten Mauer-



„Ich bin besonders vom Gymnastikraum begeistert.“

Sandra Mann, Vertreterin der Gymnastikfrauen

steine gegeben habe, hätten die Maurer auf behauene Steine direkt aus einem Steinbruch zurückgreifen müssen. Gindele nimmt an, dass das Material für die Wände aus einem der Steinbrüche in Buchheim oder Neuhausen stammen: „Ohne die fantastische Handwerksarbeit früherer Generationen könnten wir das Gebäude heute nicht so umbauen und für die Bedürfnisse des 21. Jahrhunderts herrichten.“

Der auffallendste Tribut an die Mo-



20 Bürger folgten am Samstag der Einladung der Ortsverwaltung zum Rundgang durch das ehemalige Rat- und Schulhaus in Thalheim, das derzeit zum Haus der Vereine umgebaut wird. Den Rundgang leitete Architekt Reinhold Gindele (rechts). BILDER: HERMANN-PETER STEINMÜLLER



Die Besucher, wie hier beim Planstudium Sandra Mann, Lissy Kehrmüller, Rainer Liehner und Egon Hafner (von links), zeigten sich sehr an Details interessiert.

derne ist der bereits fertiggestellte Anbau mit dem Treppenhaus und einem Personenaufzug, der das Gebäude barrierefrei auch für Bürger mit Behinderung zugänglich macht. Dieser Anbau ist, wie der Planer betonte, so konzipiert, dass er sich architektonisch an das alte Gebäude anpasst und dennoch seinen Charakter als modernes Bauwerk bewahrt. Für den Planer, der sich selbst als „Freund historischer Bauwerke“ bezeichnet, ist es wichtig, möglichst viel Tageslicht in die Gestaltung der Räum-

lichkeiten einzubeziehen. Eine weitere Herausforderung für den Planer ist der Umstand, dass jeder der neuen Räume einem anderen Zweck dienen soll und trotzdem auch multifunktional nutzbar ist. Im Erdgeschoss finden die Chorsänger einen 45 Quadratmeter großen Probenraum vor. Er ist durch eine Tür mit der Gemeindebücherei verbunden. Der Planer erläuterte: „In der Bücherei wird es 62 Quadratmeter Regalfläche geben, auf der rund 6500 Bücher Platz finden.“ Auf der gegenüberliegenden Gebäu-



„Seit Jahrzehnten habe ich mich für den Erhalt des Gebäudes eingesetzt.“

Hans Rudolf, Rentner

deseite befinden sich die neu geplante Besenwirtschaft, die 150 Jahre alte Gemeindebäckerei und eine fast 17 Quadratmeter große Teeküche.

Der größte Anteil an den Räumlichkeiten ist im ersten Stock mit zwei Säulen von 75 und 105 Quadratmetern den Gymnastikfans und den Mitgliedern der Dorfkapelle vorbehalten. Einige der älteren Besucher erinnerten sich noch daran, dass hier früher die Klassenzimmer waren.

Ein Blickfang verspricht der Dachboden aus dem 19. Jahrhundert werden in die Raumgestaltung einbezogen. Hier werden die Ortsverwaltung, der Ortschaftsrat, der Theaterverein, die Landjugend und die Köhlerarren Platz finden. Besonders vielseitig nutzbar soll sich der Sitzungsaal erweisen. Ortschaftsrat Rainer Liehner: „Dieser Raum ist für kleinere Familienfeiern vorgesehen. Das angelieferte Essen wird in der Teeküche vorbereitet und kann mit dem Fahrstuhl bequem nach oben gebracht werden.“



Der neue Anbau mit Fahrstuhl und Treppenhaus soll sich harmonisch in das Erscheinungsbild des historischen Rathauses einfügen.



Hinter dem Gerüst sind schon Details der Fassadengestaltung zu erkennen. Die Eingangsbereiche zur Gemeindebackstube (links) und zur Besenwirtschaft erhalten moderne Glastüren.

Zwei Weisen der Betrachtung

Südkurier vom 13.03.2020

- Neue Ausstellung in Galerie Wohlhüter eröffnet
- Gabi Streile und Werner Schmidt zeigen Arbeiten



VON ISABELL MICHELBERGER
messkirch.redaktion@suedkurier.de

Leibertingen-Thalheim – Die Malerin Gabi Streile und der Maler Werner Schmidt sind seit nahezu vier Jahrzehnten verheiratet, gingen jedoch bis vor einigen Jahren in der Kunst getrennte Wege. Die Anregung, gemeinsam auszustellen, sei von Galeristen ausgegangen, wie sie erzählen. Dies habe ihnen einen weiteren Aspekt ihrer Arbeit eröffnet. Bis zum 5. April sind ihre Bilder in der Ausstellung „Day and Night, Night and Day“ in der Galerie Wohlhüter in Thalheim zu sehen.

Da die Laudatorin Anna-Maria Ehrmann-Schindbeck, Leiterin der Städtischen Galerie Tuttlingen, kurzfristig wegen Erkrankung absagen musste, sprachen Gabi Streile und Werner Schmidt bei der Vernissage selbst über ihre Bilder und ihr Schaffen. Das eröffnete den Gästen interessante Einblicke.

Die Bilder der beiden unterscheiden sich stark. Während die farbintensiven Arbeiten von Gabi Streile durch einen impulsiven Strich vor Kraft und Energie strotzen, wirken die abstrakten Bilder von Werner Schmidt eher kontemplativ. Der Maler trägt zahlreiche übereinander liegende Schichten auf die Leinwand auf, welche der obersten Farbschicht Struktur und Tiefe verleihen. Die Ränder zeugen von manch einer Farbe, die den Gesamteindruck vervollkommenet.

Schmidt ist von Kindheit an durch

.....
„Beim Arbeiten sind wir sozusagen nicht per Du.“

Werner Schmidt

.....
das elterliche Malergeschäft mit Farben vertraut und kennt ihre Wirkung. Dynamisch in einem Strich trägt er sie mit breiter Bürste auf den Maluntergrund auf. Das ist ein Prozess, der mit dem gesamten Körper ausgeführt wird.

Normalerweise werde von Künstler-ehepaaren gesagt, dass sie sich gegenseitig durch Vergleichen blockieren. „Bei uns gibt es jedoch keinen Neid und keine Konkurrenz“, betont Werner Schmidt. Ihre Ateliers in Berlin befinden sich zwar im gleichen Stockwerk einer Produktionshalle, doch geht jeder getrennt vom anderen seiner Arbeit nach. „Wir beobachten uns nie im Malprozess, sondern besuchen uns in unseren Ateliers nur auf Einladung“, erzählt Gabi Streile. „Beim Arbeiten sind wir sozusagen nicht per Du“, erklärt Werner Schmidt die getrennten Arbeitsprozesse.

Gemeinsam ist dem Künstler-Ehepaar die Inspirationsquelle. Beide holen sich ihre Anregungen in der Natur, staunen über die wechselnde Farblichkeit des Wassers im Bodensee, nehmen Farben und Formen von Landschaft auf. „Wir schauen das Gleiche an“, beschreibt Gabi Streile, „was danach passiert, ist für uns beide total spannend.“ „Ich will mich mit Form strukturell



Malerin Gabi Streile zeigt anhand ihres Bildes, wie die einzelnen Farbschichten ineinander übergehen. Die Natur spielt bei ihr eine große Rolle. BILDER: ISABELL MICHELBERGER



Die Künstler Jörg Bach (von links), Werner Schmidt und Gerhard Langenfeld in der Galerie Wohlhüter im Gespräch miteinander. Im Hintergrund ist ein Bild von Gabi Streile zu sehen.



Die Bilder von Werner Schmidt spielen mit den Assoziationen des Betrachtenden.

nicht mehr auseinandersetzen“, erklärt Werner Schmidt. Er schafft Atmosphäre mit der Komposition der Farben, die beim Betrachter Assoziationen freisetzen. Formen, Situationen, Landschaftseindrücke und Gefühle aus der Erinnerung verknüpfen sich mit dem Bild. Schmidt malt stets nur bei künstlichem Licht, da ihn die Veränderung des Tageslichts stört.
Gabi Streiles Arbeiten sind gegen-

ständig. Der Betrachter erkennt Landschaften mit Bergen und Schluchten, Bäume, Seen, Sträuchern und Blumen. „Heutzutage gibt es zahlreiche Künstler, die Blumen malen. In den 90er Jahren war ich nahezu die Einzige“, berichtet Streile von ihren Sujets. Damals habe sie sich von dem Haus getrennt, in dessen Garten sie, so oft es ging, gemalt habe. In ihr neues Atelier in einer Lastwagengarage ohne natür-

Öffnungszeiten

Die Ausstellung „Day and Night, Night and Day“ mit Arbeiten von Gabi Streile und Werner Schmidt ist noch bis zum 5. April in der Galerie Wohlhüter in Leibertingen-Thalheim zu sehen. Geöffnet ist sie freitags von 13 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 14 Uhr, sonntags von 11 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung. www.galerie-wohlhueter.de

liches Licht holte sie sich die kraftvolle Natur über das Malen üppiger Blumen herein, da die Natur für sie auch nach innen gehöre. Blumen geben Power und Lebenskraft, die ihr ohne diese verloren gegangen sei. „Ich arbeite kompositorisch aus der Mitte heraus“, beschreibt die Malerin ihre Vorgehensweise. Es ist das Verwobene, Verwachsene, das Gabi Streile beschäftigt, weshalb sie die Farben teilweise verdünnt und ineinanderfließen lässt. „Es ist bei beiden eine stringente Vorgehensweise“, fügt der Künstler Gerhard Langenfeld an, der die Vernissage besuchte. Es gebe Wiederholungen und doch entstehe immer etwas anderes. „Jedes Bild ist ein eigener Kosmos“, schildert er seinen Eindruck.

Die Entscheidung, welche Bilder in die Ausstellung kommen sollen, habe sich ein halbes Jahr hingezogen mit Diskussionen mit dem Galeristen und inneren Kämpfen. „Und nun hängt alles so selbstverständlich“, freut sich Werner Schmidt. Sie könnten sich dabei jedoch auf die Entscheidungen der Galerie Wohlhüter verlassen, die konsequent nur das zeige, was sie für richtig halte. „Viele Bilder wären nicht entstanden ohne die kritische Auseinandersetzung mit den Galeristen“, vermutet Schmidt. Insofern dürfe die Rolle einer Galerie nie unterschätzt werden.

Tipps für Quarantäne mit dem Hund

Südkurier vom 30.03.2020

Die Corona-Pandemie trifft Dienstleister, Einzelhändler und andere Gewerbetreibende hart. Stefan Pagels hat in Leibertingen eine Hundeschule, die er nur noch für Einzelunterricht öffnen darf. Aus der Not hat der 37-Jährige eine Tugend gemacht. Er bietet jetzt Webinare für Hundebesitzer an. Was es damit auf sich hat und wie es funktioniert, erzählt er im Gespräch mit dem SÜDKURIER



Gruppentraining und Agility-Hundesport sind in der Hundeschule derzeit nicht erlaubt, denn die Hundebesitzer könnten sich untereinander anstecken. BILDER: PRIVAT

Herr Pagels, Sie haben eine Hundeschule, die Sie aufgrund der Corona-Krise und einer möglichen Ansteckungsgefahr nur für Einzelunterricht öffnen dürfen. Welpenstunden, Schulhundeausbildung und Gruppentreffen fallen weg. Was hat sich in Ihrem Alltag geändert?

Mein Alltag ist komplett umstrukturiert. Normalerweise verbringe ich jeden Tag sehr viel Zeit auf dem Hundeplatz und in der Natur. Jetzt bin ich fast den ganzen Tag in meinem Büro und habe zu meinen Kunden eher virtuellen Kontakt. Jeden Tag kommt morgens der Gedanke „Was machst du heute eigentlich?“. Es geht aber bestimmt vielen Menschen in unterschiedlichen Branchen und Berufen so.

Was bedeutet die Corona-Pandemie wirtschaftlich für Sie?

Ich bin hauptberuflich mit der Hundeschule selbstständig. Es läuft ähnlich wie in einem Fitnessstudio über Jahresverträge. Bei Nichterbringung der Leistung muss der Beitrag nicht bezahlt werden. Das trifft mich schon. 80 Prozent meiner Kundschaft hat Verständnis und bezahlt die Beiträge weiter, wenn sie es sich leisten können. Dafür bin ich meinen Kunden dankbar. Ich habe beim Landratsamt in Sigmaringen konkret nachgefragt und darf Einzelunterricht mit Problemhunden durchführen. Das macht rund 50 bis 60 Prozent meines Umsatzes aus. Dabei müssen wir auf die Abstands-, Hygiene- und Schutzmaßnahmen achten. In der Natur auf dem Hundeplatz ist das zum Glück gut möglich.

Sie bieten Webinare an, um Kontakt mit ihren Kunden zu halten. Hätten Sie das auch ohne Corona-Krise gemacht?

Nein. Das ist dem Gedanken „Not macht erfinderisch“ geschuldet. Wir haben in den vergangenen Tagen nach einer Plattform gesucht, mit der wir Webinare anbieten können, um den Ausfall etwas zu kompensieren. Webinare im Internet kannte ich schon von Weiterbildungen für Hundetrainer.

Wie funktioniert ein Webinar? Was benötige ich dazu?

Der Idealfall wäre, wenn man ein Smartphone, PC oder Laptop hätte. Sollte das nicht möglich sein, wäre die Einwahl auch über das Telefon möglich. Eine Internetverbindung ist natürlich auch notwendig. Bei einem Einzel-Webinar sollte der Teilnehmer eine Kamera haben. Ich



Die Gruppenaktivitäten der Hundeschule müssen ruhen. Frauen und Herrchen könnten sich gegenseitig anstecken.

Zur Person

Stefan Pagels ist 37 Jahre alt und gelernter Bau- und Möbeltischler. In Konstanz war er acht Jahre beim Landkreis für die Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen zuständig. Danach war er bei der Großwäscherei bei Berendsen in Meßkirch tätig. Vor sieben Jahren hat er sich wieder einen Hund zugelegt und wieder mit dem Hundesport angefangen. Nach dem Ende der Großwäscherei hat er die IHK-Ausbildung zum Hundeezieher und Verhaltensberater gemacht. Seit 2015 ist er mit einer eigenen Hundeschule in Leibertingen selbstständig und auch befugt, Schulhunde auszubilden. Seine Hundeschule ist Ausbildungsbetrieb für Hundeezieher und Verhaltensberater. Er selbst besitzt zwei Hunde.



Stefan Pagels hat sich vor sieben Jahren selbstständig gemacht.

gebe Trainingstipps vor der Kamera, die dann zu Hause geübt werden können.

Ist ein Online-Seminar genauso effektiv wie der Unterricht an der frischen Luft auf dem Hundeplatz?

Die Antwort auf die Frage lautet „jaein“. Es ist nicht so effektiv wie auf dem Hundeplatz, denn es findet keine Korrektur statt. Der Vorteil vom Webinar ist, dass sich Hundebesitzer nur auf mich und ihr Tier konzentrieren können. Dafür muss man sich auf dem Hundeplatz natürlich mehr auf andere Teilnehmer und andere Hunde konzentrieren.

Was würden Sie Hundebesitzern ange-

Sie haben selbst zwei Hunde. Waschen Sie die Leinen häufiger?

Ich mache mit meinen beiden Hunden und ihren Leinen nichts anders als sonst auch. Hunde können das Coronavirus nicht auf Menschen übertragen. Sollte es doch mal mit der Leine zu einem Fremdkontakt kommen, kann man sie in der Regel mit 60 Grad in der eigenen Waschmaschine waschen. Leinen und Geschirre sind relativ resistent und robust. Spielsachen übrigens auch. Hundebesitzer müssen sich deswegen keine Sorgen machen.

Haben Sie einen Tipp, wie ich meinen Hund jetzt auch zu Hause gut beschäftigen kann, wenn ich weniger raus gehe?

Es wäre gut, wenn man die Zeit in der man isoliert ist zum Training nutzt. Draußen kann man auf der Wiese oder im eigenen Garten das Abrufsignal üben. Auch Bindungsspiele sind eine gute Beschäftigung für Hund und Besitzer. Dabei sollte man den Mindestabstand zu anderen Hundebesitzern einhalten. Für Drinnen würde sich jede Art der Nasenarbeit anbieten, denn mit fünf Minuten intensiver Nasenarbeit kann man ein bis zwei Stunden Gassi gehen kompensieren. Auch Spielsachen können für den Hund jetzt eine gute Beschäftigung sein. Hundebesitzer können drinnen aber auch auf dem Wohnzimmer den Tierarztbesuch üben, damit der Hund lernt, auf einen Tisch drauf zu springen. Viele Hunde haben mit Tierarztbesuchen ein Problem. Jetzt hat man ja ein bisschen mehr Zeit zum Üben als sonst.

sichts der Corona-Krise empfehlen?

Kann ich meinen Hund noch ausführen?

Natürlich müssen Hunde raus. Man sollte aber den Mindestabstand zwischen anderen Hunden und ihren Besitzern unbedingt einhalten und sich aus dem Weg gehen. Ein Hund hat eine Individualtoleranz gegenüber anderen Hunden. Deshalb ist es grundsätzlich wichtig, dass man seinen Hund nicht einfach zu anderen Hunden rennen lässt. Der Mindestabstand zwischen den Besitzern ist jetzt besonders wichtig. Es ist eine gute Trainingsmaßnahme für den Hund, wenn man jetzt das Abstand halten übt. Dafür ist jetzt der ideale Zeitpunkt.

FRAGEN: JULIA LUTZ

Dramatischer Weg ins Krankenhaus

Südkurier vom 02.06.2020

- Frau mit Wehen musste 1946 ins Krankenhaus
- Gertrud Fecht lenkte das Postauto im Schnee
- Retterin und das damalige Baby treffen sich wieder



VON ISABELL MICHELBERGER
messkirch.redaktion@suedkurier.de

Leibertingen-Kreenheinstetten – Nach über 70 Jahren traf die Kreenheinstetterin Gertrud Fecht die Person wieder, zu deren glücklicher Geburt sie wesentlich beigetragen hatte. Ihr beherzter Mut sorgte dafür, dass die Mutter von Margreth Hubertus, Charlotte Roth, im schneereichen Winter 1946 gerade noch rechtzeitig im Meßkircher Krankenhaus eintraf, um ihr Kind auf die Welt zu bringen. Gertrud Fecht steuerte damals, als junge Frau von 18 Jahren, das Postauto durch den hohen Schnee. Dieses „Kutschomobil“, eine Mischung aus Auto und Pferdegespann, hatten ihr und ihrem Vater im Krieg dazu gedient, die Post von Kreenheinstetten nach Meßkirch und zurück zu befördern.

„Schon lange Zeit beschäftigte es mich, wer das war, der meine Mutter am Tag meiner Geburt, während die Wehen schon eingesetzt hatten, ins Meßkircher Krankenhaus fuhr“, erzählt Margreth Hubertus, deren Vater Fritz Roth von 1945 bis 1953 Lehrer in Kreenheinstetten war. Am Rande habe sie von ihrer Mutter erfahren, dass an diesem Tag eine Frau am Steuer gesessen habe. Dies habe sie wissbegierig gemacht.

Recherche nach dem damaligen Postauto erfolgreich

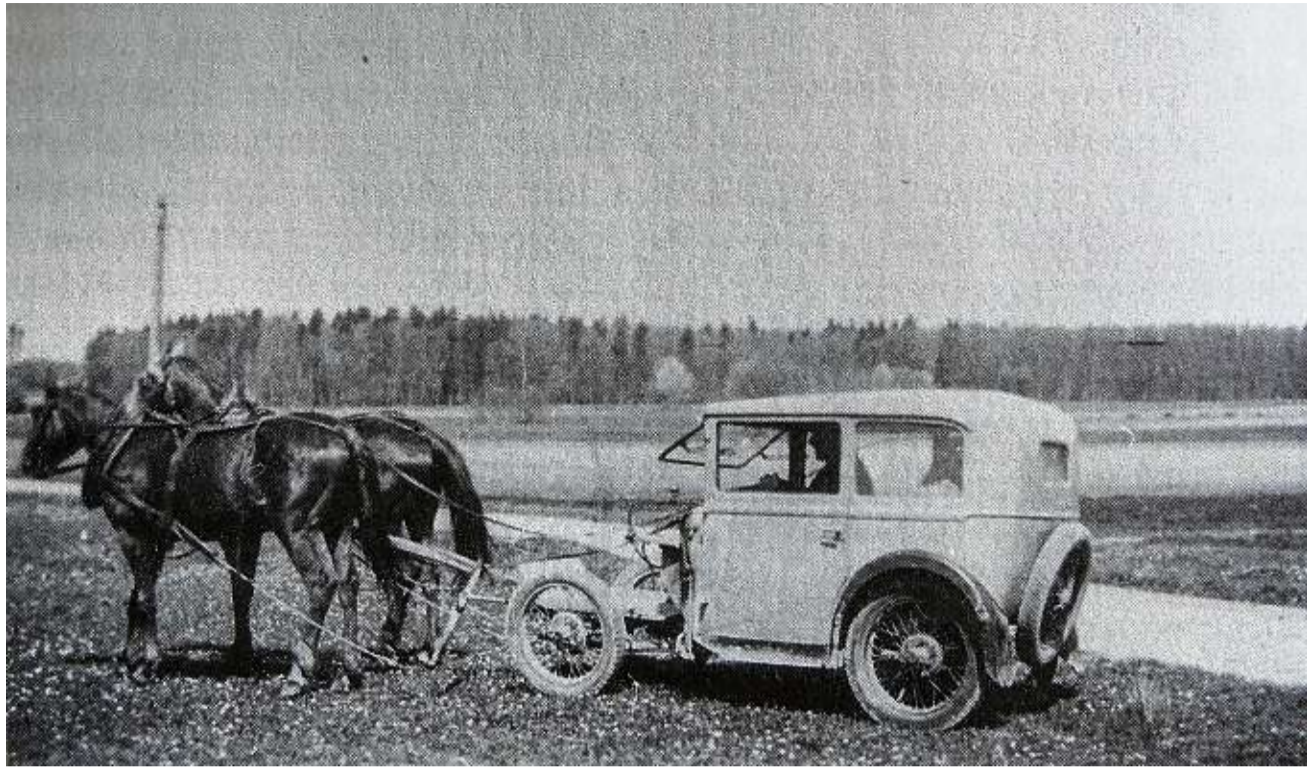
Als Margreth Hubertus, die jetzt im Deggenhauser Tal wohnt, das Buch „Im Schatten des Denkmals“ mit Aufsätzen zur Geschichte von Kreenheinstetten in die Hände bekam, entdeckte sie das eigenwillige Gefährt, von dem ihr die Eltern berichtet hatten. Das half ihr bei ihrer Recherche. Während einem Besuch in ihrer alten Heimat Kreenheinstetten habe sie Helmut Utz dazu befragt. Der meinte, dieses Auto habe immer Landwirt Franz Fecht gefahren – und keine Frau. Dann plötzlich erinnerte sich dessen Frau Christa Utz: „Das muss die Fecht Trudl gewesen sein.“ Die Tochter habe das Postauto ebenfalls gesteuert und sie lebe noch in Kreenheinstetten.

„Ich war so glücklich als ich hörte, dass die Frau noch lebt“, erzählt die ehemalige Kreenheinstetterin. Gleich darauf habe sie bei Gertrud Fecht angeklopft und sich vorgestellt. „Ich traf eine total freundliche, offene Frau an. Ich habe mich so gefreut“, beschreibt Margarethe Hubertus das erste Treffen. „Ich hatte auch immer den Wunsch, die Frau mal kennenzulernen, die damals auf die Welt kam“, erzählt Gertrud Fecht. Die Seniorin erinnert sich noch gut an diesen 29. Januar vor 74 Jahren.

Gertrud Fecht überwindet mutig den hohen Schnee

Obwohl es die Tochter des Landwirts Franz Fecht gewohnt war, mit dem Gespann aus BMW Dixi und Pferd zu fahren, sei sie doch aufgrund der Wetterverhältnisse und der gebotenen Eile sehr aufgeregt gewesen. „Ich weiß gar nicht, was ich hätte tun sollen, wenn das Kind schon unterwegs gekommen wäre“, erzählt die 92-Jährige. Fritz Roth, der werdende Vater, und seine Frau Charlotte hätten sie angespornt: „Lass laufen!“ Und die junge Frau habe ihr Pferd springen lassen. Kaum seien sie im Krankenhaus im Kreißsaal angekommen, sei das Kind auch schon auf die Welt gekommen.

Gertrud Fecht meint, dass es ihr zugute gekommen sei, dass sie bis zu diesem Zeitpunkt bereits viel Fahrpraxis besaß. Ihr Vater hatte im Krieg den Postdienst übernommen und für diese Zwecke einen BMW Dixi gekauft. Da es kein Benzin gab, habe er den Motor ausgebaut und eine Vorrichtung ergängt, mit der sich ein bis zwei Pferde einspannen ließen. Die hinteren Sitze habe er zugun-



Das Postauto von Franz Fecht, das er zu einer Art „Kutschomobil“ umgebaut hatte. Die Abbildung befindet sich in dem Buch „Im Schatten des Denkmals“, das die Gemeinde Leibertingen im Jahr 1993 herausgab. REPRO: ISABELL MICHELBERGER



Gertrud Fecht vor ihrem Elternhaus in Kreenheinstetten, in das sie Anfang der 1970er Jahre zurückkehrte und das sie renovieren ließ. BILD: ISABELL MICHELBERGER



Gertrud Fecht (rechts) mit Margreth Hubertus, dem damaligen Baby, das nach der dramatischen Fahrt mit dem Postauto im Januar 1946 zur Welt kam. BILD: PRIVAT

ten einer Pritsche entfernt, um Platz für Päckchen zu schaffen. So entstand eine Art „Kutschomobil“. Da Franz Fecht im Winter im Wald Holz machte und im Sommer auf dem Feld tätig war, übernahm Tochter Trudl einige Fahrten.

Sie war die älteste von fünf Kindern und musste im Feld seit jungen Jahren kräftig mithelfen. Mit ungefähr 13 Jahren musste sie zum ersten Mal alleine mit dem Postgefährt in Richtung Meßkirch fahren. Der Vater hatte noch auf dem Feld zu tun und sagte, er komme mit dem Fahrrad nach. „In Rohrdorf habe ich geweint, weil ich nicht mehr wusste, ob ich nach links oder rechts abbiegen muss“, erzählt die Seniorin. Daraufhin sei ihr Pferd von alleine in die richtige Richtung weitergelaufen und habe erst vor dem Gasthaus Adler in Meßkirch wieder angehalten.

Während der Kriegszeit sorgte Gertrud Fecht mit ihrem Vater Franz dafür, dass die Post zwischen Kreenheinstetten über Leibertingen, Thalheim und Heu-

dorf nach Meßkirch und zurück transportiert wurde. Doch erst im Alter von 17 Jahren habe sie offiziell die Fahrten alleine antreten dürfen. „Großes Glück hatte ich, dass mein Vater am 22. Februar 1945 mitfuhr“, blickt sie zurück. An diesem Tag wurde Meßkirch bombardiert. Der Vater, der Anfang des Krieges eingezogen worden war, aber bald wieder zurückkehren durfte, wusste die Geräusche am Himmel richtig zu deuten. Er habe seine Tochter zur Eile angetrieben, um Meßkirch so schnell wie möglich zu verlassen. Es gelang ihnen rechtzeitig, bevor die Bomben niedergingen. „Normalerweise haben wir uns immer noch ein bisschen dort aufgehalten“, erzählt sie, da das Pferd Ruhe und Futter gebraucht hätte.

Als eine der ersten Frauen im Ort den Führerschein gemacht

Gertrud Fecht erinnert sich auch, dass sie zu einer der ersten Frauen im Ort gehörte, die einen Führerschein machten. „Es war mir fast ein bisschen peinlich, als einzige Frau hier herumzufahren“, erzählt sie. In jener Zeit habe es in Kreenheinstetten nur acht Autos gegeben. Und gleich am Tag nach ihrer Prüfung, habe der Kreenheinstetter Busunternehmer Janzen bei ihr angeklopft, weil ihm ein Fahrer ausgefallen war. Er bat die Trudl, eine Fahrt für ihn zu übernehmen. Darauf ließ sich die mutige junge Frau ein und chauffierte eine Beerdigungsgesellschaft mit einem Kleinbus nach Trossingen.

Mit 21 Jahren verließ Gertrud Fecht ihre Heimat und arbeitete über die Jahre hinweg in verschiedenen Städten im Restaurant-Service. Erst 1972 kehrte sie nach Kreenheinstetten zurück. Noch heute spürt man ihr zupackendes Wesen und ihre Gastfreundschaft. So erlebte sie auch Margreth Hubertus, die mittlerweile regelmäßig Kreenheinstetten besucht und sich immer Zeit für eine Einkehr bei der Trudl nimmt, wie Gertrud Fecht im Dorf genannt wird.

Mit Kreenheinstetten liebevoll verbunden

Mit Kreenheinstetten fühlt sich Margarethe Hubertus noch eng verbunden, obwohl sie das Dorf bereits 1953 mit ihrer Familie verließ. Sie war sieben Jahre alt, als der Vater ein Haus in Offenburg erbt und mit Frau und den beiden Töchtern dorthin zog. Bis dahin hatte Fritz Roth acht Jahre lang in der dortigen Schule unterrichtet. „Mein Vater hat in dieser Zeit viel in die Wege geleitet. Er war ein Macher“, erzählt sie. Er habe einige Vereine gegründet, darunter den Sportverein oder den Gesangverein, und Theater gespielt. Bei Schulausflügen habe sie stets mitfahren dürfen. „Dabei wurde immer viel gesungen“, berichtet sie von ihren angenehmen Erlebnissen. Meist habe sie hinter dem Fahrer auf einem Koffer gesessen, da es keinen Platz für sie gegeben habe. „Ich habe viele liebe Erinnerungen an Kreenheinstetten“, sagt sie voller Wärme.

Da die Franzosen nach dem Krieg im Schulhaus eingezogen seien, habe die Familie des Lehrers in eine Hütte umziehen müssen. In dieser Armut habe die Familie jedoch viel Hilfe von den Kreenheinstettern erfahren. „Wir haben von geliehenen Tellern gegessen und aus geliehenen Tassen getrunken“, beschreibt sie ihr Leben. „Der Zusammenhalt in dieser Zeit war enorm“, lobt sie die Gemeinschaft. Zu Fuß hätten sie Kollegen ihres Vaters in Leibertingen besucht und einen Ausflug auf die Burg Wildenstein unternommen. „Mein Vater war freundlich und fröhlich, er hat aber wohl die Klasse mit strenger Hand geführt und konnte auch jähzornig werden“, beschreibt sie die beiden Seiten von Fritz Roth. Doch als sie von Kreenheinstetten weggezogen, sei es ein unheimlich großer Abschied gewesen. „Unser Umzugswagen war bekränzt wie ein Hochzeitswagen“, erinnert sie sich. Die Leute seien Spalier gestanden und hätten gewunken.

Fritz Roth habe sich auch später immer noch nach Kreenheinstetten gezogen gefühlt. Als Margreth Hubertus das Buch „Im Schatten des Denkmals“, welches die Gemeinde Leibertingen im Jahr 1993 herausgegeben hatte, durchblätterte, habe sie leider keinen Hinweis auf ihren Vater entdeckt, obwohl er für den Ort viel bewegt habe. Auf der Webseite des Sportvereins Kreenheinstetten Leibertingen findet sich jedoch ein Hinweis: „Hauptlehrer Fritz Roth nahm sich der Jugendlichen an und führte den Schriftwechsel mit den Besatzungsbehörden. Im April 1949 erteilten diese schließlich die Erlaubnis zur Vereinsgründung.“

Wieder Gäste auf dem Campingplatz

Südkurier vom 08.06.2020

- Garten in Thalheim ist fast voll ausgebucht
- Noch kein Wasser im angeschlossenen Naturbad
- 100-prozentige Auslastung an Pfingstwochenende



VON HERMANN-PETER STEINMÜLLER
messkirch.redaktion@suedkurier.de

Leibertingen – „Wenn jetzt keine zweite Pandemiewelle kommt, haben wir Corona mit einem blauen Auge überstanden“, lautet die Bilanz von Tanja Klaus, die mit ihrem Ehemann Markus Klaus seit 2014 den Campinggarten Thalheim und das damit verbundene Naturbad betreut. Seit dem 18. Mai ist der Wohnmobilstellplatz im Weiler Vogelsang für die Nutzer von Campingmobilen mit eigener Toilette wieder offen. Mit der Öffnung der Sanitäreinrichtungen des Campingplatzes dürfen seit dem 29. Mai auch wieder die Nutzer von kleineren Fahrzeugen ohne Dusche und Toilette an Bord im Vogelsang vorfahren.

Der Auftakt nach der Coronapause war für die Campinggartenbetreiber erfreulich lebhaft. Klaus berichtet: „Wir waren über die Pfingsttage zu 100 Prozent ausgebucht. Jetzt in der Woche danach sind rund 90 Prozent unserer Plätze belegt.“ Über das lange Fronleichnamswochenende sind ebenfalls alle Plätze ausgebucht. Tanja Klaus, die auch den Bürobereich der Ferienanlage betreut, muss derzeit sehr viele Anfragen beantworten. Rund 150 Mal pro Tag klingelt das Telefon. Die Anrufer wollen Plätze reservieren. Tanja Klaus: „So eine intensive Nachfrage hatten wir noch nie.“ Dennoch übt sich die Familie in Preisdisziplin. Die Preise seien die gleichen wie im Vorjahr, versichert die Gastronomin. An einen wie auch immer gearteten „Corona-Zuschlag“ sei auf keinen Fall gedacht.

Trotz der hohen Nachfrage und der guten Auslastung herrschen auf dem Gelände im Naturbad noch lange keine normalen Zustände. Noch ist das Schwimmen im Naturbad aufgrund der landesweiten Bestimmungen verboten. Deshalb ist das 800 Kubikmeter fassende Naturbad derzeit noch nicht geflutet. Markus Klaus gibt sich aber zuversichtlich: „Wir gehen davon aus, dass wir vom 11. Juni an den Badebetrieb wieder aufnehmen können.“ Ein genaues Datum stehe allerdings noch nicht fest.

Ein anderer Bereich sind die Einhaltung des 1,50-Meter-Mindestabstandes und die Befolgung der Maskenpflicht im Kiosk. In dieser Hinsicht macht das Betreiber-Ehepaar sehr gute Erfahrungen. Die Akzeptanz für die Einhaltung der Vorschriften sei sehr hoch. Das gelte, so Tanja Klaus, sowohl für die Erwachsenen als auch für die Kinder und Jugendlichen. Die Betreiberin formuliert das so: „Unsere Besucher befolgen die Bestimmungen sehr bewusst und nehmen sie hin, als ob Masken und Min-



Zu den Hygienemaßnahmen gehört im Imbissstand des Thalheimer-Campingplatzes das Tragen eines Mund- und Nasenschutzes. Für Tanja Klaus (rechts) und Besucher wie Katrin und Linus Emschermann aus Heidelberg ist das nach wenigen Tagen zur Routine geworden.

destabstand bereits seit Jahren beim Campen üblich wären.“ Markus Klaus berichtet von einer besonderen Gruppe von Campern: „Das sind Leute aus Bayern, denen die Vorschriften auf den Plätzen im Freistaat zu streng und bürokratisch sind.“ Immer wieder muss das Gespräch mit dem SÜDKURIER-Mitarbeiter unterbrochen werden, weil die Platzbesucher im Kiosk etwas kaufen oder bezahlen wollen. Die Besucher halten sich erkennbar an die Vorschriften. Alle haben Masken dabei und die Leute warten vor dem Eingang geduldig darauf, dass sie eintreten dürfen.

Zu diesem Personenkreis gehörte in der Pfingstwoche Katrin Emschermann. Die Heidelbergerin hatte zusammen mit ihren drei Kindern drei Nächte im Campinggarten zugebracht und kam nun zum Bezahlen in den Kiosk. Den Vieren, so versichert Emschermann, habe der Aufenthalt in Thalheim sehr viel Freude gemacht, den besonderen Umständen zum Trotz. „Wir haben sogar noch eine zusätzliche Nacht hier verbracht“, berichtet die Mutter.

Das mit dem Bezahlen mit Bargeld hat im Campinggarten zumindest indirekt auch mit den Folgen der Zwangspause zu tun. Eigentlich hatten die Stellplatzanbieter Rücklagen angespart, um sich eine Datenleitung einzurichten, die das Bezahlen mit Karten oder Handys ermöglicht. Tanja Klaus: „Wir mussten das Geld aber ausgeben, um die bisherigen Einnahmeverluste auszugleichen.“ Außerdem konnten die Thalheimer auf die 9000 Euro aus dem Topf der Soforthilfe zurückgreifen. Viel Lob haben die Eheleute für ihre Stammgäste. Oft sei während der Zwangspause nachgefragt worden, wie dem Campinggarten zu helfen sei oder ob es Gutscheine gebe.

Campinggarten Thalheim

Der Campinggarten und das Naturbad Thalheim befinden sich im Weiler Vogelsang direkt an der Überlandstraße, die Thalheim mit Buchheim verbindet. In seiner heutigen Form wurde der privat von der Familie Klaus betriebene Campinggarten im Mai 2014 in Betrieb genommen. Mit sehr viel Bürgerengagement war zuvor das überalterte kommunale Freibad zu einem Naturbad umgebaut worden. Der

Badeplatz gehört nach wie vor der Gemeinde. Die Sanitäreinrichtungen werden gemeinsam von Badegästen und Campingplatznutzern benutzt und von der Familie Klaus und ihren Helfern gereinigt. Das Naturbad steht allen Besuchern kostenlos zur Verfügung. Allerdings ist keine Badeaufsicht vorhanden. Die Anlage bietet Platz für 50 Ferien- und Dauerstellplätze. Dazu kommen neun Reisemobil-Stellplätze sowie eine große Zeltwiese mit Platz für etwa 30 Besucher.
www.campinggarten-leibertingen.de

Die Betreiber-Familie Klaus hofft, dass der Badebetrieb im Naturbad ab Fronleichnam wieder aufgenommen werden kann. Damit niemand in Versuchung kommt, ist das 800-Kubikmeter-Becken derzeit noch leer.

BILDER: HERMANN-PETER STEINMÜLLER



Auf den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie kommt es an, wann sich wieder das volle Leben im Thalheimer Naturbad entfalten kann.

Corona-Krise trifft Herberge sehr hart

Südkurier vom 15.06.2020

- Burg Wildenstein bis auf Weiteres geschlossen
- Juhe-Chef rechnet mit Ausfällen bis zu 80 Prozent
- Burgschenke ist seit 30. Mai wieder geöffnet



VON SANDRA HÄUSLER
messkirch.redaktion@suedkurier.de

Leibertingen – Dort arbeiten, wo andere Urlaub machen. Das hört sich verheißungsvoll an. Doch die Corona-Krise trifft die Jugendherberge auf der Burg Wildenstein in Leibertingen wegen der hohen Ausfälle an Einnahmen sehr hart. Seit 17. März ist der Herbergsbetrieb wegen der Corona-Regeln bis auf Weiteres geschlossen. Seit 1. Juni konnten bisher lediglich sechs Jugendherbergen in Baden-Württemberg wieder öffnen. Eine große Rolle dabei spielen die baulichen Gegebenheiten, wie größere Speisesäle, in denen der erforderliche Mindestabstand zwischen den festen Sitzplätzen umgesetzt werden kann, oder weiträumige Einrichtungen. „Bei uns ist alles sehr schwierig, weil auch die Flure sehr eng sind. Deshalb sind wir bei den Ersten nicht dabei“, erläutert Thomas Heinrich, der mit seiner Frau Beatrice Lier die Jugendherberge auf dem Felsvorsprung hoch über dem Donautal leitet. Sie und die Mitarbeiter warten auf weitere Lockerungen der geltenden Corona-Verordnung.

Die meisten der 36 Zimmer, in denen es insgesamt 151 Betten gibt, verfügen nicht über eine eigene Dusche und WC, sondern lediglich vier Familienzimmer verfügen über diese Ausstattung. Laut aktueller Corona-Verordnung dürfen Zimmer ohne eigene Dusche und WC nicht vergeben werden. „Es macht keinen Sinn, nur vier Zimmer zu belegen“, sagt der Jugendherbergsleiter in einem Gespräch mit dieser Zeitung. Ebenso darf kein offenes Büffet angeboten werden. Essen und Frühstück müssen auf dem Tablett angerichtet sein.

Hygiene-Konzept für Burgschenke

Normalerweise ist in der Jugendherberge in den Pfingstferien immer viel Betrieb. Seit 30. Mai ist die Burgschenke im Innenhof der Juhe wieder geöffnet. „Die Burgschenke ist übers Pfingstwochenende ganz gut angelaufen“, berichtet Thomas Heinrich. Wer in der Burgschenke einkehren möchte, muss wie in allen Gastronomiebetrieben seine Kontaktdaten in ein Datenblatt eintragen. Dieses Datenblatt wird vier Wochen aufbewahrt, um mögliche Infektionsketten nachverfolgen zu können, und danach vernichtet. Sehr lange habe die Vororganisation des nötigen Hygienekonzepts und dessen Umsetzung in Anspruch genommen, sagt Heinrich. Die schweren Tischgarnituren im Innenhof sind auf die erforderlichen Abstände auseinander gezogen worden. In der Schenke besteht Maskenpflicht. „Wenn viel Betrieb ist, muss ich mich vorne hinsetzen und die Besucherströme regulieren“, schildert der 56-jährige Herbergsleiter. Die Besucher der Schenke würden sich an die geltenden Abstandsregeln halten, schildert er gegenüber dem SÜDKURIER. Man komme mit den Gegebenheiten recht gut klar und die Lieferanten und Zulieferer



Thomas Heinrich, Leiter der Leibertinger Jugendherberge Burg Wildenstein, hofft, bald wieder Übernachtungsgäste beherbergen zu können. Wegen der Corona-Verordnung muss die Juhe zurzeit noch geschlossen bleiben. Die Burgschenke konnte dagegen wieder geöffnet werden, hier wurde ein Einbahnverkehr eingerichtet. BILDER: SANDRA HÄUSLER

Juhe überm Donautal

Thomas Heinrich und Beatrice Lier leiten seit 2008 die Jugendherberge Burg Wildenstein in Leibertingen. Die Burganlage aus dem 11. Jahrhundert thront auf einem Felsvorsprung über dem Donautal. Die Juhe verfügt über 36 Zimmer mit insgesamt 151 Betten. Die Burgschenke ist aktuell in der Ferienzeit samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr sowie montags bis freitags von 11.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Außerhalb der Ferienzeit ist sie ausschließlich samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. (sah)

seien froh, dass die Burgschenke wieder betrieben werden könne.

Juhe-Beschäftigte in Kurzarbeit

Hausmeister und Haustechniker Michael Haschke vermisst die sonst herrschende „Action im Haus“. Regelmäßig geht er durch die Zimmer und lässt das Wasser laufen, damit sich in den Rohren keine Legionellen bilden. Die Beschäftigten der Leibertinger Jugendherberge sind fast alle zu 100 Prozent in Kurzarbeit, die Herbergsleiter zu 50 Prozent, um Organisatorisches zu regeln.

Die drei Schenkenmitarbeiterinnen arbeiten nun wieder, aber die Herberge ist noch leer. „Es ist ein Anfang“, ist Heinrich über den Besucherzuspruch am sonnigen Pfingstwochenende in der Schenke froh. Es würden jeden Tag Gäste in die Schenke kommen, der Umsatz sei aber noch nicht so hoch wie im Normalbetrieb. Die Gäste und Wanderer seien froh und dankbar, irgendetwas zum Essen oder zum Kaffee trinken zu bekommen. An der Theke der Burgschenke wurde eine „Einbahnstraße“ eingerichtet. Das Geschirr wird bei 60 Grad Celsius gespült, Tablett nach der Benutzung desinfiziert.

Die bisherige Schließung der Herberge wirkt sich finanziell erheblich aus. Heinrich rechnet mit einem Ausfall an Einnahmen von 60 bis 80 Prozent in diesem Jahr. „Im Moment machen wir nur Schulden“, sagt der Herbergsleiter. Denn die laufenden Kosten müssten beglichen werden. Vom Staat habe die Jugendherberge bislang nur eine Bürgschaft für die Schulden bekommen.

Landschulheim-Termine abgesagt

Der baden-württembergische Landes-



Die Jugendherberge Burg Wildenstein ist coronabedingt bis auf Weiteres geschlossen. Die Burgschenke im Innenhof ist jedoch seit 30. Mai wieder geöffnet.

verband des Deutschen Jugendherbergswerks sei wegen der finanziellen Belastungen seiner Beherbergungseinrichtungen im Zuge der Corona-Einschränkungen im Gespräch mit der Politik. Es sei jedoch noch nichts entschieden. Thomas Heinrich und Beatrice Lier hoffen, „irgendetwas zu bekommen“. Nahezu alle Schulen, die Belegungszeiten auf der Burg Wildenstein reserviert hatten, seien dem Rat des Landesministeriums gefolgt und hätten ihre Landschulheimaufenthalte storniert. Schüler stellen in normalen Jahren fast 50 Prozent der Gäste der Jugendherberge. Die Herbergsleiter hoffen, das Haus in den Sommerferien mit Familien mindestens zu 50 Prozent belegen zu können, danach nur noch an Wochenenden.

Auf dem Parkplatz vor der Leibertinger Jugendherberge stehen an diesem frühen regnerischen Montagmorgen in den Pfingstferien, als der SÜDKURIER die Juhe besucht, zwei Campingmobile. An Wochenenden seien es oft zehn oder mehr, schildert Heinrich. Der Parkplatz der Jugendherberge ist kein offizieller Campingplatz, darauf weist der Leiter der Juhe im Gespräch mit dieser Zeitung ausdrücklich hin.

Ein Problem seien die sanitären Anlagen, die oft in den Mobilien nicht vorhanden sind. Die Camper seien vom Naturpark und der Gemeinde geduldet. Die Camper können in der Burg wenigstens während der Öffnungszeiten kostenlos die WC-Anlage benutzen. Es gibt jedoch aufgrund der Corona-Verordnung keine Duschmöglichkeit in der Leibertinger Jugendherberge für die Wohnmobilisten. Und nachts ist das Burgtor geschlossen.



Die Laufwege sind mit Klebebandpfeilen gekennzeichnet, auch im historischen Gemäuer der Burg Wildenstein. Dies gehört zu den Vorgaben der Corona-Verordnung.



Wegen der baulichen Gegebenheiten ist die Jugendherberge Burg Wildenstein bis auf Weiteres geschlossen.



Die Burgschenke im Innenhof der Leibertinger Jugendherberge Burg Wildenstein ist zur Freude der Urlauber und Wanderer seit 30. Mai wieder geöffnet.

BILD: THOMAS HEINRICH



Die Feriengäste (von links) Viola, Rachel, Achim und Karin aus Landau an der Isar sind auf dem Hohenzollernweg unterwegs und waren für einen Abstecher auf der Burg Wildenstein.

Highlandgames sind Dorf-Geschichte

Südkurier vom 30.06.2020

Die Schwäbischen Highlandgames gehören nach 19 Jahren und 20 Auflagen der Vergangenheit an. Im Gespräch nimmt Ortsvorsteher, Mitorganisator und Geschäftsführer der „Festgemeinschaft Schwäbische Highlandgames Kreenheinstetten GbR“ Guido Amann Stellung zum Aus, das nichts mit der Corona-Pandemie zu tun hat.

Das war es dann mit den Highlandgames auf der Alb. Was empfinden Sie – Erleichterung oder Wehmut?

Ja, Wehmut und Bedauern sind schon mein Empfinden. Wir haben in all den Jahren viel Freizeit und Engagement in diese Veranstaltung gesteckt. Der Erfolg hat uns immer wieder aufs Neue motiviert und beflügelt, die Highlandgames hatten sich als besonderer Event in der Region hervorragend etabliert.

Am Beginn stand die schlichte Notwendigkeit für die Bürgerinitiative, Geld für den Bau des Gemeinschaftshauses zusammenzubekommen. Aber es zeigte sich, dass die Spiele eine eigene Dynamik bekamen. Woran lag das Ihrer Meinung nach?

Das ist richtig, die Schwäbischen Highlandgames Kreenheinstetten sind ursprünglich entstanden, um für das große Ziel, ein Bürgerhaus zu schaffen, Geld zu machen. Den Kreenheinstettern war klar, wenn sie sich nicht selbst einbringen, wird es schwierig, das Projekt umzusetzen. Die Dynamik stellte sich mit dem Erfolg der Veranstaltung ein. Keiner von uns wusste zu Beginn, ob sich unsere Erfindung beim Veranstaltungsgeschehen in der Region durchsetzen kann, sie tat es in hervorragender Weise.

Es war ja wohl so, dass die Dorfgemeinschaft und die meisten Bürger hinter den Highlandgames standen. Waren die Spiele so eine Art Trendsetter für modernes Bürgerbewusstsein?

Die Dorfgemeinschaft hat schnell verstanden, dass sich da etwas Großartiges anbahnt. Innerhalb kürzester Zeit konnte unser Förderverein Bürgersaal Kreenheinstetten fast 200 fördernde Mitglieder gewinnen. Auf der Suche nach einem Event mit Alleinstellungsmerkmal war sich der Vorstand des Vereins im Klaren, dass es nicht mit einer Bier-Musik-Wurst-Veranstaltung zu machen ist. Es musste etwas völlig Neues her, eine Erlebnisveranstaltung. So kamen wir auf die Idee der Schwäbischen Highlandgames Kreenheinstetten. Ja, wenn Sie so wollen, die Spiele waren ein jährlicher Trendsetter.

Warum wurde die Marke Schwäbische Highlandgames nicht besonders geschützt, um Nachahmungen zu verhindern oder zumindest zu erschweren?

Ein Vorstandsmitglied des Fördervereins brachte die Idee aus Schottland mit. Wir mussten uns zunächst mal schlau machen, um was es sich eigentlich bei den Highlandgames handelte. Schnell war auch ein Name für die Veranstaltung gefunden, Schwäbische Highlandgames Kreenheinstetten erschien uns zutreffend und war ab der ersten Veranstaltung im Jahr 2000 unsere feste Marke. Wir haben immer wieder mal von Nachahmern gehört, aber eine Konkurrenz zu unseren originalen Schwäbischen Highlandgames waren die nie.

Der Generationenwechsel beim Orgateam hat ja wohl sehr gut geklappt. Woran lag das?

Das Orgateam war immer ein wichtiger Bestandteil unserer Veranstaltung. Während der 20 Jahre sind einige Personen ausgeschieden, aber auch wieder neue, jüngere Helferinnen und Helfer



Für die gute Sache und zum Vergnügen für die Zuschauer gingen Guido Amann (links) und Bürgermeister Armin Reitze 2005 gemeinsam baden beim Schlammwettbewerb. BILDER: HERMANN-PETER STEINMÜLLER



Immer wieder ulkige bis abenteuerliche Spiele, wie hier im vergangenen Jahr, waren das Markenzeichen der Schwäbischen Highlandgames.



Wer zuerst beim Schlammwettbewerb baden geht, hat verloren.



Die Wettbewerbe bei den Highlandgames erfordern neben Geschicklichkeit auch jede Menge Kraft.

dazu gestoßen. Gemeinsam an einer Idee zu arbeiten, sich inspirieren und anstecken zu lassen und dabei auch Erfolg zu haben, das hat das Orgateam zusammengeschweißt und die Nachwuchsgewinnung erheblich erleichtert.

Ist nun auch beim Orgateam und seinen jungen Mitgliedern der „Dampf raus“ oder gibt es für die engagierten Kreenheinstetter bereits ein neues Betätigungsfeld?

Kreenheinstetten hat zehn Vereine und Gruppen, wenn man sich hier weiterhin ehrenamtlich engagieren möchte, findet man fast immer ein neues Betätigungsfeld. Das Orgateam hat frühzeitig der Festgemeinschaft mitgeteilt, dass sie aufhören möchten und für weitere Spiele nicht mehr zur Verfügung stünden. Das mussten wir zur Kenntnis nehmen und akzeptieren. Wir können froh und dankbar dafür sein, dass das Orgateam solange durchgehalten hat.

Was war nun der eigentliche Grund für das Aus der Spiele? Hätte nicht auch eine Pause zwischen den Terminen eine

Lösung sein können?

Mir ist wichtig klarzustellen, dass die derzeitige Corona-Krise mit dem Ende der Schwäbischen Highlandgames absolut nichts zu tun hat. Die Entscheidung wurde bereits anfangs Februar getroffen, da sprach in Deutschland noch niemand von Covid-19 und Krise. Ein zweijähriger Rhythmus wurde kurz angedacht, aber schnell wieder verworfen. Nach einer mehrjährigen Pause erfolgreich anzuknüpfen, erscheint uns erfahrungsgemäß eher unrealistisch.

Wie schwierig war es, prominente Schirmherren und -frauen zu gewinnen?

Wir hatten in den 20 Jahren eine ganze Anzahl von prominenten Schirmherren und -frauen. Das Problem war immer, ich musste die Anfragen nacheinander starten und nicht nebeneinander. Hätte ich zwei oder mehr Zusagen bekommen, wäre das etwas problematisch gewesen, jemandem abzusagen. Dies führte letztendlich dazu, dass wir nicht durchgängig Schirmherren und -frauen für alle Highlandgames gewinnen konnten.

Schwäbische Highlandgames

Überschlägig gerechnet geht Guido Amann von 60 000 Besuchern aus, die die Schwäbischen Highlandgames in Kreenheinstetten seit dem Start im September 2000 besucht haben. Alle 20 Veranstaltungen bis 2019 waren, so stellt der Geschäftsführer fest, nicht nur gesellschaftlich und sportlich, sondern auch wirtschaftlich erfolgreich, obwohl die Veranstaltung unter freiem Himmel sehr vom Wetter abhängig ist. Von 2000 bis 2009 war der Veranstalter der Highlandgames der Förderverein Bürgersaal Kreenheinstetten. Für den Hallenbau kamen rund 140 000 Euro zusammen, von denen ein Großteil durch die Highlandgames erwirtschaftet werden konnte. Nach Fertigstellung des Bürgerhauses war ab 2010 die „Festgemeinschaft Schwäbische Highlandgames Kreenheinstetten“ als Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR) der Veranstalter. In ihr waren alle zehn Vereine Kreenheinstettens zusammengeschlossen. Jeder Verein war zu einem Zehntel am Erlös der Spiele beteiligt. (hps)

Die Beteiligung von Frauen war immer ein gewisses Problem. Ist das mit ein Grund für das Auslaufen der Spiele?

Die Zusage beziehungsweise die Teilnahme der wenigen Frauen war immer ein besonderes Highlight, aber alle standen ihre Frau und schlugen sich stets sehr tapfer. In einer reinen Männerdomäne als Frau anzutreten, dazu gehört schon eine große Portion Mut und Selbstbewusstsein. Während der 20 Jahre Highlandgames verletzte sich – Gott sei Dank – kein Wettkämpfer schwer, leichtere Verletzungen gab es allerdings mehrere. Die Teilnahme von nur wenigen Wettkämpferinnen hat mit dem Ende der Schwäbischen Highlandgames nichts zu tun.

Das „Schlammwettbewerb“ war wohl die erfolgreichste Disziplin. Gehörte es von Anfang an dazu und war sie eine eigene Erfindung?

Die ursprünglichen Highlandgames stammen bekanntermaßen vom schottischen Hochland und wurden dort von den Familienclans jährlich ausgetragen. Die Urdisziplinen bestehen aus Baumstamm- und Hammerwerfen. Das Baumstammwerfen war bei unseren Highlandgames von Anfang an immer vertreten, alle anderen Disziplinen wurden vom Orgateam kreiert, getestet und eingeführt.

FRAGEN: HERMANN-PETER STEINMÜLLER

Rosige Zeiten bei Familie Reuter

Südkurier vom 28.07.2020

Mein Garten: Einen Platz an der Sonne mit vielen bunten Blumen haben sich Ursula und Rolf Reuter in Thalheim geschaffen



VON KIRSTEN JOHANSON
messkirch.redaktion@suedkurier.de

Leibertingen-Thalheim – Um ein Haar hätte Ursula Reuter zum Telefon gegriffen und die Gartenbesichtigung abgesagt. Die Rosen, zwei Tage vorher noch in voller Blüte, zeigten sich zum vereinbarten Termin nicht mehr in ihrer ganzen Pracht. Die Sommerwärme hatte ihren Tribut gefordert. Zum Glück hat Ursula Reuter aus Thalheim dem SÜDKURIER dann doch die Gartenpforte geöffnet. Und was es da zu sehen gab, war immer noch beeindruckend schön.

Sämtliche Beete hat Rolf Reuter mit Randsteinen eingefasst, sodass kein Rasengras in die Beete wuchern kann. Das handwerkliche Geschick des früheren Baggerführers zeigt sich auch im großen Hochbeet, das er für seine Frau gebaut hat. Darin wachsen nicht nur jede Menge Salate, sondern rechts und links auch zwei Büschel Kapuzinerkresse. Ihre orangeroten Blüten leuchten ebenso intensiv wie die Ringelblumen, die sich jedes Jahr selbst versamen. „Ich möchte das Hochbeet nicht mehr missen, die Arbeitshöhe ist ideal“, sagt Ursula Reuter, die seit 50 Jahren den Garten pflegt. Eigentlich blüht das ganze Jahr über etwas, angefangen von Tulpen über Lupinen und Pfingstrosen bis hin zu Dahlien und Herbstanemonen. „Ich liebe meinen ländlichen Garten,

„Rosen vertragen im Frühjahr einen radikalen Rückschnitt.“

Ursula Reuter

es ist so schön ruhig hier. Wir brauchen nicht in den Urlaub fahren, wir sind hier sehr zufrieden.“

Nicht nur der Blumen-, auch der Nutzgarten ist Ursula Reuter wichtig. Früher war er größer, doch altershalber wurde er etwas verkleinert. Mit Gurken, Kohl, Bohnen, Salat und Kohlrabi wird die ganze Familie versorgt. Das Gemüse aus Omas Garten schmeckt am besten, ist Enkeltochter Judith überzeugt.

Bis aufs Gras, also Unkraut ausrupfen, macht Ursula Reuter die Gartenarbeit viel Spaß. „Schon meine Mutter hatte einen schönen Garten“, erzählt sie. Den Rasen mäht der elfjährige Enkel freiwillig, denn mit dem Aufsitzmäher ist das eine „coole Sache“. Das Gießen ist Aufgabe von Rolf Reuter. „Da bin ich schon eine Stunde dran, wenn alles gewässert werden muss.“ Vor allem die großen Hortensien brauchen reichlich Wasser. Im Gegensatz zu den Lavendelbüschen. Hier summt es nur so, weil unzählige Bienen die duftenden Blüten besuchen. Mit am meisten Arbeit bereitet das Schneiden der Sträucher und Bäume. Die Hecke wird konsequent auf 1,3 Meter gehalten, damit sie dem Paar nicht buchstäblich über den Kopf wächst.



Ursula Reuter, ihr Mann Rolf und die Enkel Elias und Judith sitzen gern auf der Terrasse mit Panoramablick in den Garten. BILDER: KIRSTEN JOHANSON

Knoblauch

Um Ameisen und damit Blattläuse aus ihrem Gewächshaus fernzuhalten, drückt Ursula Reuter Knoblauchzehen in die Erde. Das Grün wandert dann als Würze in den Salat.



Prachtvoll und rund: eine cremeweiß blühende Bauernhortensie.

Chicorée

Das selbst gezogene Gemüse wird im Spätherbst geerntet und im Holzschopf in einer Kiste kühl gelagert. „Wir haben Chicorée bis zur Fasnet“, erzählt Ursula Reuter.



Salate, Kräuter, Kohlrabi – auf kleinem Raum wächst viel heran.

Düngen

Im Frühjahr wird mit Urgesteinsmehl und Hornspänen gedüngt. Blaukorn oder Ähnliches kommt nicht in die Beete. Der Boden wird mit Kompost verbessert.

Gartensteckbrief

- Gesamteindruck: Der Garten in Thalheim ist zirka 600 Quadratmeter groß. Im Vorgarten und an der Seite des Hauses ziehen vor allem Rosen alle Blicke auf sich. Auch direkt vor der Terrasse hinter dem Haus ist das Beet über und über mit Bodendecker-Rosen bepflanzt. Eine Strauchrose rankt an einem Rosenbogen hoch. Insgesamt dürften es rund 25 Rosenstöcke sein, denn Rosen sind Ursula Reuters Lieblingsblumen. Der Garten hinter dem Haus steigt nach oben an, dahinter erstrecken sich die Felder – eine Aussicht in die Natur, wie sie kaum schöner sein könnte.
- Gehölze: Kirschbaum, Harlekinweide, Flieder, Weißbunter Hartriegel, Buchs, Jasmin und Schmetterlingsflieder – um nur einige zu nennen.
- Pflanzen: Das Gartenjahr beginnt mit Tulpen und endet mit Herbstblühern wie Anemonen und Dahlien. Die öfterblühenden Rosen zeigen ihre Blüten bis zum Frost. Blaue Akzente setzen Kornblumen und Rittersporn. In Kübeln gedeihen Oleander, Feige, Hibiskus, Wandelröschen und Zitrone. An Gräsern gibt es Zebra gras, Japanisches Blutgras und Schilf.

Das sehen Sie zusätzlich online



So sieht der Garten von Ursula und Rolf Reuter in der Rundumsicht aus:
www.sk.de/10572994

Eine rote Kletterrose erobert den Rosenbogen. Solche Bögen oder Obelisken sind eine optimale Rankhilfe für diese Pflanzen. Ihre Verwandten, die Ramblerrosen, erklimmen auch gerne Bäume. Sie können sagenhafte Höhen von bis zu zehn Metern erreichen.



Die Serie

„Wer mich kennenlernen will, muss meinen Garten kennen, denn mein Garten ist mein Herz.“ – Hermann Fürst Pückler-Muskau

Sie lieben Ihren Garten auch? Im Garten fühlen Sie sich rundum wohl? Sie genießen Arbeit und Entspannung im eigenen Garten? Oder kennen Sie jemand, der einen besonderen Garten besitzt? Egal ob groß oder klein, Natur- oder Bauerngarten, durchgestylt oder wild. Wir sind auf der Suche nach weiteren Gärten und ihren Besitzern. Melden Sie sich selbst oder geben uns einen Tipp unter messkirch.redaktion@suedkurier.de



Es müssen nicht immer Blüten sein: Blattschmuckpflanzen wie diese Buntnessel bringen tolle Farben und Muster in die Beete.



Vier Meter lang ist das Hochbeet, das Rolf Reuter selber gebaut hat. Auch Kapuzinerkresse darf hier wachsen. Blüten, Blätter und Knospen sind essbar. Ihre leicht scharf schmeckenden Blüten sind ein leuchtender Blickfang im Blattsalat.

Ein Platz für Pflanzen und Steine

Südkurier vom 06.08.2020

Mein Garten: Beatrice Lier und Thomas Heinrich widmen sich während der corona-bedingten Kurzarbeit intensiv ihrem Garten

VON KIRSTEN JOHANSON
messkirch.redaktion@suedkurier.de

Leibertingen – In Baden-Württemberg ist jetzt Schluss mit geschotterten Gärten, die keine Nahrung und keinen attraktiven Lebensraum für Insekten und andere Tiere bieten. Die grün-schwarze Landesregierung hat einen entsprechenden Gesetzentwurf vorgelegt. Dass ein Steingarten auch komplett anderes sein kann, sieht man in Leibertingen auf den ersten Blick. Denn mit einer tristen Gleisbett-Kiesfläche hat der Vorgarten von Thomas Heinrich und Beatrice Lier rein gar nichts zu tun. „Bienen, Hummeln und Taubenschwänzchen geben sich täglich ein Stelldichein und summen um die Wette. Ein Steingarten kann also auch leben“, hatte Beatrice Lier dem SÜDKURIER in Aussicht gestellt.

Früher befand sich vor dem Haus des Ehepaares, das die Jugendherberge auf der Burg Wildenstein betreibt, ein Rasen. Doch vor drei Jahren beschloss Thomas Heinrich, von Beruf Gartenarchitekt, sich den Wunsch eines Steingartens zu erfüllen. Heimische Kalksteine sollten es sein, denn wozu Granit aus Vorarlberg, wenn in der Heimat die schönen gelb-weißen Steine buchstäblich vor der Haustür liegen? Zunächst trug er gut zehn Zentimeter Boden ab und breitete ein Unkrautvlies aus, da-

„Mein Tag beginnt und endet mit einem Spaziergang durch unseren Garten. Heute morgen hab ich mich über die Zuckerschoten gefreut.“

Beatrice Lier

mit zwischen den Steinen nicht allzu viel Unerwünschtes sprießt. Als Grundpflanzen wählte er sechs Buchskugeln aus, die zwar schon acht bis zehn Jahre alt, aber von der Größe nicht zu einnehmend sind. „Buchskugel ist langsam wachsend“, erklärt Thomas Heinrich. Drumherum gruppieren sich mehrjährige Stauden, die wärmeliebend und eher trockenheitsresistent sind. Die Steine speichern Wärme, was Pflanzen wie Lavendel besonders mögen. Und tatsächlich tanken jede Menge Bienen und Hummeln an den Blüten Nektar. Auch mehrere Taubenschwänzchen lassen sich blicken. Die Schmetterlinge sehen aus wie kleine Kolibris.

Corona sorgte dafür, dass das Ehepaar nicht in der Jugendherberge arbeiten konnte. So nutzte es die Zeit im Garten. Erstmals legten die beiden einen großen Gemüsegarten mit Kartoffeln, Fenchel, Lauch, Kürbis, Sellerie, Roter Bete und vielen anderen Gemüsesorten an. Dazwischen setzen Kosmeen, Ringelblumen und Tagetes bunte Farbtupfer. Im März hat Thomas Heinrich den Gemüsegarten mit Pferdemist vom Nachbarhof gedüngt.

Die Serie

„Wer mich kennenlernen will, muss meinen Garten kennen, denn mein Garten ist mein Herz.“ Hermann Fürst Pückler-Muskau
Sie lieben Ihren Garten auch? Im Garten fühlen Sie sich rundum wohl? Sie genießen Arbeit und Entspannung im eigenen Garten? Oder kennen Sie jemand, der einen besonderen Garten besitzt? Egal ob groß oder klein, Natur- oder Bauerngarten, durchgestylt oder wild. Wir sind auf der Suche nach weiteren Gärten und ihren Besitzern. Melden Sie sich selbst oder geben uns einen Tipp unter pfullendorf.redaktion@suedkurier.de



Thomas Heinrich und Beatrice Lier betreiben die Jugendherberge auf Burg Wildenstein. Thomas Heinrich ist gelernter Gartenarchitekt und erfüllte sich den Wunsch eines Steingartens. BILDER: KIRSTEN JOHANSON

Giersch

Den bei Hobbygärtnern unbeliebten Giersch, der sich stark ausbreitet und unterirdisch lange Ausläufer bildet, hat Beatrice Lier zu Pesto verarbeitet. Aus marokkanischer Minze bereitet sie einen leckeren Sirup zu.

Pflanzplan

Man sollte bedenken, wie hoch und breit die Pflanzen einmal werden, um ihnen im Beet den perfekten Standort zuzuordnen.

Dünger

Ist das Pflanzloch ausgehoben, geben die Hobbygärtner aus Leibertingen einige Zweige Brennnessel und Hornspäne hinein. In den Gemüsegarten kommt Pferdemist.

Das finden Sie zusätzlich online

So sieht der Garten von Beatrice Lier und Thomas Heinrich in der Rundumsicht aus: www.sk.de/10581069



Einjährige Ringelblumen blühen von Juni bis Oktober. Wie Tagetes halten sie Schnecken aus dem Gemüsebeet fern.

Gartensteckbrief

- Größe: Der Vorgarten ist etwa zehn auf sechs Meter groß. Um ihn von einer Rasenfläche in einen toll bepflanzten Steingarten zu verwandeln, brauchte Thomas Heinrich gut 60 Stunden. Wer ein solches Projekt bei einem Gärtner in Auftrag gibt, muss mit Kosten von zirka 3000 Euro plus Pflanzen rechnen, schätzt Heinrich.
- Farben: Im Vorgarten überwiegen jetzt im Sommer die Farben Weiß, Pink und Violett. Der Gemüsegarten ist kunterbunt, dafür sorgt unter anderem ein Wildblumenbeet. Die Samenmischung hierfür stammt von der Mössinger Saatgutmanufaktur.
- Pflanzen: Frauenmantel und Katzenminze eröffnen den Frühsommer, für einen üppigen Flor sorgen aktuell weiße und rosafarbene Bodendeckerrosen, bald stehen Echinacea und gelber Sonnenhut in voller Blüte. Im Herbst sind es dann Fetthenne und Asten. Als dekorative Lückenfüller fungieren Hauswurz. Die Pflanzen kommen sehr gut mit Hitze und Trockenheit zurecht. Die Pflanzen im Vorgarten werden weder gespritzt noch gedüngt und auch nur dann gegossen, wenn es sehr trocken ist.



Selbstgemachte Gartendeko aus einem alten Brett mit eingesetzten Butzenscheiben.



Lavendel kommt gut mit Trockenheit und Hitze zurecht. Außerdem hält er Läuse fern.

Ein Traum in Pink-Violett: Zwischen Phlox, Lavendel und Bodendeckerrosen wächst Scheinsonnenhut (Echinacea purpurea). Die Staude wird wegen ihres stacheligen Zentrums auch Igelköpfchen genannt und ist ein wahrer Schmetterlings- und Bienenmagnet.



Der Steingarten ist ein Blickfang vor dem Haus. Den grünen Hintergrund bilden Ligusterhecke, Thuja, Hartriegel und Spierstrauch.

„Videokassette war einst revolutionär“

Südkurier vom 17.08.2020

Hubert Stekeler leitete seit 2006 die Wildenstein-Schule in Leibertingen. Seit 1. August ist der gebürtige Thalheimer offiziell im Ruhestand. Über seine Erfahrungen und seine Zukunftspläne gibt der frischgebackene Pensionär in diesem Interview Auskunft

Nach 42 Dienstjahren als Lehrer sind Sie seit dem 1. August nun offiziell im Ruhestand. Ist Ihnen der Abschied aus dem Unterrichtsalltag schwer gefallen? Ja und nein. Natürlich ist es eine Umstellung, nun keine Verantwortung mehr zu haben. Ich hätte eigentlich schon vor zwei Jahren in Pension gehen können. Ohne Nachfolge wollte ich jedoch ungern die Schule verlassen und außerdem machte mir der Arbeitsalltag als Schulleiter und Lehrer auch viel Freude. Jetzt freue ich mich über eine kompetente Nachfolgerin und weiß die Wildensteinschule in guten Händen.

Das letzte Projekt, an dem Sie verantwortlich zusammen mit Ihrem Kollegium gearbeitet haben, war die Digitalisierung der Grundschule. Warum war das so wichtig für Sie?

Weil ich finde, dass im digitalen Zeitalter die modernen Medien, natürlich den Bedürfnissen einer Grundschule angepasst, zum Unterricht gehören sollten. Selbstverständlich müssen die Kinder genauso viel lernen wie bisher. Die Grundrechenarten lösen weiterhin nicht die Tablets oder die interaktiven Boards im Klassenzimmer, sondern die Jungen und Mädchen selbst. Aber wir können im digitalen Zeitalter mit und für unsere Kinder die moderne Technik mit ihren bereichernden Möglichkeiten zur wertvollen Unterstützung des Unterrichts gewinnbringend nutzen.

Was hat sich seit Ihrem Dienstantritt im Februar 1979 in Neuhausen grundlegend im Lehrer-Schüler-Alltag geändert? Sie haben recht, es hat sich in diesen 42 Jahren in fast allen schulischen Bereichen sehr viel geändert. Methodisch-didaktisch hat sich die Unterrichtsform immer weiter hin zum offenen, indivi-



Hubert Stekeler trieb während seiner Amtszeit auch die Digitalisierung der Schule voran.

BILD: SANDRA HÄUSLER

Zur Person

Hubert Stekeler stammt gebürtig aus Thalheim und ist von Beruf Lehrer. 1973 machte er sein Abitur in Sigmaringen und trat 1979 nach dem Studium seine erste Lehrerstelle in Neuhausen ob Eck an. Von 1981 bis 2003 war er Lehrer an der Förderschule in Fridingen, dann bis

duellen Unterricht entwickelt. Als Medien-Höhepunkte konnten wir damals zur Herstellung von Arbeitsblättern die jeweils aufwändig hergestellten Lösungsmittelgetränkten und dadurch Schüler wie Lehrer manchmal „berauschenden“ Matrizen oder zur Bildpräsentation das vollkommene Dunkelheit erfordern Episkop und schließlich irgendwann sogar die damals revolutionären Videokassetten mit einem richtigen Fernsehgerät an der Schule nutzen. Auch die Rolle der Eltern hat sich sehr geändert. Sie sind heute viel aktiver am Schulleben beteiligt als früher.

2006 Schulleiter an der Grundschule in Buchheim. Anschließend wechselte er als Schulleiter an die Wildenstein-Schule in Leibertingen, wo er jetzt bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand war. Von 1995 bis 2019 engagierte sich Hubert Stekeler im Gemeinderat, seit 1990 bis heute ist er Mitglied im Ortschaftsrat Thalheim. 1993 wurde er zum Ortsvorsteher gewählt und hat dieses Amt bis heute inne.

Können Sie bestätigen, dass manche Eltern bei schlechten Noten der Kinder die Schuld beim Lehrer ausmachen?

Manche Eltern erwecken diesen Eindruck. In der Regel ist das Engagement der Väter und Mütter aber sehr konstruktiv. Auf jeden Fall sind die Eltern diskussionsfreudiger geworden.

Hatte damals die Volksschule einen höheren Stellenwert als heute?

Unbedingt. Damals war das noch gerade im Dorf die normale Schule. Mit dem Hauptschulabschluss von damals konnten die Jugendlichen beispielsweise

se noch eine Banklehre antreten und mancher schaffte es sogar, sich zum Bankdirektor hochzuarbeiten. Dass ich als Dorfjunge das Gymnasium besuchen und Abitur machen konnte, war in den 70er-Jahren noch eine absolute Ausnahme.

Wie hat sich in den Jahrzehnten Ihrer Berufstätigkeit die Schulbürokratie verändert?

Wie in vielen Lebensbereichen hat auch im Schulalltag die Bürokratie erheblich zugenommen und bindet viel Arbeitskraft der Lehrer. Meine Erfahrung als Schulleiter ist die, dass die Fortschritte und Arbeitserleichterungen durch die moderne Technik häufig durch die zunehmende Bürokratie aufgefressen werden.

Sie waren nicht nur Lehrer, sondern haben sich in der Kommunalpolitik und im Thalheimer Vereinsleben eingebracht. Wie bringt man Beruf und Ehrenamt über so viele Jahrzehnte unter einen Hut?

Aus Verbundenheit zum Dorf, Freude am Beruf und mit genügend Selbstdisziplin, um Prioritäten beruflich und ehrenamtlich realistisch zu setzen.

Das sieht oder sah Ihre Familie ebenso?

Ich bin seit 40 Jahren glücklich verheiratet. Drei unserer vier Kinder sind ebenfalls Lehrer geworden. Deswegen kann der Eindruck von Papas Arbeitsalltag nicht der schlechteste gewesen sein.

Ich nehme nicht an, dass für Sie jetzt eine Zeit der Langeweile angebrochen ist?

Nein, absolut nicht. Weiterhin fülle ich ja aktuell noch das Amt des Ortsvorstehers aus. Aber ich kann jetzt meine Zeit selbstverständlich wesentlich flexibler einteilen und habe natürlich auch mehr Zeit für das Wandern und für Ausflüge zu Zielen in unserer schönen Region zur Verfügung. Theater- und Konzertbesuche sind in Zukunft eher möglich, als während des Arbeitslebens. Sobald es Corona wieder erlaubt, beabsichtige ich auch wieder ans Meer und bevorzugt zu Küstenwanderungen in der französischen Bretagne oder in Ligurien nach Italien zu reisen.

FRAGEN: HERMANN-PETER STEINMÜLLER

Die Influencerin vom Feld

Schwäbisch Zeitung
vom 29.08.2020

Eine junge Landwirtin mischt einen Männerberuf auf – Im Internet folgen ihr Tausende

und stößt zunächst auf Vorurteile. Julia Jäger erzählt: „Beim ersten Maschinenring, bei dem ich mich vorgestellt habe, wollten die unbedingt, dass ich hauswirtschaftliche Betriebshilfe mache, also für kranke Landwirte den Haushalt schmeiße.“ Das habe sie geärgert, weil sie sich klar als Landwirtin beworben, der Maschinenring sie aber nur als Frau für den Herd gesehen habe. „Außerdem ist es gar keine gute Idee, mich kochen zu lassen“, lacht sie.

Seit etwa anderthalb Jahren hilft die 21-Jährige jetzt für den Maschinenring Alb-Oberschwaben auf verschiedenen Betrieben aus und nimmt ihre Instagram-Follower mit aufs Feld, in den Stall oder auf die Weide. Mit kurzen Beiträgen, sogenannten Stories, zeigt sie zum Beispiel, warum das Heu in unterschiedlich großen Reihen aufgeschichtet wird.

Ein Ziel hat sie mit dem Auftritt im Internet aber nicht. „Ich habe das angefangen, weil es mir Spaß macht und habe da gar keine Ansprüche“, sagt sie. Durch ein paar Bekanntschaften auf einer Messe kriegt sie viel Zulauf, sie kooperiert mit einer Fachzeitschrift und führt Interviews. Das bringt natürlich Aufmerksamkeit. Dann habe sich die Sache verselbstständigt. Als Influencerin will sie sich nicht sehen. „Die meisten, die mir da folgen, sind sowieso selber Landwirte“, behauptet sie. Die großen Probleme und politischen Diskussionen, die sich gerade um die Landwirtschaft drehen, sieht sie differenziert: „Viel wird zu unrecht kritisiert, aber gerade in der Betriebshilfe sehe ich auch viele Betriebe, auf denen noch gearbeitet wird wie vor 80 Jahren.“ Da laufe dann auch vieles falsch.

In der Bevölkerung fehle aber mittlerweile der Zugang zur Landwirtschaft. „Zum Beispiel fordern ja viele, dass man die Wiesen später mäht. So spät ernten wir dann aber Silage, die zu wenig Energie an die



„Für viele ist es ungewöhnlich zu sehen, dass eine junge Frau mit großen Maschinen umgeht“, sagt Julia Jäger.

Tiere gibt, weil zu wenig Eiweiß in den Pflanzen ist“, erklärt Julia Jäger. Auf dem elterlichen Hof gibt es nur

noch zwei Kühe, die heißen Jacky und Cola. Außerdem drei Pferde und 15 Hühner. Die Milchviehhal-

tung haben die Jägers aufgegeben. Julia Jäger erzählt: „Unser alter Stall war aus den 70ern und zu eng. Als wir neu bauen wollten, wurde uns gesagt, dass wir einen Stall für 80 Kühe bauen sollten, um die Förderung zu kriegen. So viele wollten wir nicht.“ Deshalb, und wegen des schlechten Milchpreises 2017, geben die Jägers ihre Milchkühe ab und bewirtschaften nur noch die Äcker.

„Jacky und Cola haben wir, um eben auch mal selber Fleisch vom eigenen Rind essen zu können, wenn wir wollen“, sagt Julia Jäger. Außerdem hängt auch irgendwie ihr Herz an der Tierhaltung. Bei der Fleischthematik habe sie durchaus Verständnis für die Kritik. „Nachdem ich auf einem Schweinezuchtbetrieb gearbeitet habe, habe ich

auch erst mal auf Schweinefleisch verzichtet, obwohl die sich da an alle Regeln gehalten haben“, sagt sie.

In diesen Tagen zeigt Julia Jäger gemeinsam mit anderen jungen Landwirtinnen, wie sich junge Frauen in der Landwirtschaft behaupten. Unter dem Hashtag #frauenpower-inderlandwirtschaft unterstützen sie sich gegenseitig und machen darauf aufmerksam, dass Landwirt längst kein Männerberuf mehr ist. Für Julia Jäger endet damit ihre Zeit als Betriebshelferin, sie bildet sich weiter und lässt sich ab September zur Agrartechnikerin ausbilden. Die Leidenschaft als Landwirtin geht schließlich weiter.



Kuschelzeit mit Kuh Jacky.

FOTOS: GABRIEL BOCK

Julia Jägers Instagram-Auftritt ist unter @_jjaegger_ zu finden.

Gemeinde investiert halbe Million Euro

Südkurier vom 24.09.2020

- Platznot in den drei kommunalen Kinderhäusern
- In Thalheim und Leibertingen wird 2021 gebaut



VON HERMANN-PETER
STEINMÜLLER
messkirch.redaktion@suedkurier.de

Leibertingen – Fast eine halbe Million Euro wird die Gemeinde Leibertingen im kommenden Jahr in den Ausbau von zwei ihrer drei Kinderhäuser investieren. Am Dienstag beauftragte der Gemeinderat die Verwaltung mit den planungstechnischen Vorarbeiten. Nach den Vorstellungen von Verwaltung und Gemeinderat sollen die Arbeiten so bald wie möglich beginnen und 2021 abgeschlossen sein. Noch völlig offen ist, inwieweit sich das Land mit Zuschüssen an den Baukosten beteiligen wird. Bürgermeister Armin Reitze erinnerte vor den Bürgerversammlungen daran, dass die Betreuung der Vorschulkinder eine kommunale Pflichtaufgabe darstelle. Wenn Platz für den Nachwuchs gebraucht werde, müsse ihn die Gemeinde schaffen. In der Diskussion stellte sich das Gremium erneut hinter die Verwaltung und sprach sich ebenfalls für die Beibehaltung der drei Standorte in Thalheim, Leibertingen und Kreenheinstetten aus.

Der größte Kostenanteil wird auf den Anbau am Kinderhaus in Leibertingen entfallen. Die ersten Schätzungen belaufen sich auf 369 000 Euro. Alle anderen Lösungsvarianten, wie die Aufstellung von Containern oder das Ausweichen auf einen freien Raum in der Wildenstein-Schule, waren im Vorfeld der Entscheidung bereits als unwirtschaftlich verworfen worden. Bei ersten Gesprächen im Regierungspräsidium erklärten die Tübinger, der Anbau sei grundsätzlich mit bis zur Hälfte der Baukosten förderungsfähig. Allerdings, so Armin Reitze, sei die Chance einer schnellen Berücksichtigung der Leibertinger Maßnahme als „eher schlecht“ bezeichnet worden.



Im Kinderhaus „Wunderfitz“, hier mit der Sprecherin der Leibertinger Vorschuleinrichtungen Kindergartenleiterin Birgit Hartmann, soll das Erdgeschoss ausgebaut werden, um Platz für mehr Jungen und Mädchen zu schaffen. BILD: HERMANN-PETER STEINMÜLLER

Rund 80 000 Euro soll der Ausbau des Erdgeschosses im Thalheimer „Haus Wunderfitz“ kosten. Das Gebäude ist in eine Hanglage gebaut. Deswegen ist das Erdgeschoss zur Talseite offen und macht aus Sicht der Planer keineswegs den Eindruck eines Kellergeschosses. Bisher wurden die Räumlichkeiten im Kindergartenuntergeschoss als Lagerflächen, Heizraum und Öllager genutzt. Zur Heizungsfrage erklärte der Rathauschef: „Weil wir den Platz für die Heizanlage für den künftigen Gruppenraum brauchen, streben wir eine externe Wärmeversorgung an.“ Reitze denkt dabei an den Anschluss des Kindergartens an das Wendelin-Bürgerhaus.

Die ersten Kostenschätzungen belaufen sich auf rund 66 000 Euro. Inzwischen hat allerdings die Fachbehörde angeordnet, dass im Untergeschoss ebenfalls Sanitäreinrichtungen für Kinder und Betreuer installiert wer-

den müssen. Hauptamtsleiter Siegfried Müller, der auch für die Kindergärten zuständig ist, rechnet deshalb mit Gesamtkosten von etwa 80 000 Euro. Weil es sich um eine „Umnutzung“ bereits vorhandener Räume handelt, hält die Verwaltung die Zuschussgewährung für wahrscheinlicher als für den Neubau in Leibertingen.

Im dritten Kinderhaus in Kreenheinstetten wird 2021 nicht gebaut. Dort kann der erhöhte Platzbedarf durch die Umwandlung einer Kleingruppe in eine Regelgruppe ausgeglichen werden. Dadurch erhöht sich die Kapazität von bislang zehn auf 20 Plätze. Ortsvorsteher und Gemeinderatsmitglied Guido Amann merkte zwar kritisch an, auch in Kreenheinstetten gebe es Baubedarf. Gleichzeitig stellte Amann allerdings fest, dass im selben Jahr aus Kostengründen nicht an allen drei Standorten gebaut werden könne.

Platzprobleme

Die drei Leibertinger Kinderhäuser in Leibertingen, Kreenheinstetten und Thalheim platzen wegen der starken Nachfrage förmlich aus allen Nähten. Die Sprecherin der Kinderhäuser und Leiterin des Thalheimer Kindergartens Birgit Hartmann nennt mehrere Gründe für diese Entwicklung: „Der Stichtag für die Einschulung in die Grundschule wird von diesem Schuljahr an bis 2022 vom 30. September auf den 30. Juni verlegt“. Die Kinder blieben deshalb nicht nur drei Monate sondern bis zu einem Jahr länger im Kinderhaus. Die Planung sei in der Vergangenheit auf Basis zu geringer Geburtenzahlen erfolgt. Außerdem seien auswärtige Eltern an Plätzen interessiert. (hps)

Steht das Backhaus vor dem Aus?

Südkurier vom 14.10.2020

- Interessierte wollen Tradition in Thalheim bewahren
- Suche nach Lösungen bei gemeinsamem Treffen
- Zu wenig Werbung ein mögliches Problem

VON HANNAH SENFTLEBER
messkirch.redaktion@suedkurier.de

Leibertingen – Lokal, mit regionalen Zutaten und ohne großen Aufwand sein eigenes Brot backen? Ein Konzept, das momentan eigentlich absolut im Trend liegen sollte, doch trotzdem hatte das Backhaus im Leibertinger Ortsteil Thalheim in letzter Zeit immer weniger Nachfrage erfahren. Zukunftsängste und die Frage, ob die 150 Jahre alte Tradition des Dorfes weitergeführt werden kann, stehen im Raum.

Doch warum ist das Interesse am Backhaus in den vergangenen Monaten zurückgegangen? Eine Frage mit der sich das „Entwicklungstreffen der Backinteressierten“ in der alten Schule in Thalheim unter der Leitung von Ortsvorsteher Hubert Stekeler beschäftigte. Schnell stand fest, dass das Thema Werbung einer der Hauptgründe sein könnte. Denn dass der ein oder andere einmal weniger backe, sei normal, aber dass beispielsweise das Backhaus in Buchheim einen so großen Andrang erfahre, dass oftmals die Backkapazitäten ausgeschöpft sind, und in Thalheim seit Längerem kein neues Mitglied hinzugekommen ist, sei nicht zu erklären. Zumal, im Gegensatz zu Buchheim, wo man den fertigen Teig anliefern muss, Thalheim den großen Vorteil hat, ein eigenes großes Rührgerät vor Ort zu haben. Man muss somit lediglich die benötigten Zutaten anliefern, das Vermengen und Backen des Brotes übernimmt dann eine Backfrau. Mit einem vergangene Woche gegründeten Werbeausschuss möchten Hubert Stekeler, Christina Gänßlen, Tobias und Sabine Stekeler, Rolf Liehner (alle aus Thalheim) und Rosmarie Schmid (Leibertingen) nun versuchen, durch mehr Werbung im örtlichen Gemeindeblatt und verstärkte Internetpräsenz auf das Thalheimer Angebot aufmerksam zu machen.

Jüngere Generation ansprechen

Zu einem weiteren wichtigen Punkt wurde das Ansprechen der jüngeren Generation. „Ich glaube ein Stück weit geht auch Wissen verloren und junge Familien kennen sich auf dem Gebiet des Brotbackens einfach nicht mehr so gut aus“, so Rosmarie Schmid. Die beiden jungen Thalheimerinnen Sabine Stekeler und Christina Gänßlen stimmten ihr zu. Sie beide würden Familien kennen, die über das Backhaus nur wenig wüssten. Gemeinsam kam man dann auf die Idee, in Verbindung mit der neuen Werbung auch Brotrezepte und hilfreiche Tipps zu veröffentlichen, um so das Interesse zu wecken und nicht zuletzt den Einstieg in das Brotbacken zu erleichtern.

Ein anderer Vorschlag von Christina Gänßlen, der auf eine Umstrukturierung des Abrechnungssystems abzielte, stieß ebenfalls auf Anklang. So könnte man statt des aktuellen Konzepts, das eine Halbjahresgebühr von



Ein Blick in die alte Backstube. Die kommunale Einrichtung soll künftig eigentlich im umgebauten ehemaligen Thalheimer Rathaus weiterhin der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.



Ortsvorsteher Hubert Stekeler hofft darauf, dass das Backhaus in Thalheim erhalten werden kann. BILDER: HANNAH SENFTLEBER



Sie möchten gemeinsam den Werbeauftritt des Backhauses verbessern (von links): Rolf Liehner (Thalheim), Rosmarie Schmid (Leibertingen), Tobias und Sabine Stekeler, Christina Gänßlen und Hubert Stekeler (alle Thalheim).

5 Euro, einer Teilnahmegebühr pro Backgang von 2 Euro und einer Backgebühr von 1,50 Euro pro Kilo vorsieht, eine Art Halbjahres- oder Jahresabonnement einführen. Dies würde erstens mehr finanzielle Sicherheit bedeuten und zweitens wären auch die Bäcker selbst damit motivierter, regelmäßig zu backen. Rolf Liehner stimmte dem zu: „Was etwas kostet, steht auch im weiteren Sinne für Wertigkeit“, schilderte er in der Diskussionsrunde.

Abgesehen von der Rentabilität des

Backhauses bereite Ortsvorsteher Stekeler der geplante Umzug in das „Haus der Vereine“ in Thalheim Sorgen. Der Backofen ist schon etwas in die Jahre gekommen und könnte den Umzug möglicherweise nicht unbeschadet überleben. Eine Neuanschaffung sei in Stekeler's Augen zum jetzigen Zeitpunkt mit den zur Verfügung stehenden Mitteln quasi nicht möglich. Umso wichtiger sei es, „bei diesem Entwicklungstreffen konstruktive Lösungsvorschläge zu finden“, betonte er.



Im Gegensatz zu anderen Backhäusern muss man in Thalheim keinen fertigen Teig mitbringen. Eine große Teigmaschine verarbeitet die mitgebrachten Zutaten vor Ort.

Neben all seinen Vorteilen für die Dorfgemeinschaft und dem aktuellen Trend hin zu Regionalität und bewusster Ernährung spielt auch der historische Aspekt eine wichtige Rolle. Denn hinter der 150 Jahre langen Tradition in Thalheim steht eine landesweit verabschiedete Verordnung aus dem 19. Jahrhundert durch König Wilhelm I. von Württemberg. Er beschloss damals, dass jede Gemeinde ein Backhaus besitzen müsse, das der Allgemeinheit zur freien Verfügung steht. Grund waren damals häufig auftretende Brand Schäden durch an Wohnhäuser angebaute Backöfen und das Einsparen von Holz gewesen. Zwar wird das Backhaus in Thalheim heutzutage nicht mehr in der Art wie damals betrieben, so gibt es statt einem mit Holz angefeuerten Ofen einen Elektroofen, doch das Konzept ist dasselbe: Brot für die Gemeinde für wenig Geld und ohne großen Aufwand! „Es wäre sehr traurig, wenn wir in der heutigen Zeit die Idee des Backhauses aufgeben müssten“, so Tobias Stekeler, der selbst viel eigenes Brot backt. Auch Rosmarie Schmid hofft auf den Erhalt der Tradition: „Das Brot schmeckt toll, man weiß was drin ist und man hat einfach selber etwas geschaffen“, das sei unschlagbar so Schmid weiter.

Ob das Backhaus tatsächlich vor dem Aus steht oder ob es durch mehr Backinteressierte doch noch gerettet werden kann, wird sich im nächsten halben Jahr entscheiden. Jeden Montag kann man in Thalheim seine Brotzutaten bis spätestens um 10 Uhr im Backhaus abliefern und dann um 17 Uhr sein fertiges, frisches Brot abholen. Bei Interesse oder Rückfragen kann man sich bei der Gemeinde auf dem Rathaus in Leibertingen unter 0 74 66/92 82-23 melden.

Auf der Spur des geheimnisvollen Jägers

Von Hildegard Nagler

Es ist eine Nacht im Oberen Donautal zwischen Tuttlingen und Sigmaringen, die Armin Hafner nicht vergessen wird: Von einem Hochsitz aus entdeckt der Jäger ein Tier, das es eigentlich gar nicht geben darf, weil es in Baden-Württemberg seit rund 150 Jahren als ausgestorben gilt: einen Luchs. Seelenruhig überquert die ausgewachsene Großkatze 50 Meter entfernt von ihm eine Lichtung, verschwindet dann wieder im Dickicht. „Ich wusste, dass mich meine Augen nicht täuschen, denn ich hatte zuvor im Wildpark in Tripsdrill mit Luchsen gearbeitet“, erinnert sich der heute 53-Jährige an das Erlebnis im August 2005. Sechs Wochen später hält Armin Hafner den Beweis in den Händen: Eine Videoaufnahme zeigt die scheue Katze an einem gerissenen Reh. Noch heute schwärmt der Fachberater für Wildtiere von jener Nacht, von dem Tier, das Mitte 2006 zum letzten Mal gesehen wurde und genauso rätselhaft von der Bildfläche verschwand, wie es aufgetaucht war. „Wir wissen nicht, woher es gekommen ist und wohin es gegangen ist, geschweige denn, ob es ein Weibchen oder ein Kuder, also ein Männchen, war“, sagt Hafner. „Sicher ist aber: Es war einer der ersten Luchse, die, nachdem sie zurückgekehrt waren, längere Zeit in Baden-Württemberg blieben.“

Die Sonne bahnt sich an diesem Morgen im Oberen Donautal ihren Weg durch die mit gelben Blättern geschmückten Bäume, Tau glitzert auf den Grashalmen. Oberhalb des Donaudurchbruchs durch die Schwäbische Alb auf dem Gebiet der Gemeinde Leibertingen im Landkreis Sigmaringen, unweit der Burg Wildenstein, steht Armin Hafner. Der drahtige Mann trägt einen Hut mit Feder, eine rot-schwarze Fleecejacke, Outdoorhosen und feste Stiefel, ist bestens für Streifzüge durch die Natur ausgestattet, wie sie auch die Raubtiere unternehmen: Weithin gilt der gebürtige Leibertinger als ausgesprochener Luchsexperte. Und nicht nur das: Hafner wird ein siebter Sinn, ein phänomenales Gespür für die seltene Großkatze nachgesagt. Wohl auch, weil er innerhalb von zwei Jahren 15mal

einen Luchs im Oberen Donautal zu sehen bekommen hat. Während andere ihr Leben lang davon träumen, wenigstens einmal in freier Wildbahn die scheue Katze mit den Pinselohren und dem Stummelschwanz zu entdecken, von der es derzeit in Deutschland rund 100 geben soll.

Alle Luchsmännchen in Baden-Württemberg, Weibchen gibt es im Südwesten derzeit nicht, sind aus den Schweizer Alpen und dem

Schweizer Jura zugewandert. Sechs Wochen musste sich Hafner gedulden, bis ein Luchsmännchen, das die Forscher auf den Namen Lias taufen, in eine Falle ging und mit einem Sender bestückt werden konnte. Hafner, der 15 Fotofallen aufgehängt hat, erklärt, dass Lias in einer Nacht locker 50 Kilometer zurücklegt. Dass das Revier der Kuder rund 400 Quadratkilometer groß ist und sich gerne mit den Revieren von mehreren Weibchen



Armin Hafner betreibt in der Nähe von Burg Wildenstein einen „Luchs-Info-Point“. FOTO: HILDEGARD NAGLER

Armin Hafner aus dem Oberen Donautal gilt als Experte für den Luchs – Sein Bestreben, die Wildkatze im Südwesten aktiv anzusiedeln, stößt jedoch auf Widerstände

überlappt, die sich wiederum mit rund 100 Quadratkilometern zufriedengeben. Dass sich das Luchsweibchen darüber hinaus nicht gerne auf Wanderschaft macht. Dass es zwei bis maximal vier Junge nach der Ranz- und Paarungszeit, die von Januar bis März dauert, und der anschließenden Tragezeit von rund 70 Tagen zur Welt bringt. „Leider sterben innerhalb des ersten Lebensjahres bis zu 50 Prozent der Jungen“, sagt der Luchsexperte.

Der Fachberater für Wildtiere weiß aber auch, dass nicht alle seine Begeisterung für den Luchs teilen. Überlegungen, den Luchs im Südwesten aktiv wieder anzusiedeln, sind nach Angaben von Jürgen Wippel, stellvertretendem Pressesprecher des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, zurückgestellt, „bis eine breitere Akzeptanz“ gewährleistet ist. Auch wenn sich der Luchs im Gegensatz zum Wolf nur selten an Nutztieren vergreife, so das Ministerium.

Dass es an einer breiten Akzeptanz in der Bevölkerung noch fehlt, zeigt ein Vorfall aus dem Bayerischen Wald, wo der Luchs gegen Widerstand ausgewildert wurde – und man 2016 vier abgeschnittene Luchspfoten fand.

Auch der Landesbauernverband (LBV) in Baden-Württemberg sieht „die Zukunft des Luchses durchaus skeptisch“, wie Heiner Klett, Rechtsanwalt des LBV, deutlich macht – und zwar „nicht nur wegen möglicher Übergriffe auf Nutztiere“. Klett: „Es kann durchaus sein, dass sich Luchse in Einzelfällen auf Nutztiere spezialisieren könnten. Die für solche Fälle notwendigen Lösungen müssten nötigenfalls auch die Entnahme dieses Luchses aus der Natur beinhalten können.“ Weiter komme hinzu, dass ein Auswilderungsprojekt auch Belange des Grundeigentums berührten. „Der Privatwaldanteil beträgt in Baden-Württemberg etwa 35,9 Prozent der Waldfläche. Es kann deshalb nicht angehen, dass man einfach eine nicht in dem Gebiet vorkommende wild lebende Tierart auf fremden Grund und Boden auswildert, ohne die Zustimmung der betroffenen Grundeigentümer einzuholen“, sagt der Jurist.

Der baden-württembergische Landesjagdverband hingegen, der

Schwäbische Zeitung vom 19.10.2020

die Patenschaft für Luchs Lias übernommen hat, „sieht die Zukunft des Luchses im Land optimistisch, da sich ein langfristig positiver Trend bei den Luchsen abzeichnet“. Die Jägerschaft begleite „diesen Prozess zwar nicht ohne Skepsis wegen der Auswirkungen auf Wildbestände und Bejagbarkeit, doch zunehmend konstruktiv und unterstützend“, sagt Klaus Lachenmaier, Referent für Natur- und Artenschutz.

Für den Naturschutzbund (Nabu) Baden-Württemberg wiederum betont Felicitas Rechtenwald, Referentin für Artenschutz, dass vor einer Bestandsstützung des Luchses klar sein müsse, „dass die Personal- und Sachmittelkosten für Vorbereitung, Durchführung und dauerhafte Betreuung eines Luchsauswilderungsprojekts gesichert sind“. Zudem sei die Akzeptanz der vor Ort eingebundenen Akteure, vor allem der Jägerschaft, sicherzustellen. Rechtenwald: „Nur so kann ein Auswilderungsprojekt erfolgreich sein.“

Zehn Prozent der Fläche in Baden-Württemberg wären für Europas größte Raubkatze laut Habitatmodellberechnungen geeignet, Luchskenner Hafner geht sogar von bis zu 30 Prozent aus, weil das Tier nicht sehr anspruchsvoll sei. In einem durchschnittlichen Luchsrevier hätten Schätzungen zufolge bis zu 50 Jagdreviere für den Menschen Platz. Eine Wiederansiedlung des Luchses in Baden-Württemberg würde laut Berechnungen der Versuchs- und Forschungsanstalt Freiburg 1,15 Millionen Euro für vier Weibchen beziehungsweise 1,86 Millionen Euro für acht Weibchen und vier Männchen kosten – inklusive Auswilderungsgehege, Monitoring, Nachbetreuung und Info der Öffentlichkeit. Zum Vergleich: Die Umsiedlung von 20 Luchsen in den Pfälzerwald hat fast drei Millionen Euro gekostet.

Ein Argument für die Raubkatze: Sie reduziere den Bestand an Rehen, was wiederum der Weißstanne helfe, deren Sprosse Rehe lieben. Die Weißstanne könnte, so Experten,

infolge des Klimawandels die Stelle der Fichte übernehmen, weil sie längere Trockenheit erträgt und deutlich widerstandsfähiger gegen Hitze ist. Weitere Zahlen: Luchs Lias riss von Februar 2019 bis Februar 2020 nachweislich 65 Rehe, zehn Gämsen, drei Hasen und einen Dachs. „Vor allem Jungwild fiel dem Luchs zum Opfer“, heißt es im Oberen Donautal. Rein rechnerisch geht man davon aus, dass der Luchs, der ausgewachsen fast die Größe eines Schäferhundes erreicht, jeden zweiten Tag auf Jagd geht.

Armin Hafner sagt: „Das Wichtigste ist, dass alle Beteiligten im Gespräch bleiben.“ Er zeigt Verständnis, dass die Politik das Auswilderungsprojekt zurückgestellt hat. Andere Dinge wie Corona hätten derzeit Priorität. Außerdem hätten die Waldbesitzer außer Probleme mit dem Waldsterben, Landwirte kämpften um ihr Überleben. „Denen wollen wir jetzt nicht noch den Luchs aufs Auge drücken“, versichert der 53-Jährige.

Trotzdem will der Luchsexperte weiterhin für die Akzeptanz seiner Schützlinge werben. Werde das Luchsprojekt ernsthaft verfolgt, müssten jedoch Weibchen ausgewildert werden. Rein biologisch sei Baden-Württemberg zudem für eine genetisch stabile Population der Luchse „total wichtig“,

liege es doch im Zentrum, habe eine verbindende Funktion zum Harz, den Vogesen, dem Bayerischen Wald und dem Schweizer Jura. Eines allerdings kommt für Hafner trotz seiner Bemühungen um ein besseres Verständnis für die Raubkatze nicht infrage: Luchs-Tourismus im Oberen Donautal. Immer wieder bekomme er Anfragen, ob man bei ihm Luchse sehen könnte. „Wann haben Sie das letzte Mal ein Wildschwein in freier Wildbahn gesehen?“, lautet die Gegenfrage Hafners. „Nie“, hätten bisher die meisten Anrufer nach kurzem Überlegen geantwortet, berichtet der Wildtierexperte. Ihnen erläutere er dann, dass es in Baden-Württemberg Tausende Wildschweine gebe – aber wohl nur drei Luchse.

„Denen wollen wir jetzt nicht noch den Luchs aufs Auge drücken.“

Armin Hafner, der Verständnis zeigt für die aktuellen Probleme von Waldbesitzern und Landwirten

Armin Reitze scheidet vorzeitig aus

Südkurier vom 24.10.2020

- Rathauschef geht vor Ende der dritten Amtszeit
- Für ihn stimmen die Bedingungen nicht mehr
- Künftig will er besser auf seine Gesundheit achten

VON HEINRICH STURM

Leibertingen – 21 Jahre lang ist Armin Reitze bereits Bürgermeister in der Gemeinde Leibertingen, nun nimmt er zum 1. Mai 2021 vorzeitig Abschied von seinem Amt. Das sind ziemlich genau zwei Jahre bevor seine dritte Amtszeit im Jahr 2023 hätte enden sollen. „Die Luft ist raus!“, so kommentierte Reitze in der Sitzung des Gemeinderats in dieser Woche die offizielle Bekanntgabe seines Rücktritts.

„Für mich stimmen einfach die Bedingungen nicht mehr!“ Die Aufgaben würden immer komplexer und belastender, die Ansprüche der Bürger immer höher und im Rathaus gäbe es dafür zu wenig Personal, erklärt Reitze gegenüber dem SÜDKURIER. „Oft zählt gar nicht mehr, was hinten raus kommt, sondern ob tatsächlich der formale Weg korrekt eingehalten wird und das Vorhaben vorschriftsgemäß dokumentiert wird.“, meint Reitze.

Die zunehmende Komplexität führt zu Stress, der auch an Bürgermeister Reitze nicht spurlos vorüber geht. So begründet er seinen Rücktritt auch damit, besser auf seine Gesundheit achten zu wollen. Sein Entschluss auszusteigen, fiel während einer Reha-Maßnahme im vergangenen Sommer. Diese trat er auch deshalb an, weil er nicht mehr so schnell regeneriert wie früher.

Viel erreicht für Leibertingen

Reitze, der aus Friedingen an der Donau stammt, blickt aber zufrieden auf seine Zeit als Bürgermeister zurück. Die Bürger wollte er zusammenbringen. Deshalb setzte er sich für den Erhalt der Ortskerne in den Leibertinger Ortsteilen ein.

Viele Fördermittel hat der studierte Diplom-Verwaltungswirt für seine Vorhaben eingeworben. Der Leibertinger Ortsteil Kreenheinstetten ist unter anderem eine Modellgemeinde des Melap-Plus-Förderprogramms (Modellprojekt zur Eindämmung des Landschaftsverbrauchs durch Aktivierung des innerörtlichen Potenzials) der Baden-Württembergischen Landesregierung. Mit den Mitteln aus dem Programm wurde unter anderem die Erneuerung des Dorfplatzes in Kreenheinstetten unter Bürgerbeteiligung geplant. Auch das Bürgerhaus in Kreenheinstetten wurde in Reitzes Amtszeit neu gebaut, andere Bürgerhäuser in den weiteren Ortsteilen wurden renoviert oder erweitert. Die Leibertinger Schulturnhalle wurde für Veranstaltungen umgebaut und für die Nutzung durch Vereine.

Stolz ist Reitze auch, dass Leibertingen und Kreenheinstetten mit ihren



Bürgermeister Armin Reitze an seinem Schreibtisch im Rathaus in Leibertingen. Im Mai 2021 nimmt er vorzeitig Abschied vom Amt. BILDER: HERMANN-PETER STEINMÜLLER/HEINRICH STURM



Für die gute Sache und zum Vergnügen für die Zuschauer gingen Guido Amann (links) und Bürgermeister Armin Reitze 2005 gemeinsam baden beim Schlampatscha.



Bürgermeister Armin Reitze, hier auf dem Dorfplatz in Leibertingen, sagt: „Die Luft ist raus!“



Umweltminister Franz Untersteller (links) überreichte Reitze (rechts) im Juli 2019 als Auszeichnung die Plakette eines neuen Kommunikationsprojekts seines Hauses.

Photovoltaikanlagen und dem Nahwärmenetz Bioenergiedörfer geworden sind. Dafür gab es sogar Auszeichnungen: unter anderem den European Energy Award, den das Baden-Württembergische Umweltministerium für



2018 erhielt die Gemeinde Leibertingen den European Energy Award für ausgezeichneten kommunalen Klimaschutz.



Hier zeichnet Reitze Guido Amann (links) im November 2019 für dessen 25-jährige Tätigkeit als Ortsvorsteher von Kreenheinstetten aus. Er erhielt einen Gutschein.

vorbildliche Leistungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik verleiht. Dafür, dass Thalheim wohl auch bald ein Nahwärmenetz erhält, dafür hat Reitze bereits die Weichen gestellt.

Wahl vielleicht im März 2021

Wenn alles seinen verwaltungstechnisch üblichen Gang geht und der Leibertinger Gemeinderat keine Alternativen zu einer Stellenneubesetzung in Betracht zieht, dann kann die Stelle des Bürgermeisters von Leibertingen im Dezember öffentlich ausgeschrieben werden. Armin Reitze könnte sich in diesem Fall vorstellen, dass die Bürgermeisterwahlen dann gemeinsam mit den Landtagswahlen am 14. März 2021 stattfinden.

Wichtig war dem Bürgermeister auch das Thema Abwasserentsorgung für die Gemeinde Leibertingen. Bald werden alle Ortsteile an das Abwassernetz der Nachbargemeinde Meßkirch angeschlossen sein. Die gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Gemeinden Meßkirch und Leibertingen war Armin Reitze in seiner Amtszeit immer ein großes Anliegen.

In Reitzes Zeit als Rathauschef wurde auch das Freibad in Thalheim zum Naturbad umgebaut. Besonders erwähnenswert findet Reitze, das Engagement und die Eigenleistung der Bürger für das Projekt damals.

Nicht selbstverständlich findet Armin Reitze auch, dass in einer Gemeinde wie Leibertingen insgesamt drei Kindergärten zur Verfügung stehen. Dort gibt es inzwischen auch eine Krippenbetreuung. Und in Leibertingen hat man in Reitzes Amtszeit nur die Verwaltung der Kindergärten zusammengeführt und nicht die Standorte, so dass Personal effizienter eingesetzt werden kann und die kurzen Wege zu den Betreuungseinrichtungen geblieben sind.

Noch keine Zukunftspläne

Für die Zukunft nach seiner Tätigkeit als Bürgermeister hat der 55-Jährige noch keine konkreten Pläne. Der Vater eines 16-jährigen Sohnes und einer 15-jährigen Tochter erhält eine Pension aus seiner Tätigkeit als Bürgermeister. Das sieht die Versorgung der kommunalen Beamten in Baden-Württemberg so vor, wenn man als Bürgermeister für mindestens zwei Amtszeiten gewählt wurde. Reitzes Frau ist auch noch berufstätig, so dass sich die Familie finanziell keine Sorgen machen muss. Zur Ruhe setzen möchte sich Reitze aber noch nicht, sondern auf die Suche nach neuen Aufgaben machen.

Ob Reitze sich noch mal gesellschaftlich engagieren wird, ist fraglich. Seine Analyse zum derzeitigen Zustand der Gesellschaft klingt eher pessimistisch. Der fast immer parteilose Kommunalpolitiker, der nur einmal für die Freien Wähler im Sigmaringer Kreistag saß, empfindet, dass vieles im Argen liegt. Inzwischen fühlt er sich den Grünen nahe. Ob hier wohl doch noch eine politische Zukunft Reitzes liegt?

Nahwärme auch für Thalheim

Südkurier
vom 04.11.2020

- Fördermittel der KfW sollen beantragt werden
- Rentabilität des Netzes wird geprüft werden

VON HEINRICH STURM

Leibertingen – Wer im Leibertinger Ortsteil Thalheim gerade darüber nachdenkt, in eine neue Heizungsanlage zu investieren, der sollte diese Entscheidung besser noch aufschieben. Denn auch Thalheim wird nach den Ortsteilen Leibertingen und Kreenheinstetten wohl in Zukunft ein eigenes Nahwärmenetz erhalten. Erste Planungen der Gemeinde Leibertingen sehen vor, dass die Thalheimer Haushalte bereits Ende 2022 mit Wärme aus einer Solarwärmanlage, einer Holzhackschnitzelheizung und zugehörigem Pufferspeicher versorgt werden könnten. Im Sommer würde das Dorf dann wahrscheinlich ganz mit der Versorgung aus Solarenergie auskommen. In sonnenarmen Zeiten wie im Winter könnte ein kleines Biomassekraftwerk die benötigte Energie aus Holzhackschnitzeln und Holzpellets liefern. Für Notfälle kann die Anlage auch mit Heizöl befeuert werden. Eigentümer des Nahwärmenetzes könnte die Bioenergie Leibertingen GmbH werden, eine hundertprozentige Tochter der Kommune, die in Leibertingen und Kreenheinstetten bereits zwei erfolgreiche Netze betreibt.

Doch zunächst soll erst einmal geprüft werden, ob sich ein Nahwärmenetz in Thalheim grundsätzlich rentiert. Dazu hat der Leibertinger Gemeinderat vergangene Woche beschlossen, Zuschüsse der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) zu beantragen. Im Rahmen der Analyse soll nicht nur un-



Solche Solarthermie-Kollektoren würden auch in Thalheim eingesetzt werden. Das Bild zeigt eine Anlage in Randegg im Kreis Konstanz. BILD: JÖRG DÜRR-PUCHER



So ein Pufferspeicher, wie hier in Leibertingen, könnte auch bald in Thalheim stehen. Er erhöht die Versorgungssicherheit im Nahwärmenetz. BILD: HEINRICH STURM

Bereits Nahwärmenetz in Kreenheinstetten

Das Land Baden-Württemberg beteiligte sich mit 480 000 Euro an den Kosten für das Nahwärmenetz in Leibertingens Ortsteil Kreenheinstetten. Das Investitionsvolumen dafür belief sich auf 2,5 Millionen Euro. 2011 war ein erster Versuch, ein solches Projekt für Kreenheinstetten umzusetzen, mangels Wirtschaftlichkeit gescheitert.

tersucht werden, ob eine erneuerbare Nahwärmeversorgung in Thalheim wirtschaftlich ist, sondern auch wie die Thalheimer Bürger in dem Prozess partizipieren und welche weiteren Mehrwerte und Angebote für Kommune, Gewerbe und Privathaushalte geschaffen werden können. Insbesondere soll jeder Haushalt die Möglichkeit erhalten, sich durch die Energieagentur Sigmaringen beraten zu lassen. So soll herausgefunden werden, an welcher Stelle durch energetische Sanierungsmaßnahmen,

Erst ab 2015 war ein zweiter Versuch erfolgreich. Viele neu eingebaute Heizungen hätten es zunächst erschwert, genügend Anschlussnehmer zu finden, schilderte Kreenheinstettens Ortsvorsteher Guido Amann. Trotzdem sei es gelungen, 50 Gebäude an das neue Netz anzuschließen, sagte Amann im Juni vergangenen Jahres anlässlich eines Besuches des baden-württembergischen Umweltministers Franz Untersteller. Im Zuge der Verlegung der nötigen Leitungen für das Wärmenetz waren auch Rohre für die Glasfaserversorgung eingebaut worden.

etwa durch den Einbau moderner Fenster, Energie eingespart werden kann. Für die Prüfung auf Rentabilität und die Energieberatung sind bis jetzt 90 000 Euro veranschlagt. 15 000 Euro werden aus dem Haushalt der Gemeinde als Eigenanteil erbracht. Der Rest soll aus beantragten Fördermitteln kommen.

„Die Nahwärme wird in jedem Fall günstiger sein als die eigene mit Heizöl betriebene Heizungsanlage und auch umweltfreundlicher. Zwar ist der Heizölpreis durch die Corona-Krise derzeit

niedrig, aber die Kosten für die CO₂-Emissionen werden alle konventionellen Wärmeträger ab 2021 schrittweise deutlich verteuern. Die Energieberatung wird weitere Energieeinsparungen bringen.“, meint Jörg Dürr-Pucher von der Clean Energy GmbH. Das Unternehmen aus Radolfzell berät die Gemeinde Leibertingen bei der Planung des Nahwärmenetzes. Doch das Netz bringt nicht nur günstige Wärme in die Wohnungen der Thalheimer Bürger, gleichzeitig wird die gesamte Infrastruktur im Ort verbessert. So müssten im Rahmen der Baumaßnahmen auch neue Fußwege angelegt werden und auch das Glasfasernetz für das schnelle Internet und das Stromnetz könnten nebenbei in den Boden verlegt werden. „Die Region profitiert insgesamt von den Investitionen“, erklärt Dürr-Pucher.

Ausweitung auf Altheim denkbar

Die Bewilligung des Förderantrags an KfW wird noch in diesem Jahr erwartet. Ein positiver Bescheid würde bedeuten, dass bereits im Februar nächsten Jahres mit der Wirtschaftlichkeitsprüfung und Energieberatung in den Haushalten begonnen werden könnte. Bereits Ende April 2021 könnte man die Bürger darüber informieren, was die Analyse erbracht und wie eine konkrete Planung für ein Nahwärmenetz in Thalheim aussehen könnte. Dann wird man auch sehen, wie groß der Zuspruch zum Nahwärmenetz der Bürger in Thalheim ist, denn ein solches ist nur rentabel, wenn möglichst viele Thalheimer mitmachen und sich an das Netz anschließen. Die Nachbargemeinde Altheim könnte ebenfalls in naher Zukunft in den Genuss günstiger Nahwärme kommen. Inwieweit man das Thalheimer Nahwärmenetz auf Altheim ausweiten kann, soll ebenfalls geprüft werden.

Planung für den kommunalen Wald

Südkurier vom 10.11.2020

- Erhalt und Nutzung in den kommenden zehn Jahren
- In der Vergangenheit regelmäßig Gewinne erreicht
- Klimastabile Baumarten sollen gepflanzt werden



VON HEINRICH STURM
messkirch.redaktion@suedkurier.de

Leibertingen – Der Leibertinger Gemeinderat verabschiedete den Betriebsplan für den Kommunalwald. Die nächsten zehn Jahre soll mehr Holz geerntet werden als bisher. Das Nutzungspotential des Waldes soll durch natürliche Verjüngung und Neupflanzungen erhalten bleiben.

Alle zehn Jahre erstellt die Abteilung Forsteinrichtung beim Regierungspräsidium Freiburg einen Forstbetriebsplan für den Leibertinger Kommunalwald. So sieht es das Landeswaldgesetz beziehungsweise die Forsteinrichtungsverordnung des Landes Baden-Württemberg vor. Der Plan entscheidet über die Nutzung des Waldes und Erhaltungsmaßnahmen für die nächsten zehn Jahre und muss vom Gemeinderat beraten und beschlossen werden. Klaus Schuler, zuständig für den Leibertinger Wald beim Regierungspräsidium Freiburg, und Stefan Kopp, Fachbereichsleiter Forst beim Kreis Sigmaringen, stellten am Freitag im Gemeinderat den neuen Betriebsplan bei einem Waldbezug vor.

Großer Holzvorrat birgt Risiken

Mit der Aufstellung des neuen Betriebsplans geht automatisch eine Analyse des aktuellen Zustands des Waldes einher. Die Forstexperten stellten fest, dass die Zielsetzungen des alten Forstbetriebsplans weitgehend erfüllt wurden und der Leibertinger Wald in einem zufriedenstellenden Zustand ist. Der angestrebte Nadelholzanteil wurde erreicht und der geplante Holzeinschlag wurde zu 97 Prozent umgesetzt. Auch die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse waren zufriedenstellend. „Das war ein Punktlandung. Wir haben den alten Plan voll erfüllt“, sagte Bürgermeister Armin Reitze.

Bei der Analyse wurde außerdem festgestellt, dass der Leibertinger Wald immer noch über einen hohen Holzvorrat verfügt, der unmittelbar für die wirtschaftliche Nutzung zur Verfügung steht. Ein solcher Holzvorrat, in Leibertingen sind es überwiegend reife Fichten, birgt immer das Risiko, dass dieser durch Sturmschäden oder Schädlingsbefall binnen kurzer Zeit verloren geht. Die zukünftige Planung für den Leibertinger Kommunalwald sieht deshalb einen größeren Holzeinschlag vor.

Altbestände werden reduziert

Schließlich wurden die Ausführungen der Forstexperten im Gemeinderat beraten und der Forstbetriebsplan einstimmig befürwortet. Laut Planung des Regierungspräsidiums sollen in den nächsten zehn Jahren die großen Altbestände der Fichten und Buchen reduziert und natürlich verjüngt werden. Dazu sollen klimastabile Baumarten wie etwa die Douglasie gepflanzt werden. „Wir erziehen die Bestände modern.“, erklärt Schuler.



Klaus Schuler vom Regierungspräsidium Freiburg (von links), Stefan Kopp, Fachbereichsleiter Forst beim Kreis Sigmaringen, und Christoph Möhrle, Forstrevierleiter in Leibertingen, erläutern die Planung. BILDER: HEINRICH STURM



Die Planung für die kommenden zehn Jahre sieht im Leibertinger Kommunalwald einen größeren Holzeinschlag vor.



Das Landeswaldgesetz sieht alle zehn Jahre eine Betriebsplanung für den Kommunalwald vor.

Es ist eine natürliche Verjüngung des Buchenbestandes geplant.



Der Leibertinger Gemeinderat auf Waldbezug im Kommunalwald.

Mit durchschnittlich 200 000 Euro jährlichem Gewinn war der Leibertinger Wald in den vergangenen zehn Jahren eine feste Größe bei den Einnahmen der Gemeinde. „Leider ist mit diesen Einnahmen zurzeit aufgrund

des niedrigen Holzpreises nicht mehr zu rechnen“, bestätigt der Leibertinger Forstrevierleiter Möhrle. Der neue Betriebsplan sieht vor, regelmäßig Bäume für die wirtschaftliche Nutzung zu schlagen, um das Risiko des Wert-

verlustes durch Waldschäden zu minimieren. Der Hiebsatz kann allerdings weiter hochgefahren werden, wenn der Holzpreis in Zukunft wieder ansteigen sollte.

Gleichzeitig mit dem Zehnjahresplan für das Forstrevier Leibertingen hat der Gemeinderat den aktuellen Betriebsplan für das Jahr 2021 beschlossen. Aufgrund des aktuellen Holzpreises erwartet man auch für das kommende Jahr Verluste aus der Forstwirtschaft. Diese könnten aber durch neue Förderprogramme zumindest teilweise aufgefangen werden.

Altholz für Erhalt der Artenvielfalt

Wer Altholz stehen lässt, bekommt Geld vom Land. 330 Euro gibt es beispielsweise für eine Fichte, die nach einem Sturmschaden noch 20 Jahre stehen bleibt. Das Altholz dient unter anderem dem Erhalt der Artenvielfalt. Leibertingen plant aus diesem und anderen Förderprogrammen für den Waldnaturschutz 30 000 Euro an Einnahmen generieren zu können, so dass ein Überschuss von 20 000 Euro aus der Waldbewirtschaftung für das Jahr 2021 zu erwarten ist.

Aufgrund der Corona-Maßnahmen hielten alle Teilnehmer Abstand. Im Bürgerhaus, im Anschluss an den Waldbezug, lief die Lüftungsanlage. Das sonst traditionell stattfindende Vesper am Ende musste diesmal entfallen. In zehn Jahren sieht man sich wieder, hoffentlich ohne Corona und mit besseren Holzpreisen.

Bei Calisthenics zählt jeder Muskel

Südkurier vom 30.11.2020

- Peter Buck ist drittbester Calisthenics-Athlet international
- Leibertinger ist erneut Vizemeister geworden
- Familienvater trainiert 12 Stunden in der Woche



VON JULIA LUTZ
julia.lutz@suedkurier.de

Leibertingen – Als Friedrich Ludwig Jahn 1810 den geheimen „Deutschen Bund“ gründete, ging es ihm eigentlich um den Widerstand gegen die Besetzung durch napoleonische Truppen. Was vom „Turnvater Jahn“ blieb, waren bundesweit aus dem Boden sprießende Turnvereine. Im ganzen Land wurden an Barren, Reck und Balken trainiert. Was ein bisschen angestaubt klingt, ist unter neuem Namen längst ein Trend: Calisthenics heißt der Trendsport, der weltweit immer mehr Fans findet, darunter Peter Buck aus Leibertingen. Buck ist ein Muskelpaket. Sein Körper ist geformt, die Muskeln sind trainiert.

Der 26-Jährige hat 2013 mit klassischen Turn- und Kraftübungen zu Hause begonnen: „Ich wollte Krafttraining machen und meinen Körper formen“. Schon in seiner Kindheit sei er im Turnverein gewesen.

Nachdem er bereits 2018 Vizemeister in seiner Spezialdisziplin „Power Calisthenics“ bei den Deutschen Meisterschaft wurde, erreichte er 2019 den dritten Platz bei den Endurance Nationals. Jetzt wurde er wieder Vizemeister in seiner Gewichtsklasse bis 87 Kilo. Dieses Mal allerdings international. Im Oktober war Peter Buck in Köln bei den internationalen Meisterschaften, organisiert vom Verband Fine Rep. Unmittelbar vor dem Teil-Lockdown konnte der Wettbewerb, bei dem es um Eigengewichtsübungen geht, mit Maske und Abstand stattfinden. Er erreichte nicht nur den Vizetitel, sondern erzielte das drittbeste Ergebnis im gesamten Wettbewerb. Damit gilt er als Drittbester im deutschsprachigen Raum in Deutschland, Österreich und der Schweiz im Weight Callisthenics. Beim Weight Calisthenics geht es um Übungen, bei denen zusätzlich Gewichte bewegt werden. Pull Ups, Dips, Muscle Ups und Squats sind die vier Disziplinen, in denen die Teilnehmer sich messen. Dahinter verbergen sich klassische Turnübungen wie Klimmzüge (Muscle-Ups), Liegenstütze (Push-Ups), Dips und Kniebeugen (Squats). Im Wettbewerb geht es um die Gesamtsumme des bewegten Gewichts. In jeder Übung muss eine gültige Wiederholung gezeigt werden, falls dies nicht der Fall ist, so scheidet der Athlet aus der Gesamtwertung aus. Insgesamt 400 Kilogramm hat Peter Buck bei seinem jüngsten Wettbewerb bewegt. 20 Kilogramm im Muscle-Up, 105 Kilogramm bei den Dips, 205 Kilogramm mit Squads und 70 Kilo in der Disziplin Chin-Up.

Für seinen Erfolg trainiert der 26-jährige Zerspannungsmechaniker viel und achtet auf seine Ernährung. Er achtet auf seine Kalorienzufuhr. „Je leichter mein Körpergewicht ist, desto mehr



Vier Trainingseinheiten in der Woche absolviert der Leibertinger.

Calisthenics

Calisthenics ist ein international gebräuchlicher Kulturbegriff, welcher Eigengewichtsübungen integriert. Dreh- und Angelpunkt der Szene sind sogenannte Calisthenics-Parks. Diese umfassen in der Regel Stangen verschiedener Höhe und Position, welche Barren und Reck nachempfunden sind. Calisthenics bedeutet „Gymnastik“, aber im Altgriechischen heißt es sinngemäß übersetzt „schöne Kraft“. Das klassische Eigengewichtstraining stammt auch aus dem alten Griechenland. Die grundsätzliche Idee, mit nichts weiter als mit dem eigenen Körper zu trainieren, ist also nicht neu. Bei „Weight Calisthenics“ geht es um die Gesamtgewichte, die die Sportler bei den einzelnen Übungen bewegen.

kann ich stemmen“, erklärt Buck. Vier Mal wöchentlich trainiert er rund drei Stunden im eigenen Fitnessstudio. Das hat er sich zu Hause eingerichtet. „Damit habe ich jede Ausrede weggeschafft. Zuhause hat man immer Zeit“, lacht er. Dabei gibt es in seinem Leben nicht nur den Sport. Vor ein paar Wochen ist er Vater geworden und erst im Sommer, hat er sein Haus umgebaut. Trotzdem ist Sport seine Leidenschaft. „Ich habe gemerkt, dass ich immer besser werde. Im Gegensatz zu anderen Sportlern bin ich in allen Übungen gleich stark“, sagt er. Sein größter Kontrahent habe ihn nur geschlagen, weil er bei den Kniebeugen besser gewesen sei. Im nächsten Jahr wird Peter Buck bei den Deutschen Meisterschaften wieder antreten. „Der Titel ist ganz klar das Ziel“, sagt er. In unserer Region sei die Sportart immer noch wenig bekannt. „Ich war der einzige Teilnehmer aus Baden-Württemberg“, sagt Buck.



Der Dip ist ein Barrenstütz. Bei der Übung wird das eigene Körpergewicht zwischen Balken hochgestemmt. Zusätzlich stemmt Peter Buck hier Gewichte. BILDER: PRIVAT



Die Sportart Calisthenics kommt in seiner Ursprungsform ohne Geräte aus. Hier zeigt Peter Buck eine Bodenübung. BILD: JENS BUCK

Veranstaltungskalender 2021



Aufgrund Verordnungen des Landes in Bezug auf COVID-19 könnten Veranstaltungen ggf. abgesagt werden.
Aktuelle Informationen zu einzelnen Terminen erhalten Sie über die Veranstalter oder das Gemeindeblatt.

	Datum		Veranstaltung	Veranstalter
Januar	05.01.21	Di.	Hauptversammlung	FFW Abt. Thalheim
	06.01.21	Mi.	Dreikönigswanderung	Sportverein Kreenheinstetten-Leibertingen 1949 e. V. + Narrenverein Waldgeisterzunft Kreenheinstetten e. V.
	08.01.21	Fr.	Generalversammlung	Musikverein Kreenheinstetten e. V.
	09.01.21	Sa.	Tennis-Spaß in der Krauchenwieser Tennishalle	TC Kreenheinstetten e. V.
	10.01.21	So.	Ski-Ausfahrt nach Steibis	Ski-Club Kreenheinstetten e. V.
	15.01.21	Fr.	Pistendisco beim Skiheim in Kreenheinstetten	Ski-Club Kreenheinstetten e. V.
	16.01.21	Sa.	Generalversammlung	Musikkapelle Thalheim e. V.
	31.01.21	So.	Ski-Ausfahrt nach Damüls/Mellau	Ski-Club Kreenheinstetten e. V.
Feb.	16.02.21	Di.	Fasnet in der Skihütte, Kaffee und Kuchen	Ski-Club Kreenheinstetten e. V.
	20.02.21	Sa.	Generalversammlung	Musikverein Leibertingen e. V.
März	12.03.21	Fr.	Generalversammlung im Sportheim in Kreenheinstetten	Sportverein Kreenheinstetten-Leibertingen 1949 e. V.
	13.03.21	Sa.	Kreismeisterschaft Alpin/Snowboard (Alternativtermin: 07.03.21)	Ski-Club Kreenheinstetten e. V.
	21.03.21	So.	Generalversammlung im Bürgerhaus in Altheim, 14.30 Uhr	VdK Ortsgruppe Altheim-Buchheim-Worndorf
	25.03.21	Do.	Mitgliederversammlung 2020/2021 um 20.00 Uhr im Gasthaus Zum Freien Stein, Buchheim	Nachbarschaftshilfe von Haus zu Haus e. V.
	26.03.21	Fr.	Generalversammlung	Förderverein Dorfgemeinschaft Altheim
	27.03.21	Sa.	Konzert in Thalheim	Musikkapelle Thalheim e. V.
	27.03.21	Sa.	Ski-Ausfahrt nach Vorarlberg Sonnenkopf	Ski-Club Kreenheinstetten e. V.
	27.03.21	Sa.	Palmenbau	KLJB Altheim
	28.03.21	So.	Palmsonntagskonzert im Bürgerhaus in Kreenheinstetten	Musikverein Kreenheinstetten e. V.
April	04.04.21	So.	Osterhitparade in der Schulturnhalle in Leibertingen	Musikverein Leibertingen e. V.
	11.04.21	So.	Einweihung der Feuerwehrfahrzeuge LB und KR (Ausweichtermin: 05.09.21)	FFW Abt. Kreenheinstetten
	17.04.21	Sa.	Generalversammlung im Sportheim Buchheim 18.00 Uhr (Alternativtermin: 24.04.21)	SC Buchheim/Altheim/Thalheim e. V.
	23.04.21	Fr.	Generalversammlung 2020 und 2021 in der Skihütte in Kreenheinstetten	Ski-Club Kreenheinstetten e. V.
	23.04.21	Fr.	Generalversammlung	Kirchenchor Altheim

	Datum		Veranstaltung	Veranstalter
Apr.	24.04.21	Sa.	Maibaumstellen beim Bürgerhaus in Kreenheinstetten	FFW Abt. Kreenheinstetten
	24.04.21	Sa.	Maibaumstellen, Palmen basteln in Leibertingen	KLJB Leibertingen
Mai	01.05.21	Sa.	Tagwachtspielen in Kreenheinstetten	Musikverein Kreenheinstetten e. V.
	01.05.21	Sa.	Tagwachtspielen in Leibertingen	Musikverein Leibertingen e. V.
	01.05.21	Sa.	Maiwanderung	Sportschützenverein Leibertingen e. V.
	07.05.21	Fr.	Saison-Opening	TC Kreenheinstetten e. V.
	08.05.21	Sa.	Alteisensammlung in Kreenheinstetten	Musikverein Kreenheinstetten e. V.
	23.05.21	So.	Gartenfest in Altheim	KLJB Altheim
Juni	11.06. - 11.07.21	Fr. - So.	Public Viewing UEFA Euro im Bürgersaal in Kreenheinstetten	Sportverein Kreenheinstetten-Leibertingen 1949 e. V.
	13.06.21	So.	Rundenabschluss auf dem Sportplatz in Kreenheinstetten	Sportverein Kreenheinstetten-Leibertingen 1949 e. V.
	25. oder 26.06.21	Sa. / So.	Elfmeterturnier auf dem Sportplatz in Kreenheinstetten	Sportverein Kreenheinstetten-Leibertingen 1949 e. V.
Juli	03.07.21	Sa.	Grümpel- und Gauditurnier auf dem Sportplatz in Buchheim ab 10.00 Uhr	SC Buchheim/Altheim/Thalheim e. V.
	23. - 25.07.21	Fr. - So.	Emos-Satelite-Cup, Ranglisten- u. Leistungsklassen-Turnier Herren/Damen	TC Kreenheinstetten e. V.
	24.07.21	Sa.	40 Jahre TC Kreenheinstetten e. V. Jubiläumsabend	TC Kreenheinstetten e. V.
	24.07.21	Sa.	Jugendbiwak auf dem Sportplatz in Kreenheinstetten	Sportverein Kreenheinstetten-Leibertingen 1949 e. V.
	30.07.21	Fr.	Sommerhock auf dem Dorfplatz in Kreenheinstetten	Musikverein Kreenheinstetten e. V.
	31.07. - 01.08.21	Sa. - So.	Kreisjugendmeisterschaften des LKR Sigmaringen, Tennis in Kreenheinstetten	TC Kreenheinstetten e. V.
Aug.	02.08. - 10.09.21		Kinderferienprogramm	Gemeinde Leibertingen
	29. - 30.08.21	So. - Mo.	Dorffest in Altheim	Förderverein Dorfgemeinschaft Altheim
Sept.	02. - 03.09.21	Do. - Fr.	Tennis-Jugend-Camp	TC Kreenheinstetten e. V.
	11. - 12.09.21	Sa. - So.	Bergwanderung Lünensee	Ski-Club Kreenheinstetten e. V.
	18. - 19.09.21	Sa. - So.	Familien-Drachenfes auf dem Fluggelände in Leibertingen	Fluggemeinschaft Leibertingen-Meißkirch e. V.
	19.09.21	So.	Wildensteiner Jahrmarkt in Leibertingen	Kultur- und Tourismusverein Leibertingen
Oktober	01.10.21	Fr.	Saisonaufakt Blau/Weiß in der Ski-Hütte in Kreenheinstetten ab 20.00 Uhr	Ski-Club Kreenheinstetten e. V.
	01. - 03.10.21	Fr. - So.	Pokalschießen (vorläufiger Termin)	Sportschützenverein Leibertingen e. V.
	08.10.21	Fr.	Captain Party	Musikkapelle Thalheim e. V.
	09.10.21	Sa.	Herbstwanderung am Mittag, anschließend Vesper in der Ski-Hütte in Kreenheinstetten	Ski-Club Kreenheinstetten e. V.
	10. - 11.10.21	So. - Mo.	Herbstfest in Thalheim	Musikkapelle Thalheim e. V.
	16.10.21	Sa.	Oktoberfest im Sportheim in Buchheim ab 19.00 Uhr	SC Buchheim/Altheim/Thalheim e. V.
	16. - 17.10.21	Sa. - So.	Herbstfest in der Schulturnhalle in Leibertingen	Musikverein Leibertingen e. V.
19.10.21	Di.	Terminabsprache der örtlichen Vereine in Kreenheinstetten	örtliche Vereine	

	Datum		Veranstaltung	Veranstalter
Okt.	23.10.21	Sa.	Liftaufbau	Ski-Club Kreenheinstetten e. V.
	23.10.21	Sa.	Comedy-Abend im Bürgerhaus in Kreenheinstetten	Musikverein Kreenheinstetten e. V.
	30.10.21	Sa.	Traditionelles Leertrinken	TC Kreenheinstetten e. V.
November	06.11.21	Sa.	Kabarett "Dünnbier" in Thalheim	Kultur- und Brauchtumsgruppe Thalheim
	11.11.21	Do.	Generalversammlung	Narrenverein Waldgeisterzunft Kreenheinstetten e. V.
	11.11.21	Do.	Fasnetseröffnung	Narrenverein Zimmerngilde Katzmallebach Leibertingen e. V.
	13.11.21	Sa.	Kesselfleischessen in der Ski-Hütte in Kreenheinstetten	Ski-Club Kreenheinstetten e. V.
	14.11.21	So.	Volkstrauertag, Gedenkfeier	Gemeinde, Musikvereine, Feuerwehren
	14.11.21	So.	Vorspielnachmittag	Musikverein Kreenheinstetten e. V.
	17. - 21.11.21	Mi. - So.	Ski-Freizeit im Pitztal/Köfels	Ski-Club Kreenheinstetten e. V.
	27.11.21	Sa.	Jahresabschluss	FFW Abt. Leibertingen
	28.11.21	So.	Christbaumstellen auf dem Dorfplatz in Kreenheinstetten	Ski-Club Kreenheinstetten e. V.
Dezember	05.12.21	So.	Jahresturnschau in der Schulturnhalle in Leibertingen	Turnverein Leibertingen
	12.12.21	So.	Weihnachtsfeier im Schützenhaus in Leibertingen	Sportverein Kreenheinstetten-Leibertingen 1949 e. V.
	18.12.21	Sa.	Weihnachtsfeier im Reuterstüble in Thalheim ab 19.00 Uhr	SC Buchheim/Altheim/Thalheim e. V.
	19.12.21	So.	Jahresabschluss	Sportschützenverein Leibertingen e. V.
	24.12.21	Fr.	Einstimmung auf Heiligabend in Altheim	KLJB Altheim
	25.12.21	Sa.	Weihnachtstheater im Bürgersaal in Kreenheinstetten	KLJB Kreenheinstetten



BIOENERGIE
LEIBERTINGEN GmbH
 Regenerative Wärme von ganz nah
 Wir beraten Sie gerne, Tel. 07466/9282-21

Das Backhaus in Thalheim
 seit 1870

Das eigene Brot backen lassen...
 Weitere Infos unter Tel.: 07466/9282-23

Familienbesuche im Rahmen der Aktion

Hand in Hand

Immer gut aufgehoben von Anfang an

Die Kinderhauseinrichtungen der Gemeinde Leibertingen

WILDENSTEINSCHULE
 LEIBERTINGEN
 GRUNDSCHULE



KREENHEINSTETTEN · THALHEIM · ALTHEIM